

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Bezugspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 M. 40 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 M. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und hiesige Stellengehuche u. Angebote. — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen. — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des ersten Blattes. — 1 M. im Restameteil. Einzelne Zeitungsnummern (Belegblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: Für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wendt. Für den gesamten Anzeigen- und Restameteil: Ernst Sode. Druck und Verlag von Gustav Böthes Buchdruckerei in Graudenz.

Preis- und Telegramm-Adresse: „Gesellige, Graudenz“. — Fernsprecher Nr. 50 und 550. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: G. D. Koppenheit. Briesen: B. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Max Meisenfeld, Friedrichstr. 13. Culm: B. Schimajel. Culmsee: Otto Heinrich, A. Blich. Czestochowa: G. Klein. Crone a. Br.: „Wochenblatt“. Danzig: B. Wellenburg. Dirschau: „Dirschauer Zeitung“. Elbląg: Otto Eimer. Gnesen: Ed. Osterle. Gollub: J. Zuchler. Gohlschansen: „Gohlsch. Bzg.". Königsberg: „Königsberger Tageblatt“. Kautenburg: A. Boesfel. Labiau: „Dreiwochenpost“. Leslau: O. Roescher. Marienburg: J. Grottel; B. Kohns. Marienwerder: A. Rauter; Rudolf Böhm. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: J. Müller. Neumark: J. Kocפל. Osterode: J. Albrecht; J. Minning. Posen: „Pos. Bzg.“; A. Spiro, Wilhelmstr. 6. Pr. Friedland: B. Ragnahl. Preßlau: G. Wolffrom. Pleschenburg: Paul Engel. Rosenburg: J. Proje; S. Wolterau. Schlochau: Fr. Holz. Schwedt: C. Böhmer. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Juchacz. T. Jante, Buchhandlung. Stuhm: J. Albrecht. Thorn: Julius Ballis; „Thorn. Zeitung“; „Die Presse“.

Heldige Kämpfe an der Strypa.

Einnahme von Monastir. — Die Erklärungen Asquiths.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 3. November.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe an der Strypa dauern an. Die Russen setzten Verstärkungen ein. Nördlich von Buczacz brach ein russischer Angriff unter unserem Feuer zusammen. Nördlich von Bientawa wurde den ganzen Tag erbittert um den Besitz des Ortes Siemilowce gekämpft.

Der gestern mitgeteilte Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen führte nach wechselvollem Gefechte in den Nachmittagsstunden zur Vertreibung der Russen aus Dorf und Meierhof. In der Nacht griffen neue russische Kräfte ein, sodaß einige Häusergruppen wieder verloren gingen. Heute wird weiter gekämpft. Auch am Teich nördlich von Siemilowce sind Kämpfe im Gange.

Die unter dem Befehl des Generals von Linsingen stehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte brachen mit ihrer Stoßgruppe bei Bielgow westlich Czartorhsk in die russische Hauptstellung ein. Es wurden 5 Offiziere und 660 Mann gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Sonst ist die Lage im Nordosten unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener setzten ihre auf Görz gerichteten Anstrengungen an der Front von Plava bis einschließlich des nördlichen Abschnittes der Hochfläche von Doberdo ununterbrochen fort. Gestern griffen wieder sehr starke Kräfte an; sie wurden überall abgewiesen.

In diesen Kämpfen verloren mehrere italienische Regimenter die Hälfte ihres Bestandes. Heute nach Mitternacht warf ein Luftschiff zahlreiche Bomben auf die Stadt Görz ab.

An den übrigen Teilen der Südwestfront fanden keine bemerkenswerten Ereignisse statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die gegen Montenegro kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte erfuhrten südlich von Utovac die auf feindlichem Gebiet liegende Höhe Bobija und drei andere, von den Montenegrinern zäh verteidigte Berggipfel. Beim Sturm auf die Bobija-Stellung wurde ein 12 cm-Geschütz italienischer Herkunft erobert.

Von den in Serbien operierenden verbündeten Streitkräften rückte eine österreichisch-ungarische Kolonne in Ulice ein. Andere 1. und 2. Truppen stehen südlich und südöstlich von Cacal im Gefecht.

Südlich der von Cacal nach Kragujevac führenden Straße und auf den Höhen südöstlich Kragujevac und nördlich und nordöstlich von Jagodina gewinnen die Angriffe der österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte trotz des zähesten gegnerischen Widerstandes überall Raum.

In Kragujevac wurden 6 Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, einige tausend Gewehre und viel Munition und Kriegsgerät erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Der Kampf an der Strypa.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die neue Offensive habe sich nunmehr auf die ganze Strypafront ausgedehnt. Gegen Buczacz und weiter flussaufwärts bei Burkanow richtete der Feind ein Heiße von Dorfköfen. Der Einbruch gelang ihm aber nur bei Bientawa. Im Nachtangriff wurden die Russen jedoch über die Strypa zurückgeworfen. In der Bogenstellung um Tarnopol sind ebenfalls heftige Kämpfe im Gange. An der Strypa haben deutsche und österreichische Truppen die von Komosielka vorgehenden Truppen auf den Brückenkopf der Bahn Kiew—Kowel zurückgeworfen.

Der russische Bericht

gibt über die Kämpfe an der Strypa unter dem 3. November folgende Darstellung: „Südwestlich Tarnopol (21 km) glückte unseren Truppen der Übergang über den Hszczlow-See. Sie landeten in der Nacht auf dem anderen Ufer, überschritten mehrere Drahthindernisslinien, die zum Teil im Wasser errichtet waren, griffen den Feind an, brachten Verwirrung in seine Reihen und töteten einen großen Teil der Deutschen und Oesterreicher mit dem Bajonett. Etwa 400 Mann wurden gefangen genommen. Bei Siemilowce an der Strypa südlich des Hszczlow-Sees dauert der Kampf an. Am 1. November nahmen unsere Truppen das Dorf Kalowice (4 km südlich Siemilowce) und den Wald von Kalowice im Sturm. Bis jetzt ist die Zahl der gefangenen Deutschen und Oesterreicher in den Kämpfen vom 31. Oktober und 1. November an der Strypa auf 80 Offiziere und 3500 Soldaten festgestellt.“

An der Dünafont.

Angesichts der schnellen Erfolge in Serbien und der diplomatischen Arbeit auf dem Balkan sind die Betrachtungen über die Kämpfe bei Dünaburg und Riga vernachlässigt worden. Unsere tapferen Truppen, die dort unter Hindenburg und Eichhorn hart gegen eine russische Uebermacht zu kämpfen haben, verdienen aber eine volle Würdigung ihrer schweren Arbeit, die sich in einem unwirtlichen und unzugänglichen Gelände abspielt. In der „Frl. Bzg.“ schreibt hierüber der Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Wertheimer u. a. folgendes:

Der Begriff eines Brückenkopfes schwankt etwas im modernen Kriege und er entfernt sich von seinem Ursprung, dem Fluß und der darüber führenden Brücke, oft recht erheblich. So hier vor Dünaburg, wo die Russen einen großen Brückenkopf vorläufig noch fest in ihrer Hand haben. Bei klarem Wetter kann man die regelmäßige Anlage der Dünafestung mit ihren noch erhaltenen altertümlichen Wallanlagen gut sehen. Aber es sind von unseren vordersten Schützengräben bis zum Dünauer noch noch gute 15 Kilometer und was dazwischen liegt, das ist ein Brückenkopf, wie er selbst die weiteste bisherige Auslegung dieses Begriffes übersteigt. Sümpfe, Seen, Wälder, Hügel und Klüften charakterisieren das Gelände und wenn man in die Karte mit der roten Farbe, die den Feind bezeichnet, alle Stellungen, Gräben und Anlagen eintragen wollte, dann würde der ganze Sektor dieses Brückenkopfes völlig rot ausschauen. Das ungeheure Menschennaterial, das den Russen immer noch zur Verfügung steht, gestattet ihnen, beliebig viel Stellungen auszuheben und alle diese Stellungen dicht zu besetzen. Alles Russische zeichnet sich in erster Linie durch die Quantität, durch das Massenhafte, aus. Und wenn es ungesicher Qualität doch immer wieder gelingt, zwar auch durch geschickte Zusammenziehung größerer Mengen an bestimmten Punkten, dann aber vor allem durch die Leistungen unserer Truppen diesen großen Vorteil des Gegners auszugleichen, wenn auch die Verluste der Russen ins Riesenhafte wachsen, dann kann und muß man doch immer wieder der Zähigkeit und Hartnäckigkeit dieses stets geschlagenen, stets zurückgeworfenen und doch immer wieder tapfer anstürmenden Gegners die Achtung nicht verjagen.

Die Russen haben in all diesen Kämpfen an schwerem Geschütz und an Geschossmaterial keinen Mangel gehabt. Selbst ihre Flieger waren außerordentlich tätig. Fliegerstücken werden hier viel erzählt. So das von einem russischen Flieger, der über einem deutschen eine Batterie einschickende Kollegen plötzlich aufschaute und eine Bombe auf ihn warf. Der Deutsche entging ihr durch eine geschickte Wendung und das Geschütz platze mitten — in der russischen Batterie. Am nettesten aber ist die wahre Geschichte von dem deutschen Flieger, der in Wilna in einem Laden eine Koppe kaufen wollte und dem der Besitzer erzählte, der russische Führer, General Ewert, habe bei ihm eine Hofe bestellt und auch schon bezahlt, ob es nicht einen Weg gebe, sie ihm zuzustellen. „Geben Sie sie mal nur mit“, war die Antwort und beim nächsten Erkundungsflug bekam der General seine Hofe mit quittierter Rechnung und freundlichem Begleitschreiben, wenn sie ihm nicht vom Feind unterzogen wurden.

Ganz besonders schwer für unsere Truppen waren die Kämpfe bei der Schwierigkeit des Nachschubs. Zwar ist die große Straße Willomerz—Dünaburg in gutem Zustand, aber sie hatte gar viele Truppen zu versorgen und die vollspurigen Bahnen waren von den Russen auf lange Zeit zerstört. Das Gelände war für die Verteidigung denkbar günstig. Selbst im vordersten Graben konnte unser Artillerie beobachtet kaum 100 Meter bis zur nächsten Bodenwelle übersehen und nur der tröstlichen Fliegeraufklärung und der hohen Schussicherheit der Artillerie verdankt man den Erfolg. Ich

sch Stellung, die hinter schützenden Seenplatten und Waldbrändern glänzend gewählt waren. Rücksichtslos waren ganze Wälder niedergelegt, um freies Schußfeld zu haben. Breite Drahtverhaue, stark eingedickte Unterstände, dem Gelände prächtig in der Markierung angepaßte Deckungen — das Ganze schien unheimlich. Wenn aber unsere Artillerie den Waldbrand besunke und Duzende von Bäumen, mächtigen Tannen und Kiefern, splittend und krachend über die eigenen Gräben hürzten, dann war der Aufenthalt in diesen Waldstellungen doch recht ungemütlich und die Russen hielten psychisch den Angriffen nicht lange Stand. Sie und da gelang uns auch gerade in dem schwer übersehbaren Sumpf-, Seen- und Waldgelände eine schöne Ueberrumpelung. So erhielt dieser Tage vor verammeltem Bataillon ein einfacher Mäsketter das Eisene Kreuz erster Klasse. Er war allein durch einen See geiwatet und hatte das feindliche tiefe Drahtverhaue in 25 Meter Breite in mühevoller Arbeit durchgeschnitten. Dann trock er zurück und holte 12 Kameraden, die mit ihm an dem nebeskruchten Tage ungesehen hinüberkamen, mit Hurrageschrei aus einer Mulde hervorbrachten, die Besatzung einer die Stellung beherrschenden Kuppe — 50 Mann — gefangen nahmen und dadurch eine ganze große und breite Stellung der Russen zur Aufrollung brachten.

Der Brückenkopf Dünaburg der Russen verengert sich allmählich immer mehr. Die Russen werfen stets neue Truppen hierher, weil sie wissen, daß hier der Schlüssel zur ganzen Stellung hinter der Düna ist. Zwar liegt weiter nördlich ihre Verbindungsbahn nach Riga schon im Feuerbereich unserer Geschütze und ist kaum mehr benutzbar, es bestehen aber sicherlich andere gute Verbindungen dieser starken Frontlinie. Die Russen fühlen sich hier besonders stark und basieren auf diese ans Meer sich anlehende Stellung ihre bestigen Angriffs- und Durchbruchversuche. Ueber kleinere lokale Erfolge sind sie trotz wahrer Selatomben von Opfern nicht hinausgekommen. Unsere Front hat wie im Westen standgehalten und so der Stappe die Möglichkeit gegeben, in langen schweren Arbeiten das Straßens- und Eisenbahnetz hinter der Front wieder in Stand zu setzen, sodaß die Fragen des Nachschubs von Munition, Proviant (und Post) keine Schwierigkeiten mehr bereiten. Erst durch diese Arbeiten, die notgedrungen einen Stillstand der Operationen vorne mit sich bringen, weil man ohne Sicherung der rückwärtigen Verbindungen nicht blindlings dem Gegner nachlaufen kann, wird die Basis geschaffen, aus der heraus sich eine neue Tätigkeit entwickeln kann. Die Russen werden die unterbrochene Kampftätigkeit unserer Truppen schon noch lernen.

Der Rückzug der Serben.

(Drahtmeldung.)

„Petit Parisien“ meldet aus Athen: Der serbische Rückzug wird immer schwieriger. Der Abtransport der englischen Truppen nach Sewaheli und Doiran wird die ganze Woche fortgesetzt.

Wie der „Abln. Bzg.“ aus Kopenhagen gemeldet wird, lauten die aus Serbien in Athen einlaufenden Nachrichten immer heunruhigender für die Serben. Monastir soll bereits von den Bulgaren besetzt sein. Die Serben scheinen gezwungen zu sein, sich nach Albanien zurückzuziehen.

Mehrere Berliner Morgenblätter berichten: Der Vormarsch des bulgarischen Heeres über Welcs (Adriäli) hinaus dauert fort. Die Nachricht, daß Monastir bereits von den Bulgaren besetzt sei, ist schon bestätigt.

Zur Lage der Serben schreibt der „Temps“: Die Alliierten können die bereits hergestellte Verbindung zwischen den Mittelmächten, Bulgarien und der Türkei nicht mehr verhindern. Durch die Versorgung Bulgariens und der Türkei mit Kriegsmaterial über die Donau wird die Orientlage zugunsten unserer Feinde verbessert.

„Petit Parisien“ meldet aus Saloniki, daß die Gesandten der Alliierten Krajewo verlassen haben, um sich in Mitrowiza niederzulassen.

Die Stadt Monastir oder, wie sie die Serben nennen, Bitolj spielte im Kriege der Balkanstaaten gegen die Türkei eine große Rolle. Hier erlitten die Türken genau um diese Zeit vor drei Jahren eine empfindliche Niederlage, die sie

zwang, das ganze Gebiet, das seit an Albanien und Griechenland stößenden Raum umfaßt, zu räumen.



Die Orte Geygheli und Doiran liegen an der serbisch-griechischen Grenze. Mitrowitz ist nördlich Prishtina nach Montenegro zu gelegen.

Kriegsbannware für Bulgarien.

Französische Blätter melden aus Saloniki, daß englische Schiffe im Ägäischen Meere zahlreiche griechische Segelschiffe kaperten, welche mit Kriegsbannware für Bulgarien beladen waren.

König Peter an der Front.

Sofia, 3. November.

Nach dem amtlichen Bericht vom 1. November wurde die Linie Tzrebolobra—Bulovo—Tartarskopolje—Beliseznica erreicht. Dorf Svirija und Plezberg wurden genommen. Nach der Einnahme von Bela Palanka machten wir weitere Fortschritte und eroberten vier Geschütze sowie eine große Menge Kriegsmaterial. König Peter von Serbien war an dieser Front anwesend und ermunterte seine Truppen unter der Versicherung, daß die englisch-französischen Truppen der serbischen Armee zu Hilfe eilen. In der Gegend von Strumitza machten wir 600 Gefangene und erbeuteten vier Geschütze und zwei Maschinengewehre. Die Serben hatten das Arsenal von Kragujevac in Brand gesteckt. Die Stadt wurde am Nachmittag von den Verbündeten besetzt.

Asquiths Erklärungen im Unterhaus.

Die bunte Zusammensetzung des englischen Heeres. — Wo bleibt die englische Flotte? — Die Kriegslage im Orient. — Finanzen und Rekrutierung.

Aber die Erklärungen des englischen Ministerpräsidenten Asquith, die wir gestern kurz erwähnten, verbreitet das Reuter-Büro folgenden ausführlicher Bericht:

Asquith wurde mit lautem langandauerndem Beifall begrüßt, als er sich erhob, um seine Erklärung abzugeben. Nachdem er das Bedauern und die Sympathie des ganzen Hauses für den König zum Ausdruck gebracht hatte, dessen Verletzung glücklicherweise nicht schwer sei, sagte er: Die Erklärung, die ich abzugeben im Begriffe bin, wurde durch Umstände verzögert, die ich nicht ändern konnte. Ich werde als Haupt der Regierung sprechen (Hört! hört!) und die Lage, wie sie jetzt ist und wie sie erwartet werden kann, so gut es geht, der Nation schildern, die, wie ich glaube, heute ebenso entschlossen ist, wie je (Lauter Beifall), den Krieg bis zum erfolgreichen Ende weiter zu führen (Erneuter Beifall), und die der Regierung, wie immer sie zusammengesetzt sein möge, vertraut, daß sie alle Mittel anwende und wenn nötig alle Quellen erschöpfen wird, um unser gemeinsames höchstes Ziel zu erreichen. (Lauter Beifall.) Es ist wahr, daß heute

der Himmel teilweise bewölkt

ist. Dieser Krieg war, wie alle Kriege, reich an Überraschungen und Enttäuschungen für alle Beteiligten. Von diesem Lande scheint er in diesem Augenblicke vor allem drei Dinge zu erfordern: Nichtigsten Sinn für die Ausbilde, grenzenlose Geduld und einen unerschöpflichen Vorrat an Mut zur Tat und zum Ausdauern. (Beifall.)

Als wir den Krieg begannen, schickten wir sechs Infanterie- und drei Kavalleriedivisionen nach dem Russlande. Sir John French befehligte fast eine Million Mann. (Lauter Beifall.) Dazu kommen die Truppen an den Dardanellen, in Ägypten und auf den anderen Kriegsschauplätzen, die Rekruten in den Garnisonen für die Verteidigung des Vereinigten Königreichs und der fernabliegenden Teile des Reiches. Wie konnte eine Nation, die niemals eine Militärmacht sein wollte, die sich stets hauptsächlich auf ihre Flotte verließ, diese gigantische Macht hauptsächlich aus der männlichen Bevölkerung des Vereinigten Königreichs aufbringen? Während der letzten 15 Monate haben wir eine noch nie dagewesene Zahl von Männern für die Armee angeworben, wobei die Flotte nicht mit eingerechnet ist. Der Beitrag Indiens ist hervorragend und wohlbekannt. Kanada hat 96 000 Mann zu den Expeditionskreuzern geliefert, Australien 92 000, Neuseeland 25 000, Südafrika hat nach seinem erfolgreichen und glänzenden Feldzug im Damaralande wichtige Kontingente für den Dienst in Zentral- und Ostafrika zur Verfügung gestellt und außerdem 6500 Mann für den Dienst in Europa geschickt. (Beifall); Neufundland hat außer einem wichtigen Beitrag zur Flotte 1600, Westindien 2000 Mann geschickt. Auch Ceylon und die Fidji-Inseln haben Kontingente geschickt. (Beifall.)

Seit Beginn des Krieges hat die Marinetransportabteilung für die Armee allein 2 1/2 Millionen Offiziere und Mannschaften, 320 000 Kranke, Verwundete und Pflegerinnen, 2 1/2 Millionen Tonnen Proviant und Munition und 800 000 Pferde, Maultiere und Kamels befördert. Diese Operationen erforderten Tausende von Reisen durch Meere, die anfangs den Unternehmungen deutscher Kreuzer ausgesetzt waren und selbst jetzt noch von Unterseebooten in gewissem Maße ungesichert gemacht werden. Es ist bemerkenswert, daß die Verluste an Leben in diesen gigantischen Operationen über See bedeutend geringer waren, als ein Zehntel Prozent. (Beifall.) Ich glaube nicht, daß in der Geschichte der Welt irgend eine Nation irgend eines Zeitalters einen ähnlichen Rekord aufzuweisen vermag. Diese Zahlen schließen nicht die Millionen Tonnen an Vorräten, hauptsächlich an Kohlen und Eisen, die für die Flotten der Alliierten verfrachtet worden sind. Daneben gedenken wir der Männer unserer großen Flotte, die in nebelhaften Fernen leben, unbemerkt und ohne daß man von ihnen etwas weiß, die aber doch mit einer Tüchtigkeit und Wachsamkeit, die man unmöglich schildern und würdigen

Artilleriekampf auf Gallipoli.

(Drahtmeldung.)

Konstantinopel, 3. November.

Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront dauerte das örtliche Feuergefecht mit starken gegenseitigen Artilleriekämpfen an. Ein Torpedoboot bei Ari Burnu und zwei Kreuzer bei Seddul Bahr nahmen an diesem Feuer teil. Unsere Artillerie zerstörte feindliche Stellungen bei Kanfirt, bei Ari Burnu, kurz vor unserem rechten Flügel bei Seddul Bahr. Unsere anatolischen Küstenbatterien verjagten ein feindliches Transportschiff, das sich der Landungsstelle bei Seddul Bahr zu nähern versuchte.

An der Kaukasusfront schlugen wir einen feindlichen Überfall im Abschnitt von Narman zurück.

Aus dem Kaukasus.

(Drahtmeldung.)

Wie Konstantinopeler Blätter aus Erzerum erfahren, wurden die Russen in der Umgebung von Oltu zurückgeworfen und ließen eine Menge Waffen auf dem Platze. Russische Gefangene erzählen, daß zwischen den russischen Truppen und Eingeborenen, die anderer Nationalität angehören, große Feindseligkeiten herrschen. Die nichtrussischen Truppen würden strenge überwacht. Ein Soldat, der gegen seinen Regimentskommandeur eine Bombe geworfen habe, sei hingerichtet worden.

Kaiser Wilhelm, der Sultan und König Ferdinand.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Aus Anlaß der Herstellung der Verbindung mit dem Orient und der Freilegung des Donauweges sandte Kaiser Wilhelm an den Sultan telegraphisch seine herzlichsten Grüße und Wünsche unter Hervorhebung der weittragenden historischen Bedeutung des Ereignisses. Der Sultan hat in gleich warmer Weise das Telegramm des Kaisers sofort erwidert.

Wie das W. Z. B. erfährt, hat der Kaiser aus diesem Anlaß auch mit dem König von Bulgarien Telegramme gewechselt.

kann, dem ganzen Reiche einen Dienst leisten, indem sie uns nicht nur

völlig gegen eine Invasion sichern.

sondern auch alle offenen Meere von einem Ende der Welt bis zum anderen von deutschen Kreuzern und auch von der ganzen deutschen Handelsflotte gesäubert haben.

Wo ist jene große Flotte, von der so viel gesprochen, auf die so viel Wissenschaft und Geld verschwendet worden ist, die eine ewige Bedrohung des Vereinigten Königreichs darstellen sollte? Sie ist in der Ostsee eingeschlossen und darf sich nicht auf irgend einem Meere zeigen, wo sie angegriffen und abgetan werden könnte. (Und wohin hat sich die englische Flotte mit ihren Niesenzahlen setzen verlassen?? Die Red.) Nach 15 Monaten Krieg sind die gesamten deutschen Seestreitkräfte auf vereinzelte, ständig abnehmende Versuche einiger weniger verstoßener Unterseeboote beschränkt, die viel mehr unschuldige Zivilpersonen auf den Grund des Meeres schickten, als uns militärischen Schaden zufügen vermochten.

Sich, den verschiedenen Kriegsschauplätzen zuwenden, betonte Asquith, daß die Deutschen auf dem westlichen Kriegsschauplatz im Ganzen seit letzten April keinen Fuß Boden gewonnen hätten. Er fügte hinzu, daß dies noch ein sehr milder Ausdruck für die Schilderung der Lage sei. Bezüglich des östlichen Kriegsschauplatzes versicherte Asquith, daß England das größte Vertrauen zu der Fähigkeit des großen Alliierten Russland habe, schließlich und in nicht allzulanger Zeit die Flut der Invasion zurückzudrängen und das Verfahren umzulehren. Sich dem britischen Feldzuge in Mesopotamien zuwendend, den er als wichtig und durchaus erfolgreich bezeichnete, sagte Asquith: Nach einer Reihe glänzender Land- und Luftkämpfe sind die Türken über den Euphrat und Tigris getrieben worden. Die Truppen des Generals Nizans befinden sich jetzt in mäßiger Entfernung von Bagdad. Ich glaube nicht, daß es im ganzen Kriege eine Reihe von Kämpfen gegeben hat, die sorgfältiger erwogen und glänzender und mit besserer Aussicht auf den schließlichen Erfolg durchgeführt worden sind.

Bezüglich der Dardanellen jagte Asquith: Der Flottenangriff auf die Dardanellen

war sehr sorgfältig vorbereitet, vom französischen Marineministerium rücksichtslos gebilligt und wurde vom Großfürsten Nikolai, der die russischen Armeen befehligte, begünstigt aufgenommen. Der Großfürst glaubte, der Angriff würde Russland im Kaukasus helfen. Man betrachtete den Angriff als eine rein maritime Operation. Asquith erklärte sodann, er nehme den vollen Anteil der Verantwortung für die Unternehmung auf sich und weise den Versuch zurück, einen Tadel an die Person des einen oder anderen Ministers zu heften. Nichts sei hervorragender gewesen als die Dienste der britischen Unterseeboote. Bis zum 26. Oktober hätten sie im Marmarameer zwei Schlachtschiffe, fünf Kanonenboote, ein Torpedoboot, acht Transportschiffe und 197 Probierschiffe aller Art versenkt oder beschädigt. Das Erscheinen deutscher Unterseeboote habe die Gefahr ungeheurer Verluste, aber schließlich sei eine Anzahl besonders konstruierter Schiffe nach dem Mittelmeer geschickt worden, die glänzende Arbeit verrichtet hätten (Beifall). Die Flotte habe während des ganzen Feldzuges alle Schwierigkeiten überwunden und die Verbindungen mit der Armee aufrecht erhalten. Wenn man die Operationen an den Dardanellen beurteile, müsse man fragen, was geschehen wäre, wenn sie nicht unternommen worden wären. Wahrscheinlich wären dann die Russen im Kaukasus in ernstliche Gefahr geraten, auch hätten die Türken einen großen Angriff auf Ägypten organisieren können, während die Expedition in Mesopotamien vielleicht ganz vernichtet worden wäre. Während der ganzen Zeit bis jetzt hielten unsere Truppen Gallipoli fest und halten dort noch

hunderttausende Türken fest, die verhindert wurden, in anderen Gegenden übermäßigen Schaden anzurichten. Bezüglich des

Balkans

erinnerte Asquith diejenigen, welche den Vorwurf erhoben, daß die Alliierten zu spät kamen, um die Serben wirksam zu unterstützen, daran, daß bis zum letzten Augenblicke der stärkste Grund für die Annahme bestand, daß Griechenland seinen Pflichten gegenüber Serbien nachkommen werde. Asquith fuhr fort: Die Regierung und das Volk des Vereinigten Königreichs und, wie ich weiß, ist das auch die Ansicht von Frankreich und Russland, können nicht erlauben, daß Serbien ein Opfer dieser finsternen, ruchlosen Kombination werde. (Beifall.) Der französische und der britische Generalstab haben die Angelegenheit gründlich beraten und es besteht absolute Einigkeit zwischen uns nicht nur bezüglich des anzustrebenden Zieles, sondern auch bezüglich der Mittel. Unser Zusammengehen wird in freundschaftlicher Weise und in voller Übereinstimmung miteinander geschehen, die durch die Anwesenheit Joffres einen sichtbaren Ausdruck erhalten habe. Serbien kann versichert sein, daß seine Unabhängigkeit von uns als eines der wesentlichen Ziele des Krieges betrachtet wird. (Beifall.)

Asquith wiederholte sodann den Ausdruck Lobh Gesanges bezüglich der drei Funktionen, die Großbritannien als Teilhaber der Entente zu erfüllen habe, und sagte — sich der finanziellen Aufgabe zuwendend —

die Finanzlage sei ernst.

Er wies darauf hin, daß Großbritannien allein unter den Kriegführenden fortjähre, Gold auf den Markt zu bringen, und fügte hinzu, England könne trotz seines Reichtums und seiner Hilfsquellen die Finanzlast nicht länger tragen, außer wenn von seiten der Regierung und der Einzelpersonen peinlichste Sparamkeit geübt werde. Er sei kein Befürworter in dieser Beziehung. Die Lage Englands sei im Vergleich zu derjenigen Deutschlands günstig. Deutschland verbrauche weit mehr als es erzeugen oder exportieren könne. Seine Lebenshaltung sei auf einen Punkt herabgedrückt, wo eine geringe oder gar keine Reserve mehr übrig bleibe. Bezüglich der

Rekrutierung

sagte Asquith, er glaube, der Plan Lord Derby's werde in jeder Beziehung zufriedenstellend wirken. Er hege nicht die geringste Furcht, daß die Notwendigkeit eintreten könnte, noch über diese große nationale Kraftanstrengung, die mit dem herzlichsten Willen aller Parteien des Staates und unter Mitwirkung der Arbeiterführer unternommen werde, hinauszugehen; aber, fügte er hinzu: Ich werde vor nichts halt machen. Ich bin entschlossen, diesen Krieg zu gewinnen. (Lauter Beifall.) Lieber als den Krieg nicht gewinnen, würde ich hintreten und allen meinen Freunden, die wie ich Anhänger des Freiwilligen-Systems sind, sagen, daß wir tun müssen, was noch notwendig ist. (Beifall.)

Asquith schloß: Ich habe versucht, dem Hause die ganze Wahrheit zu erzählen und keinen Versuch gemacht, mißglückte Unternehmungen und Unzulänglichkeiten zu verbergen. Ich möchte aber gern noch etwas über meine persönliche Stellung sagen. Niemand hatte einen größeren Anteil an der Verantwortung für die Politik des Landes in jenem größten Augenblicke, als der Krieg ausbrach. Wir hätten uns von dieser

ergreifendsten Tragödie der Menschheit

fernhalten können, aber gibt es einen, selbst unter denen, die unaussprechliches Leid erdulden, unter trübseligen Eltern, verwitweten Frauen, verlassenem Kameraden und Freunden, der wünscht und auch nur daran denkt, daß Großbritannien anders hätte handeln können? Ich glaube nicht. Wenn ich mein eigenes Herz und Gewissen bis in die tiefsten Tiefen erforschte, würde ich nicht die große Entscheidung widerrufen und umgekehren machen. Ich bin ebenso vertrauensvoll wie vor 15 Monaten, daß wir die gerechte Sache zum siegreichen Ende führen werden. (Beifall.) Ich will die mir auferlegte Bürde nicht von mir abwälzen, bis ich weiß, daß ich sie nicht mehr tragen kann und daß andere ihr besser gewachsen sind. (Beifall.) Wenn es Augenblicke gibt, wo wir in Versuchung geraten, kleinmütig zu sein, laßt uns die Frage an uns richten, welches Jahr unserer Geschichte mehr beitrug, das Vertrauen in die Männer und Frauen unseres Volkes zu rechtfertigen. (Beifall.) Es brachte uns eine unbegängliche Geschichte, die letzten Stunden Edith Cavell's, die den tapferen Männern unter uns eine gewaltige Lehre nütigen Verhaltens gab. Im Vereinigten Königreich und allen Dominions der Krone gibt es Tausende solcher Frauen. Vor Jahresfrist wußten wir nicht, daß wir, Gott sei Dank, lebende Beispiele aller Tugenden besitzen, die das Reich aufbauen und stützen. Wir wollen uns ihrer würdig erweisen und bis zum Ende ausharren. (Lauter Beifall.)

Am Schluß seiner Rede äußerte sich Asquith noch wie folgt: Die Kriegskommission des Kabinetts wird auf drei oder vier Mitglieder beschränkt. Es werden Maßregeln getroffen zu einem engeren militärischen, maritimen und diplomatischen Zusammengehen der Alliierten. Er habe ebenso großes Vertrauen wie früher, daß die Alliierten die gerechte Sache zu einem glücklichen Ende bringen würden. Er werde seine Aufgabe nicht fallen lassen, solange er das Vertrauen des Königs, des Parlaments und des Landes genieße.

Die Kritik Carsons.

Carson sagte in seiner Rede im Unterhause: Wir geben täglich fünf Millionen Pfund Sterling aus. Unsere Verluste betragen 1/2 Million. Der Kriegsschauplatz droht sich auf den Orient auszuweiten. Die Kämpfe bei Gallipoli verursachen zahllose Verluste durch Verwundungen und Erkrankungen. Die Nation ist aber sehr beunruhigt wegen der Vorgänge auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen. Daß das Kabinet zur Kriegführung ungeeignet ist, erhellt daraus, daß keiner der 22 Minister jemals die Ursache des Munitionsmangels herausfand. Der erste Rechenfehler war die Flottenexpedition nach den Dardanellen. Der zweite war die Truppenlandung, die 40 000 Mann kostete. Ein weiterer Rechenfehler war die Landung in der Sublata, die ebenfalls mit einem Verlust von 40 000 Mann ausgeführt wurde. Vom Tage seiner Regierung bis heute war das Kabinet unfähig, einen Entschluß zu fassen, ob es die Expedition fortsetzen solle oder die Truppen zurückziehen. Nützlich ist eine kleine Zahl von Männern, die täglich zusammenzutreten. Solange dieses System fortbauert, das für die gemachten Rechenfehler verantwortlich ist, wird man die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel des Landes nicht zum besten Interesse der Nation verwenden können. Carson erklärte weiter, vielleicht der ernsteste Teil des Gebarens des Kabinetts ist die Balkanfrage. Grey gab am 28. September eine Erklärung ab, die Serbien tatsächliche Hilfe versprach. Ich glaube, unsere militärischen Berater würden diese Erklärung nicht gelitten haben, wenn sie nicht vorbereitet waren und die Pläne wirklich gehabt hätten.

Ich bewillkommene aufrichtig Asquiths Erklärung über die Politik. Ich will hoffen, daß der Feldzug klar und ende

gültig ausgearbeitet worden ist. Ich glaube, daß es für die Nation Zeit ist, diese Dinge zu wissen.

Redmond betonte die Loyalität Irlands und kritisierte die Bildung der Koalitionsregierung. Ich erhielt Briefe von hochgestellten Offizieren, die ich nicht veröffentlichen darf. Eines Tages müßte das Land über diese Dinge unterrichtet werden.

Lord Charles Beresford sagte, die Rede Asquiths werde die Beunruhigung der Nation wenig verringern.

Whittaker sagte, die Rede Carsons könnte eine ungünstige Wirkung auf die Alliierten Englands und die Briten in den Kolonien haben. Eine Anzahl anderer Abgeordneter kritisierte ebenfalls die Politik der Regierung.

Eine Rundgebung der Regierung Frankreichs.

(Drahtmeldung.)

Paris, 4. November.

Am Mittwoch nachmittag verlas Briand in der Kammer und Viviani im Senat die Regierungserklärung, in der es u. a. heißt:

„Die Stunde gehört der Tat. Die hauptsächlichste Aufgabe der Regierung ist, alle lebendigen Kräfte des Volkes im Hinblick auf den Krieg auszunutzen. Durch enge und unauflösbare Zusammenarbeit eines jeden guten Willens wird der Sieg errungen. Auf der Grundlage dieses Programms wurde die Regierung gebildet, die sich Ihnen vorstellt. Männer aller Parteien vergessen die Meinungsverschiedenheiten und nähern sich mit der einzigen Sorge: Landesverteidigung und mit dem Ziel: Sieg. Soldaten und Führer wetteifern in Selbstopferlichkeit zum Besten des Vaterlandes. Sie entwickeln in den Schützengräben und auf den Schlachtfeldern die höchsten Eigenschaften unserer Rasse. Jeden Tag fügt ihr Mut dem Ruhmesglanz Frankreichs einen Strahl mehr hinzu. Mit einer solchen Armee und einer solchen Marine sind alle Hoffnungen erfüllt. Das Land zeigt sich zu allen Opfern bereit. Die Zensurfrage muß eine Lösung erhalten, die schon seit einiger Zeit gesucht wird.“

Über die Eröffnung der Kammer meldet die „Agence Havas“: Unter den Zuhörern der Kammereröffnung befinden sich die Botschafter Rußlands, Englands und Italiens. Briand erklärte, das Land befürchte nicht, daß seine größten Interessen öffentlich erörtert würden. Briand spendete denen Lob, welche in tragischer Stunde die Verantwortung tragen und schloß: Es kann keine Unstimmigkeiten unter uns geben. Um zu dem vielleicht fernem Augenblick zu gelangen, wo wir einer Friedensfrage gegenüberstehen werden, müssen wir erst siegreich gewesen sein, müssen wir die entristen Provinzen erst zurückerhalten haben, müssen die gemarterten Belgier erst vollständig wieder ausgerichtet sein. Ein dauerhafter Friede kann der Welt erst gegeben werden, wenn Frankreich und die Alliierten die Freiheit der Völker wieder erobert haben.

Frankreich wird erst einhalten, wenn der Feind bis zur Ohnmacht niedergeworfen sein wird. Dieses Ziel wird durch die Solidarität erreicht werden, die jetzt wieder durch den Beitritt Japans zum Abkommen vom 5. September 1914 verstärkt wurde, wodurch die Mächte die feierliche Verpflichtung eingingen, keinen Sonderfrieden zu schließen. Wir sind mit der englischen Politik einig über die Führung des militärischen Unternehmens auf dem Balkan. Das augenblickliche Unternehmen Deutschlands auf dem Balkan bedeuere den Mißerfolg seiner Bemühungen auf den Hauptkriegsschauplätzen. Die Mittelkräfte werden ihre Niederlage hinausschieben, aber nicht verhindern können. Nachdem wir unsere Aufgabe ermaßen haben, so hart sie auch sein mag, wollen wir sie bis zu ihrem notwendigen Abschluß fortsetzen. Wir haben den Willen zu siegen, wir werden siegen!

Die Kammer beschloß, die Rede Briands öffentlich anzuschlagen zu lassen und nahm mit 651 gegen 1 Stimme eine Vertrauensstimmensordnung für die Regierung an.

Deutsches Reich.

Verlobung im Hohenzollernhause. Prinz Friedrich Sigismund von Preußen, der älteste Sohn des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, hat sich am Dienstag in Nachod in Böhmen mit der Prinzessin Marie Luise von Schaumburg-Lippe, der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe, verlobt. Prinz Friedrich Sigismund steht im 24. Lebensjahre und war seit Juli 1913 bis zum Kriegsausbruch in Danzig-Langfuhr bei dem 1. Leibhularen-Regiment Nr. 1 in Garnison. Der Prinz betätigte sich in Danzig auch als Flugzeugkonstrukteur. Seine Braut Prinzessin Marie Luise ist 18 Jahre alt.

Der Orden Pour le mérite ist dem Admiral à la suite des Seeoffizierkorps von Schröder, kommandierenden Admiral des Marinestabs, verliehen worden.

Admiral von Capelle, Direktor des Verwaltungsdepartements des Reichs-Marine-Amts und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Unterstaatssekretärs in diesem Amte, ist aus dem aktiven Seeoffizierkorps ausgeschieden und zu dem mit Pension zur Disposition gestellten Offizieren übergetreten. Admiral von Capelle steht im 61. Lebensjahre.

Keine Friedensverhandlungen Wiltons. Die deutsche Botschaft in Madrid stellt formell in Abrede, daß Fürst Wilton beabsichtigte, mit Madrid und Washington die möglichen Grundlagen des Friedens zu prüfen.

30 Jahre Mitglied des Abgeordnetenhauses. Von den Mitgliedern des preussischen Abgeordnetenhauses bilden in diesen Tagen nicht weniger als fünf auf eine 30-jährige Zugehörigkeit zu dieser Körperschaft zurück. Es sind am 5. November 1885 zum erstenmal gewählt worden die Herren Cahen-Salv, Graf v. Strachwitz und Dr. Wuermerling (Marburg) von der Zentrumsfraktion, Herr Dr. Trendelenburg (Mansfeld) von der freikonservativen Fraktion und Herr von Puttkamer-Treblin von der konservativen Fraktion.

Landtagswahl in Glatz-Habelschwerdt. Bei der Landtagswahl im Wahlbezirk Breslau 8 (Neurode, Glatz, Habelschwerdt) wurde am Mittwoch Kuratus Zinschle-Glatz (Zentr.) mit 518 von 522 abgegebenen Stimmen gewählt.

Aus der Provinz.

Graudenz, 4. November.

Von der Weichsel. Der Strom ist vom 3. bis zum 4. November bei Thorn von 0,66 auf 0,64 Meter über Null gefallen. Der Wasserstand betrug heute bei Błoc 0,76, Jordan 0,43, Czum 0,39, Graudenz 0,53 (3. November 0,53), Kurzebrack 0,88, Biedel 0,66, Dirschau 1,11, Einlage 2,00, Schiewenhorst 2,18, Marienburg 0,06

Erfolgreiche Kämpfe gegen die Russen.

10 Kilometer vor Nisch.

Großes Hauptquartier, 4. November 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Maffiges kürzten unsere Truppen einen nahe unserer Front liegenden französischen Graben in einer Ausdehnung von 800 Metern. Der größte Teil der Besatzung ist gefallen, nur 2 Offiziere (darunter ein Major) und 25 Mann wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Vor Dünaburg wird weiter gekämpft. An verschiedenen Stellen wiederholten die Russen ihre Angriffe. Überall wurden sie zurückgeschlagen. Besonders starke Kräfte setzten sie bei Garbunowka ein; dort waren ihre Verluste auch am schwersten. Das Dorf Mikulischki konnten sie im Feuer unserer Artillerie nicht halten, es ist wieder von uns besetzt.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Seeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die Russen versuchten gestern früh einen Überfall auf das Dorf Kuchola-Wola. In das Dorf eingebrachte Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen. Ein abermaliger Versuch des Feindes, durch starke Gegenangriffe uns den Erfolg westlich von Chartorysk streitig zu machen, scheiterte. Aus den vorgezogenen Kämpfen wurden insgesamt 5 Offiziere, 117 Mann als Gefangene und 11 Maschinengewehre eingebracht.

Bei den Truppen des Generals Grafen von Bothmer wurde auch gestern noch in und bei Siemilowce gekämpft. Die Zahl der bei dem Dorfkampf gemachten Gefangenen hat sich auf 3000 erhöht. Russische Angriffe südlich des Ortes brachen zusammen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Gegen zähen feindlichen Widerstand sind unsere Truppen beiderseits des Kottent-Berglandes (nördlich von Krasjevo) im Vordringen. Südlich davon ist die allgemeine Linie Zafula-Bi. Zeica-Bagodina überschritten. Südlich der Morawa weicht der Gegner; unsere Truppen folgen. Es wurden 650 Gefangene gemacht.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat Balakone und Doljebac (an der Straße Zajecar-Baracin) genommen und im Vorgehen von Swelzig auf Nisch den Kalabat (10 Kilometer nordöstlich von Nisch) erklümt.

Oberste Seeresleitung. (W. T. D.)

Neuestes.

Der Bericht der Montenegriner.

* Paris, 4. November. Amtlicher montenegrinischer Bericht vom 3. d. Mts. Der Kampf südlich Bijegrad dauerte am 1. November an. Die Gesamtzahl der Gefangenen während der letzten Tage beträgt 800. Der Feind hatte mehr als 800 Tote und Verwundete. Nach furchtbaren Nachkämpfen besetzte der Gegner den Troglaw.

Streit im russischen Ministerium.

* Petersburg, 4. November. Zwischen Chwostow und Ruchlow ist infolge der Einmischung des ersten in Fragen der Lebensmittelbeschaffung ein Kompetenzkonflikt ausgebrochen.

Verleihung des Schwarzen Adlerordens.

* Konstantinopel, 4. November. Der Kaiser hat dem Großwesir den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Meutereien in der russischen Kaukasusarmee.

* Konstantinopel, 4. November. Nach in Erzerum eingetroffenen Nachrichten hat ein Bataillon des rechten Flügels der russischen Kaukasusarmee gemeutert. Den gegen die Meuterer entsandten Truppen wurde bewaffneter Widerstand entgegengesetzt. Auf beiden Seiten gab es ernste Verluste. Russische Gefangene, von denen diese Nachrichten herühren, bemerkten, daß auch ihre Offiziere sehr niedergedrückt sind.

Handelsteil.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 4. November. Inländisch 95 Tonnen; Getreide — Weizen 85, Gerstenschrot 10.

Königsberg, 4. November. Zufuhr: Inländisch 13 Tonnen; Roggen 3, Weizen 1, Hafer 2, Weizen 2, Mais 2, Kleie 2, Verschiedenes 1.

Berlin, 4. Novbr. Prod. u. Fondsber. (Wolfs Bur.)

Berliner Börse. An der Börse bröckelten bei sehr lustlosem Verkehr Industriewerte, soweit darin Umsätze stattfanden, fast ausnahmslos unter leichten Koalitionsangeboten weiter etwas ab. In deutschen Anleihen hielt sich das Geschäft gleichfalls in bescheidenen Grenzen. Die Kurve blieben behauptet. Ausländische Valuten zeigten wiederum recht feste Haltung. Tägl. Geld 4 1/2 Prozent und darunter. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Getreidebericht. Eine besondere Veränderung in der Lage des Produktmarktes ist nicht eingetreten. Das Geschäft blieb still und beschränkt bei kleinen Umsätzen in Erbsen, Futtermitteln und Sämereien. Betreffend Verteilung der eintreffenden Getreidezufuhren ist seitens der Zentraleinkaufsgesellschaft eine Entscheidung noch nicht getroffen worden. Kleie knapp, aber nicht teuer. Kartoffeln und die anderen Artikel konnten ihre Preise behaupten. Getreidemarkt fest. Das Wetter ist trübe.

Amtlicher Marktbericht vom Rager Viehhof

in Friedrichsfelde am 3. November 1915.

Austrieb: Schweine: 569 Stück. Ueberstand — Stück.

Ferkel 3137 Stück.

Verkauf des Marktes: Schleppehandel Geschäft, Preise gedrückt.

Es wurde gezahlt im Engros-Handel für:

Läuferfärschweine: 7-8 Monat alt, Stück 57-70 Mk., 5-6

Monat alt, Stück 41-56 Mk. Böcke 3-4 Monat alt, Stück

26-40 Mk.

Ferkel 9-13 Wochen alt, Stück 15-26 Mk., 6-8 Wochen alt

Stück 9-14 Mk.

Ausgesuchte Posten über Notia.

Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Bromberg.

Vorausichtliche Witterung in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Freitag, den 5. November 1915: Abnehmende Bewölkung, Wind, Niederschläge in Schauern.

Wetter-Aussichten.

Nach Berichten der Deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 5. November: Wolfig, herblich, vielfach Niederschlag. — Sonnabend, den 6.: Wenig verändert, unangenehm. — Sonntag, den 7.: Wolfig, etwas sonnig, nachts kalt.

Verschiedenes.

Zum Reitunfall des englischen Königs. Das Reiterische Bureau meldet: Nach einer Erklärung von verlässlicher Seite ritt der König bei der Truppenbesichtigung ein fremdes Pferd. Das Tier schaute bei den Hurraufen, bäumte sich und stürzte infolge des glatten Bodens auf den Reiter, der verwundet wurde und einen heftigen Schreck erlitt, aber keinen Knochen brach. Die Folgen des Unfalles kam, aber keinen Knochen brach. Die Folgen des Unfalles kam, aber keinen Knochen brach. Die Folgen des Unfalles kam, aber keinen Knochen brach.

ab. Königsberg, 4. November. Die Norddeutsche Creditanstalt Königsberg i. Pr. hat eine Geschäftsstelle in Libau in Anklam errichtet.

Den Heldentod fürs Vaterland starb beim Sturmangriff bei . . . infolge eines Kopfschusses am 16. 10. 15 unser heissgeliebter, unvergesslicher jüngster Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Jäger im Res.-Jäger-Bat. Nr. 1
Paul Schulz
 im blühenden Alter von 20 Jahren.
 Im tiefsten Schmerz
Die tiefgebeugten Eltern
 Max Schulz als Bruder, z. Zt. in russ. Gef.
 Ida Schulz als Schwägerin
 Anguste Janke
 Minna Kühn } als Geschwister
 Emma Schulz
 Eduard Janke } als Schwager
 Willi Kühn, z. Zt. im Felde.
 Schöntal, den 3. November 1915.

Du gingst von uns mit schwerem Herzen — Und hofftest auf ein Wiedersehen. — Doch grösser sind jetzt unsere Schmerzen. — Da dieses nicht mehr kann geschehn. — Du sankst dahin, wie Rosen sinken. — Wenn sie in voller Blüte stehn. — Und heisse, bittre Tränen fliessen. — Weil Du so missetest von uns gehn. — In Schmerzen hörten wir Dich sprechen: — „Gib's keine Rettung mehr für mich?“ — Wer hätte das von Dir gedacht. — Dass Du so früh zur Ruh gebracht. — Du hast gekämpft fürs Vaterland. — Nun ruhest Du still in Gottes Hand. — Ruhe sanft in fremder Erde. — Bis wir uns droben wiederseh'n. — Gott geb', es möge bald geschehn. Ruhe sanft in Feindesland!

Für die Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Beimgange unrer teuren Entschlafenen, sowie die vielen Kranzspenden jenen wir allen Verwandten und Bekannten, dem Jahrbuchverlegerverein, insbesondere Herrn Pfarrer Will 113824

herzlichen Dank.
 Eugen Freyer und Tochter.

Dankagung.
 Für die Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Beimgange unseres teuren Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Edel, Nebrau herzlichsten Dank.
 Im Namen der Hinterbliebenen 113826
 Hedwig Klau, Bräuerin Wolz.

Fritz Meinshausen
Else Meinshausen
 geb. Dolecki
 Vermählte.
 Moskowitz Graudenz
 im November 1915.

Herzliches Lebenswohl allen früheren Lieferanten, Freunden und Bekannten.
 A. Stoyke, Konradswalde.
Milchzentrifuge
 14 Tage zur Probe. Butter- u. Nähmaschinen. Teilzahlung gest. Fenselau, Danzig, Altstadt, Graben 64.

Große Posten:
 Haushalt-Schokolade
 Milchnuss-Schokolade
 Sahnennuss-Schokolade mit ganzen Nüssen,
 Creme-Schokolade
 Bananencreme-Schokolade
 Block-Schokolade
 Schmelz-Schokolade
 Baumrinde-Schokolade
 Schweizer und Deutsche Tafel-Schokolade,
la Comp.-Kerzen
 v. Str. 152 Nr., ab Berlin. 17682
 Hugo Jakobsohn, Danzig, Altstadt, Graben 11. Fernspr. 1684.

Zur **5. Kl. Preuss. Lotterie**
 (6 Nov. bis 2. Dez.) sind noch mehrere Lose frei
 1/2 Mt. 25.10. 1/2 Mt. 50.10.
 Gonschorowski, Briefen Wpr., Kal. Lotteriereinnehmer.

Zucker
 Sonia, Kaffee, Kaffee-Extrakt, Marmelade, Sirup, Kolonialwaren liefert 17668
 Robert Dunkel, Danzig.

Pa. Kernleder-Treibriemen
 doppelt, ca. 20 m lang, ca. 160 mm breit, gebraucht aber sehr gut erhalten, geben billigst ab 17687
 Rodam & Rosler, Maschinenfabrik, Danzig.

Milchschleudern
 von Heinrich Lanz
 in gangbaren Größen hier vorrätig am Lager. 17700
 Preise billigst.
 Arthur Lemke, Graudenz.

Walzen-Schrotmühle „Saxonia“
 zum Schrotten, Mahlen und Quetschen



für Rosswerk-, Kraft- und Handbetrieb.
Nur erste Preise.
Witt & Svendsen,
 G. m. b. H., Danzig.

141. Infanterie-Regiment, 7. Kompagnie.
 Wer kann Näheres mitteilen über Verwundung und Tod des
Einj.-Freiw. Wilhelm Riese
 zuletzt Gefechts-Ordnungs in der 7. Kompagnie? Er fiel am 24. Juli in den Kämpfen am Marem. 17722
 Nachrichten, wenn auch nur geringe Einzelheiten, werden erb. an
Hrl. M. Riese, Bremen, Goethestraße 32 I.

Liebesgaben für das 8. Westpr. Infant.-Regiment Nr. 175.
 Das Ersatz-Bataillon bittet alle Freunde und Gönner des Regiments um recht baldige gütige Überendung von Liebesgaben für die braven Kameraden vor dem Feinde anlässlich des Weihnachtstages.
 Gaben aller Art und Geldspenden werden auf den Geschäftszimmern des Ersatz-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 175 auf der Zeile Courbiere gegen Weisung in Empfang genommen oder auf Wunsch abgeholt.
 Gern übernimmt das Bataillon auch die Beförderung fertiger gepackter Pakete an bestimmte Angehörige des Regiments.
 Damit ein rechtzeitiges Eintreffen der Weihnachtsgaben an der Front gewährleistet werden kann, ist die Zusendung bis spätestens Ende November erforderlich. 17547

Geschäftsanteil
 einer vorzüglich florierenden G. m. b. H. in Graudenz sofort zu verkaufen. Preis, Meidg. unter Nr. 7698 an den Geselligen erb.

Konserven-Engroshaus, Berlin W. 57
 empfiehlt in bekannter Güte der Waren und Packung
Frucht-, Gemüse-, Fisch-Konserven
 „und Marmeladen jeglicher Art“
 Preisliste stets gern zu Diensten.
 Es würde sich empfehlen, Ihren Bedarf jetzt zu decken, da bei der Knappheit der Waren diese bedeutend im Preise steigen werden.
Georg Neumann & Co., Bülowstr. 56.
 Fernsprecher Amt Lützow 2415.

Schrotmühlen
 Röhrenheber — Röhrensneider
Kartoffel-Graber
 Dämpfer
 Quetscher
 Sortiermaschinen
 100 la Delit.-Kartoffel Mt. 3,75
 G. Krüger & Co., Braunschweig 28.

Firnis — Firnis
 solange Vorrat.
 Wegen Einberufung verkaufe ich
reinen Del-Firnis
 per 100 kg 2,40 Mt. Fassbezug,
 50 kg in Kannen 2,50 Mt.
Ersatz-Firnis
 ist ausverkauft. Telegraphische Bestellungen bevorzugt. Versand per Nachnahme. Anfragen unter Nr. 7872 an den Geselligen erb.

Getreide-Reinigungsmaschinen
A. P. Muscate
 G. m. b. H.
 Danzig Dirschau
 Königsberg I. Pr.
 Offizieren in Postpaketen Ia
Schinken
Speck
Wurst
 Leiser & Co., G. m. b. H., Berlin, Martin Lutherstr. 60.
 Offiziere ab westbr. Bahnhst.:
Pa. Fett-Seringe
 Lo. 500/600 Std. Mt. 82.—,
 Lo. 1300/1400 Std. Mt. 95.—,
 Ausweisbefreit a Str. Mt. 25.—
 H. Aronst, Elbing, Zunkerstr. 19.

Pfeifen
 von 2,40 p. D. an 124178
 Zigarettenpfeifen von 45 Pfg.
 p. D. an, Zigarettentabak lose
 und a 100 Gramm offeriert
B. Kasprzycki,
 Zöbau Weipr.
Heute 12 Seiten.

Vorschutzverein Neuenburg
 e. G. m. u. S.
Generalversammlung
 am Montag, den 15. November 1915, nachm. 2 Uhr,
 im Geschäftslokale.
 Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht für Juli/September 1915.
 2. Beschlussfassung über den Bericht des Verbandsrevisors über die Revision am 13. und 14. Oktober 1915.
 3. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern für 1916/1918.
 4. Wahl eines Ersatzmannes für den Aufsichtsrat.
 5. Wahl einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Einschätzung des Kredits der Aufsichtsratsmitglieder für 1916.
 6. Festsetzung des Höchstbetrages, welchen in 1916 a) sämtliche den Verein belastenden Anleihen und Sparanlagen zusammen, b) die bei einem einzelnen Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Kredite nicht übersteigen dürfen.
 7. Beschlussfassung über Annahme des abgeänderten Statuts.
 Neuenburg Westpr., den 3. November 1915.
Der Aufsichtsrat.
 Rätz, Vorsitzender. 17697

Geh. Sanitätsrat Dr. Warschauer's Heilanstalt
 Vorzügl. Einrichtungen. im Soolbad Kohensalza. Mässige Preise.
 Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Stroh aller Sorten sowie Säcke jederzeit lieferbar, offeriere ich stets zu billigen Tagespreisen. 18317
Adolf Priwin, Posen
 Vitoriastr. 28, Stroh-Großhandlg
 Schließfach 326. Fernspr.-Anschl. 2473

Plakate
 enthaltend Bekanntmachung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs
 müssen von allen Beteiligten (Fleischerläden, Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften) bei Vermeidung von Strafe in ihren Verkauf- und Betriebsräumen ausgehängt werden.
 Die Plakate sind zum Preise von 40 Pfg. das Stück (nach auswärts 50 Pfg.) zu haben in der
Geschäftsstelle des Geselligen, Graudenz,
 Skladen Grabenstraße
 Pohlmannstraße.

GARBÁTY
CIGARETTEN
TRUSTFREI

Für Herzkrankte u. Reconvalescenten
Nicotinarme Cigarren
 8⁸ 50 Stück 3,80 10⁸ 50 Stück 4,75 12⁸ 50 Stück 5,70 15⁸ 50 Stück 7,15 20⁸ 50 Stück 9,50
 Muster zu Diensten. Von 20 M. an portofreie Zusendung.
Eugen Sommerfeldt vorm. Otto Alberty Graudenz Fernspr. Nr. 7 Geogr. 1959.

Grandenz, Freitag

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weigl.

87. Fortsetzung.]

Nachdruck verboten.

Noch immer starrte Mary den Polizeikommissar mit übergroßen Augen an. Bei den letzten Worten Sphors ging eine merkwürdige Veränderung in ihrem Antlitz vor. Die Blässe wich einem lichten Schgrau, in ihren Blicken stieg die Verzweiflung auf. Ihre zitternde Hand tastete nach der Fautenillehne.

Mühsam richtete sie sich auf. Einen Augenblick noch schwankte sie, dann flüsterte sie tonlos: Sie haben recht, man muß der Sache ein Ende machen! So geh's nicht weiter! Warten Sie einen Augenblick — dann werden Sie alles wissen!

Wohin wollen Sie? fragte Sphor beunruhigt. Ihnen den Beweis bringen, daß Sie mit Ihren Annahmen recht hatten! Genügt Ihnen das?

Gehe noch Sphor antworten konnte, war Mary zur Tür hinausgewandert.

Sphor wollte ihr folgen, doch hastig bedeutete sie ihm durch ein Zeichen, im Zimmer zu bleiben. Er sah, wie die Baronin den Gang durchschritt und sich der Stiege zuwandte, dann hörte er eine Tür ins Schloß fallen.

Einige Minuten wartete Sphor. Die Baronin kam nicht zurück. Er eilte in die Bibliothek. Mary war nicht dort. Er winkte Walden und fragte:

Hast Du die Baronin nicht gesehen?

Nein. Aber Du machst mich besorgt, antwortete Walden. Was ist mit Mary? Eine solche Unruhe kenn' ich an Dir gar nicht!

Komm! Aber mach's unauffällig!

Die beiden Herren eilten in Marys Zimmer.

Auf dem Schreibtisch entdeckte Sphor einen offenen Briefbogen. Die Schrift war noch naß. Der Brief enthielt nur wenige Zeilen:

Geliebter!

Ich ertrage es nicht länger! Ich muß ein Ende machen! Alles ist verloren! Das Wasser wird mein Geheimnis begraben! Sei zum letztenmal umarmt von Deiner Mary.

Sphor erblaßte. Ohne ein Wort zu sprechen, steckte er das Schreiben zu sich, riß das Fenster auf und sprang in den Garten hinaus.

Bist Du toll? rief Walden.

Wenn Dir das Leben Marys lieb ist, so komm' mir nach! antwortete Mary und begann zu laufen.

Er blieb nicht auf den Wegen. Er setzte über Rajenflächen, durch Blumenbeete direkt auf den Teich zu.

Vor ihm, auf einer Anhöhe stand eine Wirkengruppe.

War er einmal dort oben, so konnte er das ganze Ufer überblicken.

Im Augenblick, als Sphor und Walden aus der Wirkengruppe auf den Weg sprangen, sahen sie, wie eine weibliche Gestalt die Böschung neben der „hohen Brücke“ hinabstiege.

Wahnwitziger Schreck erfaßte Walden. Er erkannte Mary, die auf einem eingemauerten Felsstück halt machte, zum Himmel aufschau, die Hände faltete und — in den Teich hinabsprang.

Mit einem Schrei des Entsetzens raste der junge Offizier auf die „hohe Brücke“ zu und stürzte sich kopfüber ins Wasser.

Sphor kletterte mit Todesverachtung die fast senkrechte Wand hinunter und sprang in einen Nachen.

Hierher, Mag! hörte er auch schon Walden rufen.

Mit starken Armen griff Sphor nach den Rudern.

Etwa fünfzig Schritte vor sich sah er Walden, einen Körper im Arm, dem Ufer zuzuwimmeln. Aber die Kräfte schienen den jungen Mann zu verlassen, denn abermals schrie er leuchtend: Raus! Raus!

Ein paar kräftige Ruderschläge brachten Sphor an die Seite des Freundes.

Sphor griff mit starken Armen zu. Er faßte Mary unter den Armen und zog sie ins Boot hinein. Dann half er dem Freunde.

Mary wurde im Boote niedergelegt. Sphor beugte sich über sie und legte sein Ohr an ihr Herz. Es schlug.

Nur den Kopf nicht verlieren, Leo! rief er dem Freunde zu.

Sie lebt!

Mag griff wieder nach den Rudern. Wie ein Pfeil flog das Boot über das Wasser hin.

Die warme Mittagssonne schien eine wohlthuende Wirkung zu üben. Leo, der den Blick von dem blassen Antlitz der Geliebten nicht abwendete, bemerkte, wie eine ganz leichte Röte in ihre Wangen trat. Und jetzt hob sich ihre Brust zu tiefen, tiefen Atemzügen. Die Augenlider zuckten...

Mary schlug die Augen auf.

Bewunderung spiegelte sich in ihrem Antlitz, als sie Leos Gesicht über sich gebeugt sah.

Dann trat aber ein verzerrtes Lächeln auf ihre Lippen. Leo — Geliebter! hauchte sie bloß und die Lider fielen wieder zu.

Sphor legte sich in die Riemen, daß ihm der Schweiß von der Stirne troff. Nach wenigen Minuten hielt das Boot am oberen Landungsplatz.

Behutsam trugen die Freunde Mary ans Land.

Am Nachmittag herrschte auf Schloß Rodenstein begreiflicherweise große Aufregung.

Die Dienerschaft stand umher und tuschelte. Im Schlosse selbst war es mänschenstill.

Mit sorgenvoller Miene saß der alte Freiherr in seinem Zimmer, den Kopf in die Hände gesenkt und starrte vor sich hin.

Sag' mir nur, fragte er, wie ist denn das eigentlich gekommen?

Baron Sphor antwortete nun in beruhigendem Tone: Mein Gott, ein unglücklicher Zufall halt! Wir ruderten die Baronin hinaus und kamen zu der „hohen Brücke“.

Du weißt ja, dort bei der Einmündung des Baches in den Teich gibt's einen kleinen Wirbel. Die Baronin beugte sich vor und ließ das rasch kreisende Wasser über ihre Hand rauschen. Bei dieser Gelegenheit — ich kann Dir wirklich nicht sagen, wie's eigentlich war — es geschah in einer Sekunde — verlor sie das Gleichgewicht — oder rutschte vielleicht aus — und — stürzte ins Wasser. Na, die Sache ist ja, Gott sei Dank, glücklich abgelaufen —

Wieder Sphor, unterbrach Baron Rodenstein Max, das nennst Du glücklich abgelaufen. Man weiß nicht —

Ich muß Dir gesehen, fiel Sphor dem alten Herrn ins Wort, mir ist um keins der beiden bang. Walden

und Deine Tochter sind jung, sind kräftig — übrigens bitte! Er wies auf die Tür, in deren Rahmen Oberleutnant Baron Walden erschien. Da hast Du schon einen der Patienten.

Baron Rodenstein sprang auf, als er des Oberleutnants ansichtig wurde, und streckte ihm beide Hände entgegen. Tiefe Bewegung zitterte in seiner Stimme, als er ihm für die Rettung seines einzigen Kindes dankte.

Aber ich bitt' Dich, mach doch nicht so viel Worte! Das hätte doch jeder an meiner Stelle getan. Ich preise mich glücklich, daß gerade ich zur Hand war! Wie geht es der Baronin? fragte er hastig.

Der Arzt ist jetzt oben, antwortete Baron Rodenstein. Der Doktor hat mich ausdrücklich gebeten, ihn mit Mary allein zu lassen, und verlangt, daß er nicht gestört werde.

Walden mußte sich mit dieser Antwort zufrieden geben, so schwer es ihm auch ankam, noch länger in Ungewissenheit über das Schicksal der geliebten Frau zu bleiben.

Während die Herren im Zimmer des Hausherrn auf eine Nachricht über Marys Befinden warteten, lag Baronin Landsegg in tiefer Bewußtlosigkeit in ihrem Schlafzimmer. Doktor Lamprecht, der geholt worden war, bemühte sich um sie. Um Kopfende saß Baronin Maria Sphor, in der Fensternische stand mit gefalteten Händen die alte Dori.

Nun, Herr Doktor? fragte die Baronin leise den Arzt.

Doktor Lamprecht zuckte mit den Achseln. Es ist schwer, etwas zu sagen, Frau Baronin. Geschehen ist ihr eigentlich gar nichts. Ein kaltes Bad, und das zu einer Jahreszeit, wo die Wassertemperatur durchaus nicht niedrig ist. Von einer Gefahr kann also kaum die Rede sein.

Doktor Lamprecht beugte sich über die Kranke und faßte deren Hände. Bei dem Druck entrang sich ein Seufzer den blassen Lippen Marys. Dann spielten die Nerven wild um ihren Mund. Und mit einemmal schlug Mary die Augen auf. Ihre zitternden Lippen öffneten sich, als ob sie einen Schrei ausstoßen wollte. Sie schauerte zusammen und schlug die Hände vors Gesicht. Aber kein Tränenausbruch erfolgte. Sie lag nur da, bebte am ganzen Körper und preßte die Fäuste in die Augenhöhlen.

Sachte aber energisch zog ihr Doktor Lamprecht die Hände vom Gesicht.

Nun, Frau Baronin, wie fühlen Sie sich? fragte er.

Mary antwortete nicht, aber ihre Miene zeigte, daß sie die Frage verstanden. Ein dunkler, feindseliger Blick traf den Arzt. Dann machte sie eine Bewegung, als ob sie Maria zu sprechen wünsche.

Doktor Lamprecht trat zurück.

Maria beugte sich zu den Lippen der Freundin nieder.

Sag' — mir — Maria, flüsterte Mary kaum hörbar, was — was — ist eigentlich — geschehen? Wie komme ich — daher?

Erinnerst Du Dich denn nicht? antwortete Maria. Du bist bei der Bootfahrt ins Wasser gestürzt. Baron Walden ist Dir nachgesprungen und hat Dich herausgezogen.

(Fortsetzung folgt.)

Britendünkel.

Aber die gesellschaftlichen Formen der Engländer.

Das lächerliche Märchen von dem unvergleichlich vornehmen Umgangston in der englischen Gesellschaft hat man der Welt so lange vorzählt, daß sie es schließlich glauben mußte. Selbst in dieser Zeit blutigen Völkerringens, die in grauem Ernst sich abwenden sollte von den eiteln Ländeleien des Lebens, verstimmt englisches Gespött über deutsche Sitten nicht und erst kürzlich, in der „Fortnightly Review“, bei Besprechung eines von einer Miss Wylie verfaßten Buches über Deutschland, konnte sogar der angesehenen Schriftsteller Sidney Brooks, obwohl er in dieser Hinsicht einer vorurteilslosen Anerkennung deutschen Wesens sich befleißigt, die höhnische Bemerkung nicht unterdrücken: Betreffs guter Umgangsformen in Gesellschaft und Politik (!) zeigt sich der Deutsche als der Emporkömmling, der dem Engländer bei weitem unterlegen ist.

Dem Ausländer fällt es auf, wie Dr. Carl Peters, einer der gründlichsten Kenner englischer Art, schreibt, daß der Engländer, welcher im politischen und häuslichen Leben so leidenschaftlich nach absoluter Ungebundenheit strebt, in seiner Gesellschaft sich einem rigorosen Zwang unterwirft. Dieser aber sei „das natürliche Korrektiv der politischen Ungebundenheit, welches die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten, trotz der demokratischen Formen, im wesentlichen immer den gebildeten Massen bewahrt.“

Es soll diesen „gebildeten Massen“ der Engländer ihre gesellschaftliche Kultur, die ihnen aus einer Jahrhunderte langen Gewöhnung erwachsen ist, nicht abgegriffen werden. Außerdem ist die eigentliche „Society“ reich, sehr reich, und Reichum gibt Sicherheit, nicht nur in wirtschaftlichen Angelegenheiten, sondern auch im gesellschaftlichen Aufsteigen. Unsere Umgangsformen sind jüngerer Ursprungs und die im wahrsten Sinne des Wortes „gebildeten“ Deutschen gehören habenden Schichten der Bevölkerung an. Aber wer keine lange Reihe von Ahnen nachweisen und altangestammten Besitzes sich rühmen kann, der ist, doch noch lange kein „Emporkömmling“. Dies Wort, im Sinne des Herrn Brooks gebraucht, hat eine üble Nebenbedeutung, die wir von uns abweisen.

Unter den glänzenden, äußeren Formen der tonangebenden englischen Gesellschaft verbirgt sich zumeist innere Sohheit und ein bedauerlicher Mangel an Geistes- und Herzensbildung, und die „Upper Middle Classes“ versuchen diesen kulturellen Firnis mit mehr oder weniger Geschick ebenfalls über sich zu breiten. Unsere Lebenssitten und Verkehrsformen hingegen wurzeln in der Sehnsucht nach einem mehr geistig vertieften Zusammenleben und nicht zuletzt im deutschen Gemüt und dem hieraus entspringenden Bedürfnis nach Anlehnung an innerlich Gleichgesinnte im gemütlichen, prunklosen Verkehr. Der

Engländer sucht seinen eleganten Klub auf, jene „Einrichtung zur Ermunterung des Jungesellentums“, wo ihm nichts gebricht, was zur Behaglichkeit des Lebens beitragen kann, oder er hockt auf hochbeinigen Schemeln am Schantisch einer Bar, trinkt seinen „brandy“ oder „whisky-cocktail“, vielfach in recht erheblichen Quantitäten, und redet mit einer Begeisterung, die einer edleren Sache würdig wäre, von den neuesten sportlichen Ereignissen. Deutsche Männer sitzen lieber nach des Tages Arbeit um einfache, weißgeputzte Tische beim ungefährlicheren Bier und plaudern von ernsten und heiteren Dingen in bunter Wechsel. Die Londoner Damen füllen in großer Toilette, mit kostbaren Geschieben überladen, die teuren Logen der Konzertsäle und Theater und schwagen mit ihrer Umgebung ganz ungeniert bei den Klängen „importierter“ Musik der Barbaren — denn eigene Gedichte nicht auf englischem Boden. Die Berliner aber — Gott sei Dank auch die der „besseren“ Gesellschaft! — scheut sich nicht, in einfacher Kleidung nach der Vernburger Straße zu pilgern und für ein paar Groschen in fast atemloser Stille und Andacht den unsferblichen Meisterwerken unserer großen Tonkünstler zu lauschen. Wir wollen nicht leugnen, daß leider in den letzten Jahren auch bei uns eine gewisse Oberflächlichkeit im gesellschaftlichen Leben sich breit zu machen begann. Der ernste Erzieher Krieg wird auch hierin Wandel schaffen.

Ohne Zweifel sind die englischen Moden praktisch, wenn auch zumeist ohne jeden materiellen Reiz und nicht einmal immer schön; geradezu lächerlich aber ist es, daß man sie allein seit Jahren bei uns für elegant hielt und nachäffte. Auch die englischen Bezeichnungen für einzelne Kleidungsstücke eignen wir uns an, nur werden sie leider allzu oft unrichtig angewandt und falsch ausgesprochen. Dies gilt hauptsächlich für die Herrenanzüge. Die Kleidung der englischen Frauen hat vor der der deutschen nichts voraus, trotz der wesentlich höheren Preise, die man in London zahlen muß. Daß die Herren zu geschäftlichen Gängen Gebrod und Rynder anlegen, erscheint mir eine recht überflüssige Höflichkeit zu sein. Man kann sich auch in bescheidener Kleidung gegenseitig über's Ohr hauen. Allgemein ist es in England üblich, zur Hauptmahlzeit — dem abends eingenommenen Diner — den „evening dress“, d. h. den kleinen Gesellschaftsanzug anzulegen, der bei uns gewöhnlich „Smoking“ genannt wird. Das geschieht nicht nur bei Einladungen, sondern auch beim alltäglichen Essen im kleinsten Kreise. Darin eine besonders feine Form gesellschaftlichen Lebens zu sehen, ist völlig verkehrt. Der Engländer besichtigt eben seine Bürostunden gewöhnlich um 4 Uhr nachmittags und gibt sich dann sportlichen Vergnügungen hin, nach denen selbstverständlich ein Wechsel von Wäsche und Anzug nötig ist. Ob dann der Rock, den man anzieht, grau oder schwarz ist, ist an und für sich ganz gleichgültig. Wer bei uns nachmittags Tennis spielt, zieht sich zum Abendessen auch um. Durchgängig sind unsere Männer aber bis in die späten Abendstunden hinein tätig und haben weder Zeit noch Lust, sich nach des Tages Last und Arbeit allabendlich in festliche Gewänder zu hüllen.

Es liegt nicht in meiner Absicht, mich mit beratungen Auperlichkeiten eingehend zu befassen. Das ist, wie bereits gesagt, gerade in unserer jetzigen Zeit nicht angebracht. Nur eine Kleinigkeit möchte ich erwähnen, die ich mit eigenen Augen monatelang ansehen mußte, nie ohne zu lächeln. Ich wohnte in Kairo in einem englischen Boarding-House und mir gegenüber auf demselben Stadtwerk ein junges Ehepaar, das an den gemeinschaftlichen Mahlzeiten nicht teilnahm, sondern sich das Essen in dem kleinen Flur vor seinem Zimmer auftragen ließ. Die Dame lag den ganzen Vormittag in einer Hängematte unter den Palmen des Gartens, natürlich mit bloßem Kopf, und schmüßerte in höchst oberflächlichen Wochenchriften und Romanen. Wenn zu Tisch gerufen wurde, ging sie erst in ihr Zimmer und setzte sich einen breitkrämpigen Hut auf, ihr Mann aber, ein Ingenieur, erschien, wie er vom Büro gekommen war. Es ist nun einmal Sitte, daß Damen zum Lunch außerhalb des eigenen Hauses den Hut tragen. Von dieser Sitte glaubte die junge Engländerin nicht abgehen zu dürfen, und so wurde, was an und für sich vielleicht ganz vernünftig sein mag, unter den geschilderten Umständen zu einer lächerlich albernen Farce, charakteristisch für das starre Festhalten der Engländer an hergebrachten Formen.

Die gesellschaftlichen Vergnügungen unserer lieben Vetter da drüben jenseits des Kanals sind das Langweiligste, was man sich denken kann, und obendrein lassen die Männer in ihrer Art, sich in Gegenwart von Damen zu bewegen, recht viel zu wünschen übrig. Bei einer „reception“ herrscht meist ein fürchterliches Gedränge und bei einem „small dance“ drehen die Paare, blasiert miteinander schwabend, sich im Saale herum, ohne jene Freude an der rhythmischen Bewegung des Tanzes zu heiteren Klängen, die doch den Reiz derartiger Veranstaltungen ausmacht. Das Gespräch ergeht sich zumeist in Trivialitäten schlimmster Sorte, um gesellschaftlichen Klatsch oder Skandal, um Sportliches und allenfalls um ein Paar fade Theaterstücke oder Tangelangel-Aufführungen. Lichtblicke im gesellschaftlichen Leben der Engländer sind die Gartensfeste in ihrer fröhlichen Zwanglosigkeit.

Ist es zu verwundern, daß die Umgangsformen der britischen Gesellschaft nachlässig und ihre Unterhaltungen feicht sind? Werden doch die Kinder von früh auf in diesem Geiste erzogen. Geschäfte, Jagd, Sport und Klubleben füllen die Zeit der Männer derartig aus, daß ihnen zu erster Lektüre, zur Beschäftigung mit großen, weltbewegenden Fragen keine Zeit mehr bleibt. In Vergnügungen, Besuchen, Mahlzeiten und möglichst häufigem Wechsel der Kleidung besteht das Tagewerk der englischen Damen. So war es von jeher und so wird es bleiben. Ich kann mir nicht helfen: Wir „Emporkömmlinge“ sind doch bessere Menschen! Ach finde in der englischen Gesellschaft nur Nachlässigkeiten in den Umgangsformen

— nicht die Spur Von einem Geist, und alles ist Dressur. Richard Förster.

Kriegs-Gedenktafel.

(5. November 1914.)

Bei Oern und südwestlich Lille sowie südlich Berrn au Bac, in den Argonnen und Vogesen schritten unsere Angriffs vorwärts.
Beschießung der Dardanellen durch feindliche Kreuzer.

Aus der Provinz.

Graudenz, 4. November.

☐ Schmelz-Neuenburger Niederung, 4. November. Weitere Nachgrabungen. Auf Anregung des Lehrers Behrend zu Kommerau wollte der Provinzialkonservator, Baurat Schmid aus Marienburg, in Gemeinschaft der Herren Stadtbaurat Hauptmann Dr. Korn, Regierungsbaumeister Leutnant Schmidmann und Privatdozent Dr. Fischer aus Graudenz auf dem Salsauer Höhenlande, um dort, wo die Erdbetten vorgenommen werden, bloßgelegtes Mauerwerk näher zu untersuchen. Vermutlich hat dort einstmal eine Ansiedlung bestanden, und es soll untersucht werden, aus welcher Zeit die Ansiedlung herrühren mag. Zunächst sollen noch, um sicheren Anhalt für die Feststellungen zu gewinnen, weitere Nachgrabungen ausgeführt werden. Die Vermutung ist nicht von der Hand zu weisen, daß jener Ritter, dessen Grab auf dem vorgeschichtlichen Gräberfelde in Kommerau mit reichem Gold- und Bronzefund geöffnet wurde, aus jenen nahen Anhöhen, die seit altertümlicher als „Schloßberg“ bezeichnet werden, gewohnt haben mag. Die Herren besichtigten unter Führung des Herrn Amtsvorstehers Krüger auch die im Krüser Walde befindlichen Hügelgräber und den sogenannten „Nidelchenberg“, einen ehemaligen Burgberg.

Culm, 4. November. 3000 Mark für das Culmer Jägerbataillon. Der Kreis Ausschuß Culm hat aus ihm zur Verfügung stehenden Mitteln dem Jäger-Bataillon Nr. 2 dreitausend Mark zum Unterstützungsfonds für Hinterbliebene der im jetzigen Kriege gefallenen Angehörigen des Bataillons gestiftet.

Thorn, 4. November. In den Ruhestand getreten ist am 1. November der Kgl. Schulrat K. L. Uhn in Thorn. Aus diesem Anlaß ist dem in 32-jähriger Amtstätigkeit verlebten Staatsbeamten der Kgl. Kronenorden dritter Klasse verliehen worden. — 50-jähriges Doktorjubiläum. Geheimrat Dr. Wincklermann in Thorn begeht am 2. Dezember d. J. das 50-jährige Doktorjubiläum.

Stuhm, 4. November. Zum Direktor des Zentralgefängnisses in Stuhm wurde der Gefängnisoberinspektor Rautenberger, zurzeit beim Zentralgefängnis in Gollnow, ernannt.

Karthaus, 4. November. Töblich verunglückt ist der 44-jährige Eigentümer und Viehhändler Anton von Walleck aus Bontsch. Er hatte sich auf den Scheunenboden des Gastwirts Babudde in Kahlbude begeben, um Hen zu einem Nachlager für sich herunterzuholen. Infolge eines Fehltrittes stürzte von Walleck auf die mit Manersteinen belegte Scheunendecke herab und erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß er sofort tot war.

Allenstein, 4. November. Verlegung der Allensteiner Wochenmärkte. Infolge der neuen Bundesratsverordnung, die den Fleischern den Verkauf von Fleisch- und Fettwaren am Dienstag und Freitag untersagt, müssen hier die öffentlichen Wochenmärkte verlegt werden. Es soll künftig am Mittwoch und Sonnabend, statt am Dienstag und Freitag, Markt abgehalten werden.

* Br.-Holland, 4. November. Ertrunken. Beim Auskanten des Weesflusses wurde der 69 Jahre alte Arbeiter August Behrend aus Weesendorf von einem Schwindel befallen, stürzte ins Wasser und ertrank. Die Leiche wurde am anderen Tage von den Angehörigen im Flusse aufgefunden.

Heiligenbeil, 4. November. 1300 Mark Uberschuß beim städtischen Lebensmittelverkauf. Der städtische Verkauf von Dauerwaren brachte eine Gesamteinnahme von 35 963,29 M., der Ausgaben in Höhe von 34 673,45 M. gegenüberstehen, es ergibt sich also ein Uberschuß von 1284,84 M., der in die Stadtkasse fließen soll.

Bromberg, 4. November. Kartoffelhöchstpreise für die Provinz Posen. Für die Provinz Posen ist vom Handelsminister bestimmt worden, daß der Kleinhandelshöchstpreis für Kartoffeln den Erzeugungshöchstpreis um nicht mehr als 90 Pfg. übersteigen darf. Da der Erzeugungshöchstpreis für alle Provinzen 55 M. für die Tonne (20 Zentner) beträgt, so stellt sich der Kleinhandelshöchstpreis für die ganze Provinz Posen auf 2,75 + 0,90 = 3,65 M.

P. Jordan, 4. November. Höchstpreise sind von der Preisfestsetzungskommission für die Stadt Jordan für die wichtigsten Lebensmittel festgesetzt, so für Butter 2-2,30 M. für das Pfund je nach Güte, ein Liter Milch 20 Pfg., die Mandel Eier 2 M., der Zentner Kartoffeln 2,60 bis 3 M., Margarine 1,60 M., Schmalz 2 bis 2,30 M., Speck frisch 2,10 M., geräuchert 2,40 M. das Pfund, Erbsen 55 Pfg. usw. Die Preise sind durchgehend etwas niedriger, wie in dem nahen Bromberg. Dieser Umstand macht sich bei einigen Sachen, so besonders bei der Butter, jetzt schon bemerkbar. Auf dem letzten Wochenmarkt war fast keine Butter zu haben, weil die Bauern sie zu teureren Preisen nach Bromberg liefern.

r. Janowitz, 4. November. Errichtung einer evangelischen Kirche. Eine evangelische Kirche ist in Eisenau erbaut worden; das Gotteshaus steht im ehemaligen Gutspark; es ist für Eisenau und die benachbarten Ansiedlungsörter bestimmt.

r. Pinne, 4. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Chelmsno-Hauland beim Drechen mittels eines Sdels. Die Dienstmagd Michaelina Przemogny wurde von der Welle erfaßt. Der Bedauernswerten wurden beide Beine gebrochen, von denen das eine sofort abgenommen werden mußte.

* Neufelkin, 4. November. Wohllosterung des Marktes. Zum Wochenmarkt waren Butter und Eier nicht angefahren. In der Vorwoche hingegen, als die Preise 2,80 bzw. 3 M. standen, war das Angebot reichlich. Die hiesige Molkereigenossenschaft hat ihren Butter- und Milchverkauf ebenfalls erheblich einschränken müssen, weil ihr nicht entsprechende Milchmengen geliefert werden.

Gerichtssaal.

* Unter der Anklage des Heiratschwindels stand der juristische Repetitor Dr. Oskar Thomas vor der Strafkammer eines Berliner Landgerichts. Thomas wohnte bei einem eng befreundeten Ehepaar. Als der Ehefrau eingezogen wurde, ernannte er Th. zu seinem Generalbevollmächtigten. Dieser übernahm die Hypothekenregulierung der

Villa, wo das Ehepaar wohnte. Auf ein Inserat hin meldete sich eine Witwe und gab die Hypothek. So entspann sich zwischen Thomas und der Frau daraufhin ein lebhafter Verkehr, der ziemlich schnell zur Verlobung führte. Die Witwe ließ sich schließlich überreden, das Grundstück mit Einrichtung zu kaufen und übergab auch ihrem Verlobten 15 000 M., die er für die Verlegung eines juristischen Werkes brauche. Er erhielt auch diese Summe und seit diesem Tage hat die Frau ihren Verlobten erst im Gerichtsgebäude wieder-gesehen. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu neun Monaten Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat auf die Untersuchungshaft, die aufgehoben wurde.

* Ein 16-jähriger Muttermörder. Der erst 16-jährige Muttermörder Paul Vogel hatte sich vor dem Jugendgericht in Dresden zu verantworten. Der Junge war von Jugend an ein Laugenichts gewesen, er hatte sich herumgetrieben und wollte nach Berlin gehen. Um sich Geld zu verschaffen, überfiel er seine Mutter während des Mittagschlafes und versetzte ihr zwölf Stöße, bis sie tot war. Mit einer schier unglaublichen Ruhe und ohne jede Reue und Gemütsbewegung gestand er seine grauenvolle Tat ein. Die Verhandlung entrollte ein Bild tiefer Verrohung. Das Gericht verurteilte den Angeklagten in Anbetracht seines jugendlichen Alters zu 15 Jahren Gefängnis.

Verschiedenes.

— Zur Förderung des Handels zwischen Deutschland und dem okkupierten Rußland. Die amtliche Handelsstelle Deutscher Handelskammern, die bekanntlich vor kurzem zur Neubelebung und Förderung des Handelsverkehrs zwischen Deutschland und dem besetzten Gebiete Rußlands begründet worden ist, hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzienrats Aronsohn (Bromberg) in den Räumen der Handelskammer zu Berlin ihre 2. Vertreterversammlung ab. Die Organisation wurde von den zahlreich vertretenen Handelskammern aus allen Teilen Deutschlands als im dringenden Interesse von Industrie, Handel und Gewerbe liegend anerkannt und dankbar begrüßt. Neben den an der Gründung beteiligten Handelskammern — Berlin, Breslau, Bromberg, Danzig, Graudenz, Oppeln, Posen, Thorn, — sind bisher bereits 14 weitere, nämlich die Handelskammern zu Allenstein, Elbing, Frankfurt a. M., Góskar, Halle, Hamburg, Jüterburg, Königsberg, Mainz, München, Plauen, Schneidnitz, Steinhilber, Wiesbaden — der Handelsstelle beigetreten; der Beitritt einer großen Anzahl anderer Kammern ist in Aussicht gestellt. Die Direktion der Handelsstelle hat ihre Geschäftsräume in Warschau, im Gebäude der Finanzverwaltung, Rymska 5, bereits bezogen.

— Bravo! Der ungarische Edelmann v. Szemere läßt öffentlich folgenden erklären, das auch bei uns den weitesten Kreisen bekannt gegeben zu werden verdient: „Um angeht die Geldentlastung der verbündeten Armeen nicht bei großen Belohnungen und bei Hydranten zu bleiben, verteilte ich nach dem glücklichen Beendeten Weltkrieges mein lastenfreies Gut Szulbrak, im ganzen 963 ungarische Joch, nämlich 191 Joch Ackerland, 33 Joch Wiesen, 60 Joch Weide, 684 Joch Wald, 2 1/2 Joch Garten, und ein einstöckiges Herrenhaus unter ungarische, österreichische, deutsche und türkische Soldaten, die in diesem Kriege mitgekämpft haben. Die Auswahl der Soldaten behalte ich mir vor. Sie müssen sich in Szulbrak niederlassen und sich, falls sie ledig sind, verheiraten. Diese kleine Militärsolonie wird auf der Grundlage der Heimstätten-gesetze errichtet und unveräußerlich sein. Gottes Segen ruhe auf ihr, wenn unsere väterliche Regierung ihre Geburt gestattet. Die juristische Durchführung des Gegenstandes werde ich Herrn Reichstagsabgeordneten Ladislaus v. Szalari und Dr. L. Zimmermann anvertrauen. — Ejlen! — Juch Allah! — Bravo!“

— Der Brotverbrauch in Deutschland. Nach den statistischen Feststellungen schien bisher der Brotgetreideverbrauch in Deutschland ein beträchtlicher zu sein. Man schätzte ihn auf 120 bis 200 Kilogramm auf den Kopf der Bevölkerung, im Gegensatz zu dem englischen und amerikanischen Verzehr, der sich auf 162 bis 167 Kilogramm stellte. Allerdings waren die deutschen Ziffern nicht objektiv, denn sehr viel Brodgetreide wird an das Vieh verfüttert. Nach einer Berechnung, welche die „Statistische Korrespondenz“ auf Grund amtlicher Maßnahmen über den Brotgetreide- und Mehlverbrauch in Deutschland während der Jahre 1908 bis 1910 aufstellte, betrug die in deutschen Mühlen vermahlene Brotkornmenge 3,85 Millionen Tonnen Roggen und 3,58 Millionen Tonnen Weizenmehl. Bei einer Bevölkerungsziffer von durchschnittlich 64,5 Millionen für das Jahr 1909/10 kamen daher auf den Kopf 59,7 Kilogramm Roggen- und 54,6 Agr. Weizenmehl, was einer Tagesration von 163 Gr. Roggen- und 150 Gramm Weizenmehl entspricht. Das ist, auf Getreide umgerechnet, ein Jahresverbrauch von 90 Kilogramm Roggen und 73,7 Kilogramm Weizen, also im ganzen 163,7 Kilogramm Brotgetreide. Durch die Einführung der Brotkarte ist diese Quote um 36 Prozent verringert worden. Dabei ist aber zu bemerken, daß der allergrößte Teil der stärksten Konsumenten sich im Felde befand. Da die zurückgebliebene Zivilbevölkerung nur die schwächeren Eßer umfaßt, bedeutete für diese die Brotkarte keine solche einschneidende Veränderung ihrer Ernährung. Sie ist auf 25 bis 30 Prozent einzuschätzen, welche leicht durch erhöhten Kartoffelgenuß ausgeglichen werden kann.

— Der tödliche Luftdruck bei Geschossexplosionen. Die Wirkungen der modernen Hochgeschossexplosionen haben eine Gewalt erreicht, die an Erdbeben und Wirbelstürme gemahnt. Besonders stark ist die Wirkung des Luftdruckes, der durch die Explosion von mit Lyddit oder Melinit gefüllten Geschossen hervorgerufen wird. Die Bedeutung des Einflusses des Explosionsluftdruckes auf das menschliche Nervensystem wird in der Zeitschrift „The Lancet“ hervorgehoben: „Die Gefährdung des Nervensystems durch Explosionen ist eine der beachtenswertesten Begleiterscheinungen der modernen Kriegsführung. Viele Störungen des Nervensystems, besonders die Fälle von Kriegshysterie, sind Folgeerscheinungen heftiger Explosionen. Man konnte sogar feststellen, daß Soldaten, die sich im Luftdruckbereich einer Granatexplosion befanden, auf der Stelle tot liegen blieben. Man ist der Ansicht, daß der Luftdruck auch innerliche Blutungen im Bereiche des Nervensystems erzeugt. So erklärt es sich, daß Soldaten im Bereich einer Geschossexplosion tot niederfallen, ohne von einem Granatplitter erreicht worden zu sein. In solchen tödlichen Fällen, bei denen keinerlei äußerliche Verwundung zu bemerken ist, läßt sich meist innere Blutung feststellen.“

— Ein französischer Kriegsmarkt in der Kampfzone. Der nach dem Westen entsandte Berichtsfahrer des „Journal“, Georges Brade, entwirft die folgende lebendige Schilderung eines französischen Soldatenmarktes im Kriegsgebiet, wobei die Preistreiber der französischen Händler und die Ohnmacht der Gesetze in scharfer Weise beleuchtet werden: „Der große Marktplatz im K. wimmelt von Menschen,

Soldaten aller Waffengattungen, Militärsoldaten, Offiziere, die für einige Stunden aus den Schützengräben hierher gekommen sind, um sich selbst ein wenig einzukaufen. Überall hört man laute Unterhandlungen und vergebliches Feilschen. Ich begegne einem Pariser Bekannten, der — als Negimentskoch eingezogen — einen großen Koch am Arm, im Begriffe ist, Eier zu erhandeln. „Wieviel kosten Eure Eier, Mutter?“ „Zwei Frs. 50 das Duzend.“ „Was! Eure Hennen haben wohl das Kriegskreuz erhalten?“ „Der hier gefesselt vorgeschriebene Preis ist zwei Frs.“ „Allerdings, aber das hier sind besonders frische Eier.“ „Mein Bekannter erblickt mich und wir drücken uns die Hand.“ „Wie geht's?“ „Schlecht, man kann nichts kaufen bei diesen Schwindelpreisen.“ „Wieso? Die Preise sind doch vom Kommando vorgeschrieben.“ „Ja, aber nur auf dem Papier. Das hier ist das Traumland der Schwindler. Hier heißt es wahrhaftig: Geld oder Leben. Die einen opfern sich einige Stunden von hier im Kampfe. Die anderen opfern uns und unseren Geldbeutel. Hier, sehen Sie, sind die gefesselt Preise angeschrieben.“ Ich las. „Sie sehen,“ sagte mein Führer, „daß diese vorgeschriebenen Höchstpreise zwar teuer, aber erschwinglich sind. Aber was die Leute hier Handel nennen, ist reiner Betrug an den Soldaten, die für sie kämpfen und sterben. Kein Mensch hält sich an die Vorschriften; es ist geradezu Diebstahl. Sie haben meinen Handel mit den Eiern angehört. Nun werde ich Ihnen zeigen, wie der Schwindel gemacht wird.“ Wir gingen zu den Verkaufsständen. „Wieviel kosten die Artischocken?“ „1 Frs. 20.“ „Aber der Höchstpreis ist doch 1/2 Frs.“ „Ja, aber wir haben nur ganz große Artischocken. Die kosten 1 Frs. 20.“ „Was kosten die Kartoffeln?“ „30 Centimes.“ „Aber der gefesselt Preis ist doch nur 18!“ „Allerdings, doch dies sind besonders feine holländische Kartoffeln.“ „Holländische? Dann müssen sie wohl zu Fuß um das von den Deutschen besetzte Belgien herummarschieren?“ Und so war es bei allen Verkaufsständen. Der offizielle Tarif wird glatt umgangen. Die Gesetze sind nicht mehr als tote Buchstaben. „Teufel!“ sagt mein Begleiter, „sollen Sie erst die Waren sehen, für die keine Höchstpreise bestimmt wurden. Da herrscht erst recht die Krämerphantasie. Wir kaufen 3 B. zwei Köpfe Gurken. Wenn eine alte Frau uns bedient, kosten die Gurken 2 Frs. 25. Ein hübsches junges Mädchen aber setzt ein verführerisches Lächeln auf und verlangt 2 Frs. 75. Das Lächeln der Jugend kostet hier 50 Centimes Ausschlag.“ „Und werden diese unerhörten Preise bezahlt?“ „Nimmer. Was wollen Sie, der arme Soldat, der wochenlang nur seinen Unteroffizier betrachten konnte, gibt jetzt Geld willig für die geringste Kleinigkeit her. Und das müssen die Verkäufer aus. Nach dem Krieg werden sie sich so reiche Leute zurückziehen.“ Was ich hier berichte, ist — so unerhört es klingen mag — nicht erfunden, sondern gesehen und vollkommen wahr. Auf dem Felde wagen die Soldaten ihr Leben, und hinter den Schützengräben müssen sie ihre Börse dem Schwindel und dem Diebstahl preisgeben. Auch das ist ein grimmiger Krieg. Und je weiter man vordringt, desto skrupelloser werden die Preise in die Höhe geschraubt. Das nennt man — Kriegshandel.“

— Der Kampf gegen die Pocken. Die epidemischen Krankheiten, die sonst die Kriege so furchtbar machen, sind jetzt im Weltkriege auf unserer Seite ganz im Zaume gehalten worden. Dank unserer ausgezeichneten Gesundheitspflege haben die Seuchen nirgends beträchtliche Herde bilden können. Seit langem wird mit aller Umsicht die Pocken- und die Cholera-gefahr durch den Kampf gegen die Pocken geführt. Das hat jetzt seine guten Ergebnisse im Kriege gehabt. Eine Zeitschrift des Kaiserlichen Gesundheitsamts, die dem Reichstags vorgelegt wurde, gibt hierzu für beachtenswerte Anhaltspunkte. Im Vorjahre stellte nämlich ein preussischer Stabsarzt fest, daß es ihm gelungen wäre, den Pockenreger in Reinkultur darzustellen. Das wäre ein Ereignis von weittragender Bedeutung. Die Frage unterliegt daher der sorgfältigsten Prüfung. Die Forschungen nach dem Erreger der Pocken und der anderen Pocken des Menschen, sowie die Versuche, ihn in Reinkultur zu züchten, werden mit allem Eifer weiter betrieben. Vielleicht liefert auch hier der Krieg wertvolles Material. Nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft ist anzunehmen, daß die Erreger der Pockenkrankungen der Tiere und des Menschen in eine und dieselbe Gruppe von Krankheitserregern gehören. Systematische Untersuchungen über die Empfänglichkeit verschiedener Versuchstiere (Hinder, Pferde, Esel, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Affen, Kaninchen, Hühner) für die verschiedenen Pockenkrankungen, über die Infektionswege und die wechselseitige Immunisierung sind nach der Ansicht des Reichsgesundheitsamts dringend erforderlich und werden auch weiter betrieben. Der Krieg hat vielleicht hemmend auf diese Arbeiten gewirkt, aber die deutsche Wissenschaft hat trotz aller Schwierigkeiten nicht geruht und der deutsche Reichstag hat die nötigen Mittel zu weiteren Forschungen bewilligt.

— Milanovac und Königin Draga. Milanovac, das die im Bereich der Rudniker Berge vordringenden österreichischen Truppen erobert haben, ist eine Schöpfung der neueren Zeit, deren Einwohnerzahl sich in den genau 60 Jahren seines Bestehens von drei Familien auf annähernd 2500 Seelen vermehrt hat. Das 1855 von Auswanderern aus dem in einer engen Schlucht gelegenen Brzdnica gegründete Städtchen hieß eigentlich „Despotovica“, wurde aber wie so viele andere umgetauft und erhielt 1859 den Namen „Milanovac“, in dem der damalige Serbenfürst Michael seinen Stiefbruder Milan ehren wollte. Für die Entwicklung Serbiens und das Schicksal der Dynastie Obrenowitsch verhängnisvoll ward die junge Milanstadt als Geburtsort der Tochter des Präfecten des Schabaker Regierungsbezirkes, Pania Lujewica, die als Draga Majshin ihre Vermählung mit König Alexander zu erzwingen verstand. Das Drama der Obrenowitsch ist noch in aller Erinnerung; wie sich das schöne Mädchen von Milanovac mit dem Leibarzt Majshin verheiratete, als skrupellose Weltbete in den Hofdienst der Königin Natalie kam und hier in kühler Berechnung das Wohlgefallen des schlümmelnden Alexander gewann. Der Königintraum fand dann bekanntlich bald sein blutiges Ende in der Nacht des 11. Juni 1903, nicht ohne daß König Alexander noch vier Tage vorher von seiner Mutter gewarnt worden war: „Naga Draga fort, sonst wirst weder Du noch sie am Leben bleiben!“ So ward das kleine, unbedeutende Milanovac ein Verhängnis Serbiens und seines Königs-geschlechtes.

Das Beste Odol zur Zahnpflege

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Es ist dringend erforderlich, den Genuss von Speisefetten aller Art noch weiter einzuschränken, um einem etwaigen Mangel vorzubeugen. Ich bestimme deshalb auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 für den Bereich des XVII. Armeekorps für die Dauer des Kriegszustandes:

1. Sämtliche Empfänger von Deputat in Stadt und Land dürfen das ihnen verträglich zuzehende Deputat an Butter, Schmalz oder Speisefett nur noch in Höhe von 50 vom Hundert erhalten.
2. Die in Deputat stehenden Saisonarbeiter dürfen von jetzt ab nur 25 Gramm Fett für den Tag und den Kopf erhalten.
3. Anstelle der wegfallenden Fettmengen sind die Deputatsempfänger durch Geld oder durch Gewährung von Marmelade, Mus, Sontg oder Sirup zu entschädigen.

Zu widerhandlungen gegen die Verbote zu 1 und 2 sowie die Aufforderung oder Anreizung zu solchen Widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Für die Festsetzungen der Gouvernements Graubenz und Thorn und der Kommandanturen Danzig, Marienburg, Kulm ergeben besondere Bestimmungen. [7736]

Danzig, den 2. November 1915.

Stellvertretendes Generalkommando XVII. Armeekorps.
Der Kommandierende General.
v. Schack, General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Es ist bekannt geworden, daß vielfach versucht wird, die behördlich festgesetzten Höchstpreise für Butter zu umgehen. Es wird versucht, alle geringeren Sorten Butter als „Fasolbutter“ also als Sorte I zu bezeichnen und entsprechende Preise zu erzielen. In gänzlicher Verkennung der Sachlage werden einige Hausfrauen, um sich mit dem nötigen — manchmal sogar einem unnötigen Bedarf — einzudecken, das Verfahren an, daß sie indirekt höhere Preise als die festgesetzten zahlen.

Ich weise die Verkäufer sowohl wie die Käufer und Käuferinnen nachdrücklich darauf hin, daß sie sich schweren Strafen aussetzen, wenn sie die Höchstpreise umgehen. Als Umgehung gilt jede über den Höchstpreis hinausgehende Zubehörung an den Verkäufer von Butter, wie z. B. Bezahlung beförderlichen Entgelts für die Zubehörung der Butter, Vereinbarung eines höheren Preises für andere gleichzeitig mit der Butter entnommene Waren u. dergl. m. [7737]

Jede Zuwiderhandlung gegen die Höchstpreisverordnung wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark bestraft.

Die Polizeibehörden sind angewiesen, jede Uebertretung unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Danzig, den 2. November 1915.

Stellvertretendes Generalkommando XVII. Armeekorps.
Der Kommandierende General.
v. Schack, General der Infanterie.

Das Konturverfahren über das Vermögen des Gustav Menz zu Graudenz, Kulmerstraße Nr. 48 wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. [7686]

Graudenz, den 2. November 1915.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gubringen belegene, im Grundbuche von Gubringen Band 10 Blatt Nr. 270, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Sattlermeisterin Bertha Braß geb. Teschenhofs zu Gubringen eingetragene Grundstück (Ketten- und Ackerbau) am [7658]

21. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7 (oder 4) versteigert werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist ein Bauerngut von 6,88,65 ha, mit 67/100 Talern Grundsteuerertrag und 60 Mark Gebäudesteuerertrag.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. [7658]

Rosenberg Wpr., den 27. Oktober 1915.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Peterlau belegene, im Grundbuche von Peterlau Gut Band 9 Blatt 8, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Gasthofbes. Kurt Gade aus Peterlau, welcher das Eigentum am Grundstück durch notariellen, dem Grundbuchamt gegenüber abgegebenen Bericht vom 5. Juli 1915 aufgegeben hat, eingetragene Grundstück am

20. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück umfaßt:

- a. 15,76 ar Acker im Dorfe mit 11/100 Tl. Grundsteuerertrag,
- b. 5,44 ar Hofraum mit Gebäuden mit 384 Mark Nutzungswert,
- c. 4,99,40 ha Acker am Wege von Peterlau nach Gorden mit 72/100 Talern Grundsteuerertrag. Das Grundstück ist mit 60 ha groß.

Dem eingetragenen Eigentümer, der das Eigentum am Grundstück aufgegeben hat, ist zur Wahrnehmung seiner Rechte der A. tsgerichtliche Sekretär Schalbach in Rosenberg Wpr. bestellt.

Es ist zweckmäßig, schon 2 Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der der Befriedigung aus dem Grundstück bezuwendenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanspruchten Klages schriftlich einzureichen oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. [7634]

Rosenberg Wpr., den 27. Oktober 1915.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

5. Januar 1916, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden das im Grundbuche von Siemianau Band I Blatt 7 (eingetragene Eigentümer am 23. Januar 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Der Grundbesitzer Johann Mikelski in Siemianau, in Gütergemeinschaft verheiratet mit Josefina geb. Stawski, eingetragene Grundstück, Gemarkung Siemianau, 50,16,70 ha groß, Reinertrag 70,17 Taler, Nutzungswert 333 Mark.

Das Grundstück ist bebaut mit Wohnhaus, Vieh- und Pferde- Stall mit Scheiter, Scheune, Schweine- und Schaffstall, Regellofen, Biegeltröden, Schuppen, Inntwobnhaus, besteht aus Hofraum, Saug- Garten, Acker, Wiese und Weide. [7657]

Reidenburg, den 27. Oktober 1915.
Königliches Amtsgericht, Abt. 1.

Leitender Beamter

für Kreisarbeitsnachweis und Rechtsberatungsstelle in Bischofsburg gesucht.

Für rüstige pensionierte Beamte und Kriegsgeschädigte günstige Erwerb Gelegenheit.

Melbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Mitteilung der Gehaltsansprüche zu richten an [6728]

Kreisamtschub zu Bischofsburg.

Burggräflich zu Dohna'sche Oberförsterei Finckenstein,

Preis Hofenberg Westpreußen. Unter den hier selbst einzulebenden Bedingungen, welche aus abschließlich genen Einfindung von Nr. 150 zu beziehen sind, soll das in den nachstehend bezeichneten Schlägen vorhandene Kiefern-Terzholz vor dem Einschlage im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden:

Nr.	Belauf	Lagen		Geschnitten Stämme größe ca.	Geschäfte Holzmaße Festmeter	Des Belaufbeamten Name und Wohnort	Bemerkungen
		Nr.	Wrt.				
1	Grünhof	1	c	3,5	500	Hegemeister Rose, Grünhof	Stahlhieb, Schneide-u. Bauh.
2		24	b	4,2	600	derselbe	desgl.
3	Vogtenthal	120	a	2,7	675	Leichinski, Vogtenthal	desgl.
4		120	a	2,7	765	derselbe	desgl.
5	Daabeln	152	a	3,0	800	Fürster Winkowski, Daabeln	desgl.
6		152	a	3,0	800	derselbe	desgl.
7	Mischlau	168	a	2,5	440	Herrmann, Mischlau	desgl.
8		168	a	2,5	700	derselbe	desgl.
9	Liebenau	184	b	2,9	680	Vieber, Gr. Brunau	desgl.

Die Art der Ausnutzung des Holzes bestimmt der Käufer, der Einschlag und die Aufarbeitung dagegen erfolgt durch die Forstverwaltung.

Die Gebote sind getrennt nach den Verkaufslagen für ein Festmeter in Mark und vollen Zehnteln einer Mark abzugeben. Zulässig sind bedingte Gebote, deren Gültigkeit davon abhängig gemacht wird, daß Käufer auf ein in erster Linie abgegebenes Gebot den Zuschlag nicht erhält, z. B. Ich biete auf Los 1x Mark, erhalte ich den Zuschlag darauf nicht, so biete ich auf Los 2y Mark; erhalte ich auch hierauf keinen Zuschlag, so biete ich auf Los 3z Mark usw.

Die schriftlichen Angebote müssen postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf die in der Oberförsterei Finckenstein zum Verkauf gezeigten Holzschläge“ versehen sein, und außer den Geboten auch die Erklärung des Käufers enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft.

Die Angebote, welche bis zum 19. November d. J. 12 Uhr mittags an den unterzeichneten Forstmeister vorzulegen sind, werden an demselben Tage nachm. 2 Uhr im diesseitigen Geschäftszimmer in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet.

Ver spätet eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Finckenstein Wpr., den 20. Oktober 1915.
Der Burggräfliche Forstmeister, Fehlkamm.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

19. Februar 1916, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, versteigert werden, das im Grundbuche von Stargard Blatt 154 (eingetragener Eigentümer am 21. Oktober 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Kaufmann Alfons von Kellowitz eingetragene Grundstück, Gemarkung Stargard Kartenblatt 17, Parzellen 4, 5, 6, 25, 48 ar groß, Grundsteuerertrag 107, Nutzungswert 2650 Mark, Gebäudeertrag 101.

Das Grundstück, das in der Verrentsurfrage belegen ist und auf dem eine Hotelwirtschaft betrieben wird, besteht aus Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum, Hausgarten, Saalgebäude mit Bühnenanbau, Kegelbahn und Stall mit Anbau. [7533]

Dr. Stargard, den 29. Oktober 1915.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Pl. Stomakto belegene, im Grundbuche von Klein Stomakto Blatt Nr. 4, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Gutsbesizers Leht Kaufmanns Richard Pinzmann in Mastenburg eingetragene Grundstück

am 9. März 1916, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Das Grundstück ist bebaut mit Wohnhaus im Hofraum, Hausgarten, Stall, Scheune und Inntwob mit Stall. Es besteht aus Acker, Wiese und Weide und hat eine Größe von 66 ha 05 ar 70 qm mit 75,72 Tl. Reinertrag und 186 Mark Nutzungswert.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Juni 1914 in das Grundbuch eingetragen. [7654]

Löhen, den 12. Oktober 1915.
Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt

Holzversteigerung in Landeck Wpr.

am 12. November, vormittags 10 Uhr.

Zum Aufgebot kommen:

Wallaage: 40 rm Kloben, 52 Knüppel, 7 Reiser I, 24 II.
Landeck: 15 Knüppel, 500 Reiser II.
Mensforae: 100 Kloben, 20 Knüppel, 10 Reiser I.
Bartriede: 350 Reiser II. Kl.

Der Revierverswalter, Richter.

Bekanntmachung.

Regierungsbezirk Marienwerder.

Kgl. Oberförsterei Landeck Wpr. (Stadt Rakebuhr i./Pom.)

Kiefern, Gruben- und Schwellenholz-Verkauf

am 19. November 1915, im Wege des schriftlichen Aufgebots aus dem bevorstehenden Einschlage 1915/16.

Lös Nr. 1 etwa 450 fm, 5,5-10 cm Zapfstärke,

" " 2 " 350 " 10,1-14 " "

" " 3 " 300 " 14,1-18 " "

" " 4 " 200 " 18,1-22 " "

" " 5 " 200 " 22,1-25 " "

" " 6 " 200 " über 25 " "

Zu innerhalb der Lose erfolgt die Sortierung nach Stärkelassen von 5,5-8, 8,1-10, 10,1-12, 12,1-14, 14,1-16, 16,1-18, 18,1-20, 20,1-22, über 22-25, über 25 cm Zapfstärke. Den Käufern bleibt es überlassen, für jede Zapfstärke eine Länge in ihrem Angebot zu bestimmen. Längen über 3 m und unter 1 m werden nicht bewilligt.

Mit Rücksicht auf die Kriegslage und die dadurch bedingten Arbeiterverhältnisse leistet die Forstverwaltung für bestimmte Lieferungsfristen und die geschätzten Holz mengen auch bis zu 80 vom Hundert feinerlei Gewähr und lehnt jeden dieserhalb beantragten Schadenersatz ab, da gegen ist Käufer verpflichtet, einen etwaigen Mehraufwand von 20% der geschätzten Masse zu dem gebotenen Preise zu übernehmen. Die schriftlichen Angebote, mit deren Einreichung Bieter sich an die Verkaufsbedingungen gebunden betrachtet, was in dem Angebot auszusprechen ist, sind lösweise für 1 fm in Mark und vollen Zehnteln, gehörig verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Grubenholz“ bis zum 19. November, vormittags 10 Uhr, an die Kgl. Oberförsterei Landeck durch die Post einzulegen, oder bis zur selben Zeit in der Forsterei Bischofsheide abzugeben.

Eröffnung der Gebote findet am 19. November, vormittags 10 Uhr in Forsthaus Bischofsheide bei Landeck statt.

Angebote, die übrigen Anforderungen nicht entsprechen, sind ungültig.

Die weiteren Bedingungen können in Bischofsheide eingesehen oder von der Oberförsterei gegen übliche Schreibgebühr bezogen werden. [7577]

Der Revierverswalter, Richter.

Holzverkauf.

Am Montag, den 15. November 1915, von vormittags 10 Uhr ab gelangen in Blichten vom alten Einschlage nachstehende Holz zum Aufgebot:

Wallerbude. I. Ruchholz, Lagen 13b und 37a.
Eichen: 1 Stück II. Kl. mit 1,76 fm, 3 Stück III. Kl. mit 4,95 fm, 3 Stück IV. Kl. mit 2,42 fm.
Birken: 1 Stück IV. Kl. mit 1,03 fm, 6 Stück V. Kl. mit 2,99 fm.
Kiefern: 1 Reiser I. Kl. mit 3,08 fm, 2 Stück II. Kl. mit 2,93 fm, 12 Stück III. Kl. mit 7,81 fm, 97 Stück IV. Kl. mit 24,15 fm, 12 Stück V. Kl. mit 1,09 fm, 1 Fichte III. Kl. mit 0,71 fm.
Fichten: 1 Fichte I. Kl. mit 1,09 fm zum Verkauf.
Außerdem gelangen an Brennholz zum Verkauf:
14 rm Eichenknüppel, 2 rm Buchenknüppel, 17 rm Buchenknüppel, 14 rm Eichenknüppel, 5 rm Lindenreisig I. Kl., 21 rm Kiefernknüppel, 14 rm Kiefernreisig I. Kl. und 5 rm Reisig II. Kl.

Königl. Oberförsterei Taborbrück.

Gebrauchte

Möbel.

entl. auch Einrichtung, neu, unter kulantem Zahlungsbedingungen von höherem Beamten in kleiner Stadt Westpreußens zu kaufen gesucht. Ausführliche briefliche Meldungen unt. Nr. 13822 an den Geselligen erbeten. [7658]

Molkerei-Butter

gegen Kaffe zu kaufen gesucht.

Frau Neubert, Graudenz, Bohlmannstr. 23.

2000 Str. unfortierte

Up to date

zu sofortiger Lieferung sucht

Gutsverwaltung Klahrheim bei Bromberg.

Heiraten

Junger Witwer, 34 Jahre tabelloses Äußere, sucht

zwecks bald. Heirat

mit vermög. Dame (auch Witwe ohne Anhang) in Verb. zu treten.

Nichtanon. ausführl. Off. m. Bild unt. Nr. 13827 an den Ges. erb.

Wegen Einberufung zum Heere verkaufe sofort mein Kolonialwaren-, Delikatessen- und Destill.-Geschäft in leb. Stadt v. 13000 Einw. mit sehr guter Umg., Weich. best. ca. 70 T., a. Stadt- u. Landfunds. Anz. auf Grundst. 10000 Mark. Lager darf nicht übernommen werden. Offerten unter Nr. 13817 an den Geselligen erbeten.

Suche für meinen Freund, Unteroffizier, 44 Jahre alt, Großrestaurateur, eine

passende Partie.

Ältere Damen und Witwen mit etwas Vermögen u. wenig Anhang mögen ihre reellen Angebote mit Bild unt. Nr. 7669 an den Geselligen einreichen.

Kornmacher, fath. Witte 40er, mit etwas Vermögen, beabsichtigt sich zu verheiraten. Witwe ohne Anh. nicht ausgeschl. Ernstgemeinte Off., mögl. m. Fotogr. u. Nr. 1024 a. d. Br. Stg. Briefen Besthr. [7670]

Bekanntschaft

einer kath., wirtschaftlich erzog. Dame zwecks Heirat.

Ständesgemäße Gastgeberin und mindestens 10000 Vermögen Bedingung. Gef. Off. unter Nr. 13820 an den Geselligen erbeten.

Verkaufe

Tausch! Verkauf!

Meine Gastwirtschaft

im Kreise Bromberg, mit Saal, 40 Wrg. Acker, 1 Pferd, neue Geb., vertauche auf eine Landwirtschaft (Größe gleichgültig) oder Haus, aber ohne Anhang. Auch verkaufe mit geringer Anzahlung. [7666]

S. Popa, Bromberg, Gosthestr. 13.

Pachtungen

Verpachte von sofort meine

Gastwirtschaft

mit circa 6 Morgen Land und Obstgarten. Pacht läßl. 500 Mark. Raution 150 Mark. Bewerber muß die Wirtschaft übernehmen. Nähere Abmätung Schweb. Briefe werden nicht berücksichtigt. A. Schrubka, Ehrenthal, Post Oberausmaß [7731]

Viehverkäufe

Verkäuflich 1 Paar [13825]

hellbr. Pferde

St. u. W., 5 Fuß gr., ca. 7-8 J. alt, gute Beine, gängig u. zugfest

u. 1 Reitpferd

Nappe, 6 J., Sjahr., fromm geritt., trägt bis 250 Pfd., auch gefahren.

Graudenz, Getreidemarkt 16, I. r.

2 gute Arbeitspferde

neben zum Verkauf. [13816]

M. Lange, Mühlentwalle, Kreis Marienwerder.

10 Sterken

12 Mastschweine

verkäuflich. Abnahme ab Hof auf Rittergut Adl. Stüriad Dr.

Fischerei

in ca. 1000 Morgen großen Dluszetsee bei Jedwabno beabsichtigen wir für 6 Jahre auf den 27. November d. J. im Auktionslokal des Herrn Kizwizki zu Dluszet meistbietend zu verpachten. [7660]

Dluszet, den 2. Novemb. 1915.

Die Seebesitzer. [7725]

Versteigerung d. Schlachtschweine

bringe in Erinnerung. Die Ditroneer-Schlachtvieh-Versteigerung, feite u. bill. Brämie b. zeitgemäß. Höchstpreisen. Vertreter gefu t b. h. h. Brov.

Die General-Agentur Danzig, Langgarten 62.

Miran.

3000 rm Kiefernrundknüppel

in Wagonladungen offeriert fet. Bahnhof Graudenz [7726]

A. Knodel, Graudenz, Blumenstr. 13.

Ein größerer Posten [7755]

Weißkohl

ist zu verkaufen.

Dam. Gr. Waplis Wpr.

Zu kaufen gesucht

Ich kaufe: [7729]

Seradella, Buchweizen

Alee- u. Grassaaten

sowie beschlagnahmefreie Futtermittel

und erbitte bemusterte Offerten.

S. Bernhardt, Landsberg a. W. Fernsprecher Nr. 78.

Pack-Stroh

oder Heu

kauf und bittet um Angebot.

Olen- u. Tonindustrie A.-G., Emittenthal b. Liebenmühl Op.

Ammoniak-Superphosphat

5x8 und 9x9.

Kalkstickstoff

schwefl. Ammoniak

kauf und bittet um Offerten

H. Bernhardt, Landsberg a. W. 77301 Fernsprecher Nr. 78.

Für jedes Quantum

Zentrifugen-

Tabletten

bin ich regelmäßiger [7724]

Abnehmer

und zahle den

höchsten Preis.

G. Valtinat, Danzig-Langfuhr.

Gute erhaltene, fräftige

Leitspindel-Drehbänke

zu kaufen gesucht. Angebote m. Angabe der Spitzenhöhe und Riemenbreite erbeten. [7704]

Born & Schütze, Thorn-Möcker. [7685]

Stroh und Häcksel

u. erbitte Offerte m. Preisang.

Carl Minuth & Co., Könnigsberg i. Pr.

Gedenket an die Krieger im Felde!

Gänse, Entenbraten	2 Portionen	2.40 Mark
Vuten, Reh-, Gänsebraten	"	2.40 "
Hirschbraten	"	1.40 "
Damen-, Kalb-, Hammelbraten	"	2.00 "
Königs-, erger Klops	"	1.20 "
Ing. Gulasch	"	2.00 "
Enten-, Gänse-Weißhauer	"	2.40 "
Wiener Würstchen, Kohl	"	1.20 "
Rindfleisch, Wöhen	"	1.50 "
Schnitzel	1 Portion	1.40 "
1 Paar Würstchen, Kohl	"	75 Pf.
Gefochter Schinken, Spinat	"	1.95 Mark
Rungen-Magout	"	2.00 "
Eisbein, Sauerkohl	"	1.30 "
Höfel-Rippchen	2 Portionen	1.30 "
Geflügel, Sülze	1 Portion	1.20 "

Nachnahme. 113823
Emil Neumann, Friedeberg N.-M.

Fleischfüttermehl
 v. Tierkörpern mit Knochenmehl, ca. 70% Protein, Fett u. Kalt, gibt ab Bernhard Loswensohn, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 85.

Zur Wiederverkäufer
 habe noch 17701

Kl. holl. Vollheringe
 in Schattentönen abzugeben. Philipp Reich, Graudenz.

Rottkohl
 feste Mittelköpfe, v. Str. 10 Mt., Speise-Zwiebeln

Sup. Kartoffelmehl
Marmelade
Kunst-Honig
Seringe

versenden gegen Nachnahme
 Schiffner & Tolkdorf, Marienwerder Wpr.

Saben sofort abzugeben:
50 Ballon Eßigessenz
 80%, pro % kg 165 Mt. exkl.

10 Fäß Brennöl
 pro % kg 320 Mt. inkl. Ferner bieten an als Gelegenheitsstau: 17754

Toilettenseifen
 10, 15 u. 25 Pfg. Vert. Musterpaket 9,75 Mt. franco geg. Nachnahme oder vorherige Kasse. Alfred Engelhardt & Co., Bromberg.

Arbeitsmarkt
Stellen-Gesuche

Früh. Gutsbef., 30 J. alt, best. Empf., sucht Stell. als 17739
 Inspektor. Off. an Schwandt, Mohntz b. Zirchau, Kreis Könitz.

Offene Stellen

7762] Für mein Kolonial-, Material-, Eisenwaren- u. Schankgeschäft suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

jung. Mann
 oder
antid. Verkäuferin.
 A. Kautenberg, Anulowen, Kr. Zittau. 7735] Ein militärfreier, gewandter

Kontorist
 wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Den Bewerbungen sind Zeugnisabschriften beizufügen. Aderfabrik Anstalt.

Suche per sofort evtl. 1. Dez. einen militärfreien tüchtigen
Verkäufer
 und einen Lehrling aus besserer Familie. Zeugnisse mit Bild und Gehaltsanspr. erb. Carl Buske, Neufeldt Kolonialwaren- u. Destill.-Gesch.

Suche b. sofort evtl. spät.
2 Verkäufer
 für Manufakturwaren und Konfektion.

2 Verkäuferinnen
 für Kurz-, Weiß- und Wollwaren. Bazar Th. Kalinowski, Neumarkt Weßpr.

Suche für mein Kolonial-, Material-, Eisenwaren- u. Schankgeschäft suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Suche zum 1. Januar einen älteren, militärfreien 17661
Borwerksinspektor.
 Gefällige Meldungen an die Majoratsverwaltung Steban b. Cranz erbeten.

Suche für mein Kolonial-, Delikatessen- und Schankgeschäft einen jüngeren, tüchtigen 17702
Gehilfen.
 Anton Kobcanski, Graudenz, Lindenstraße 55.

Gewerbe, Industrie

Drainage-Techniker
 zur Ausführung einer systemat. Drainage meines etwa 600 Mg. großen Gutes von sofort gesucht. Arbeiter und Material werden meinerseits gestellt. 17706
 Gladtko, Gut Berasheim bei Mierode Dpr.

Gasinstallateur
 (auch Kriegsinvalide) für dauernde Stellung sofort gesucht. Bew. mit Zeugnisabschriften an Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk. 17756
 Aktiengesellschaft, König Wpr.

Einen Müllerbursch.
 von sofort oder später sucht Wassermühle Seehofen, Kr. Sensburg Dpr. 113818

Tücht. Stellmacher
 namentlich für Räder stellt für dauernd ein 17676
 Garbrecht, Göttershausen

Tüchtiger Schneidemüller
 für mein Dampfjägerwerk in Neuböhmen sofort gesucht. Bewerbung mit Zeugnis und Lohnansprüchen an E. Dämker, Maurer- und Zimmermeister, Garnsee Wpr.

Landwirtschaft

Zu sofort
Brennereiverwalter
 der auch mit Trockenanlage Besch. weiß, gesucht. Gehalt 2000 M., Deputat, wenn unverheiratet. freie Verpflegung, auch Kriegsinvalide, dauernde Stellung. Off. n. Nr. 7720 an den Geselligen erbeten.

Gesucht wird zu sofort od. 1. 12.
Kentamtsgehilfe.
 In Stenographie, Schreibmasch. und D. L. G. Buchführung erfahrene Bewerber werden bevorzugt. Kriegsinvalide werden berücksichtigt. Meld. m. Zeugnisabschr., Lebenslauf, Gehaltsanspr. an Kentamt Letow, Kreis Pleschen. 17742

Einen intelligenten
Wirtschaftler
 der polnischen Sprache mächtig, suche zu bald bei 400 Mark Jahresgehalt.
 Lidia, Niederhof bei Büschdorf, Kreis Kößel.

Suche zum 1. Januar einen älteren, militärfreien 17661
Borwerksinspektor.
 Gefällige Meldungen an die Majoratsverwaltung Steban b. Cranz erbeten.

Schweizer
 der mit seiner Familie 30 Mk. f. u. und 30 Stk. Jungvieh übernimmt, sowie verheirateten
Werdeknecht
 mit Scharwerkern braucht zu Martini 17703
 Wiebe, Gr. Wandken.

Rittergut Helmsoot, Kreis Thorn, sucht zum 1. Januar einen verb., erfah., selbsttätigen

Gärtner.
 Derselbe kann eventl. den Garten in Nacht nehmen. Personl. Vorstellung erwünscht. 17673

Wir suchen branchekundigen, tüchtigen
Herrn oder Dame
 für unsere Eisenabteilung zum baldigen oder späteren Eintritt.
 Für unsere Kolonialwarenabteilung v. 1. Januar evtl. früh.
eine tüchtige Verkäuferin
 die diese Abteilung fast selbständig leiten kann.
 Gest. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station an
Deutsches Kaufhaus Breschen
 e. G. m. b. H.

Suchen von sofort oder später 17759
tüchtigen Verkäufer
 evangel., für unser Manufaktur- und Modewaren-Geschäft, der Schaufenster dekorieren und Tachschrift schreiben kann. Offerten mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsanspr. erb.

Latsch & Schaak, Kankehmen Ostpr.

Gesucht zum Frühjahr 1916 ein 17614
Unternehmer
 welcher 60-80 Rente zur Frühjahrs-, Ende- und Herbstarbeit stellen kann.
 Nur Bewerber m. guten, langjährigen Zeugnissen, welche Kauktion stellen können, werden berücksichtigt.
 Wolke, Kgl. Oberamtmann, Schwirzen, Kr. Thorn.

Verschiedene

Tüchtige Kopfsteinhäger
 erhalten dauernde Winterarbeit in Breitenberg bei Sadow, Kr. Schlawe, Wohnung vorhanden. Meldungen bei Straßenmeister E. Lubin Polkow, Kr. Schlawe.

Kutscher
 möglichst mit Hofjäger von sofort sowie ein sauberes, ordentliches 17665

Stubenmädchen
 bei 15-18 Mk. monatlich zum 15. 11. sucht
 Mitterant Regina b. Straichin-Brangschin, Kr. Danziger Höhe.

Lehrlinge

Für mein Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft u. Detail-Geschäft suche ich
einen Lehrling
 mit guter Schulbildung, sowie
einen Volontär
 gegen Vergütung 17692
Adolf Peifer, Jarotschin.

Suche von sofort oder 15. November einen 17741
Lehrling od. Lehrlingmädchen
 achtbarer Eltern für mein Eisen-, Kolonial- u. Restaurationsgesch. Carl Schiefer, Schwetzn.

Zum sofortigen Eintritt wird ein
Lehrling
 mit guter Schulbildung verlangt von
Deutscher Ein- und Verkaufsgesellschaft Straußwitz (Eisenbahnstation).
 Für mein Modewaren- u. Konf.-Geschäft suche per sofort
einen Lehrling
 m. guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern. 17664
 Lewin Soldin, Schlochau.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen
 sucht Stellung als Kassiererin, Buchhalterin, evtl. Verkäuferin. Gest. Angebote unter J. L. an Schneidemüller Zeitung Schnelldemühl erbeten. 113808
 Welteres, gebildetes 113819

Mädchen
 sucht Stellung von gleich oder später. Vorzug natur b. vorzug, da ich selbste erlernen möchte. Off. an Berta Mett, Gr. Jauer, Kr. Löben Dpr.

Offene Stellen

Suche per sofort selbständige
Putzarbeiterin
 bei freier Station u. Wohnung. Gehaltsansprüche zu richten an Kaufhaus Hugo Rosen, Gr. Schliebisch Weßpr.

Suche von sofort und dringend eine geprüfte, musikal., evang.
Hauslehrerin
 für 3 Kinder. Offerten unter Nr. 7721 an den Gesell. erbeten.
 Suche von gleich eine musikal. **Kindergärtnerin I. Kl.**
 bei 2 Mädchen von 7-12 Jahren. Fr. Käthe Dyd, Thöricht Hof b. Altfelde, Kr. Marienburg.

Suche zum 1. 1. 1916
Kindergärtnerin
 1. Klasse
 kath., mus., die bereits in Stellung gewesen. Zeugnisabschr. nebst Gehaltsansprache erbeten. 17694
 Frau Gutsbef., Kaminski, Simowo bei Molotajen Ostpr.
 Zum Eintritt am 1. Jan. 1916 sucht eine erfahrene
Korrespondentin
 mit guter Schulbildung, die sicher, flott und zuverlässig stenographieren und maschinens schreiben kann sowie mit Kontorarbeiten vertraut sein muß, dauernde Stellung. Gest. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erb.
Max Falck & Co.,
 Dampfzägelei,
 Spezialfabrik für Dachziegel, Graudenz.

Suche von sofort
Büfettedame
 welche schon auf Bahnhöfen gewesen ist. 17667
 Bahnhof Zudan.

Für mein Getreidegeschäft suche ich zum 1. resp. 15. Dez. eine
Buchhalterin.
 Bewerberin muß die doppelte Buchführung und Korrespondenz selbständig erledigen. 7680
 M. S. Dobrin, Freienwalde Pom.

Ber sofort suche eine tüchtige junge
Verkäuferin
 für mein Schuhgeschäft. Polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Gehaltsangabe bei freier Station u. Familienanschluß, Bild und Zeugnis bitte an Frau Bertha Grünstein, Johannisburg Dpr., Markt 10, zu richten.

Für die Abteilung
Schmuckwaren - Seifen
Kämme - Drogen
 suche ich zum Eintritt per 1. Dezember oder früher
eine erste, tüchtige
Verkäuferin
 mit langjährigen Erfahrungen. Ausführliche Meldungen erbeten. 17738
S. Jontofsohn, Graudenz.

Für die Abteilungen
 1. Kurzwaren, 2. Kleiderstoffe, 3. Seinen und Wäsche, 4. Gardinen und Möbelstoffe
 suche ich zum 1. Dezember
gewandte u. durchaus geschäftskundige
Verkäuferinnen.
 Bewerbungen mit Zeugnissen über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Bild an 17750
Max Bernhardt, Swinemünde.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 17695
Dame für Kontor und Statistik.
 Angebote von Damen, die mit allen einschlägigen Arbeiten bestens vertraut sind, mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild an 17695
Kaufhaus Friedrich Ehrlich, Parchim i. M.

Für unser Manufakturwaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. Dezember 17681
eine 1. tüchtige Verkäuferin
 welche die Branche vollständig beherrscht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erbeten.
Gebr. Hirschfeld, Köslin.

Erfahrenere Kassiererin
 aus der Manufakturwaren-Branche, die mit der einfaches Buchführung vollständig vertraut ist, zum Eintritt per 1. 12. d. J. gesucht.
 Den Offerten bitten Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche bei nicht freier Station beizufügen. 17753
Kaufhaus Gebrüder Graff, Dirschau.

Suche einmache, tüchtige 17611
Wirtin
 welche ant. Kochen, baden und einmachen (Weil) kann, sowie Interesse für Federviehhaufschacht hat. Angebote mit Gehaltsforderung an
 Domäne Sulnan bei Schwetzn a. d. W.
 Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche ich v. sofort eine tüchtige 17675
Verkäuferin.
 Off. m. Gehaltsansprüchen und Photographie sind zu richt. an S. Gross, Storkow (Markt) b. Berlin.

die Kl. frauent. Landgasthofes wissenschaftl. befragt, melkt und Schweine füttert, von Martini bei gutem Lohn gesucht. 17690
 Zils, Gubringen bei Freystadt.
 Suche per sofort ein junges
Mädchen
 mosaisch, welche mit der Kolonialwarenbranche vertraut ist und auch im Haushalt behilflich sein muß. Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen an
 Richard Neumann, Schlochau. 17746
 Eine kath. 17678

Stütze
 die keine Arbeit scheut und findelieblich ist, kann sofort eintreten. Konditorei Blank, Guttstadt, Fernruf 29.
 Suche zu sof. treue durchaus zuverlässige ältere
Kinderpflegerin
 für ein 4 Wochen altes Kind. Angebote erbitte
 Frau Gutsbef. Billich, Neu-Schlen Woll Tuchel Wpr.

Suche zum 1. 12. d. J. 17727
Alexander Nosseck, Ratel (Ples).
 Suche zum sofortigen Eintritt ein evangelisches, sauberes
Mädchen,
 welches Zimmer- und Küchensarbeit verliert. Kochen nicht nötig. Frau Tierarzt Keinitz, Kordon Weßfel.

Suche per sofort für ein Manufakturwarengeschäft in Dpr. eine selbständige
Buchhalterin
 d. d. Kasse m. übernehmen muß, möglichst aus der Branche und der polnischen Sprache mächtig. Gest. erbitte mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station.
 S. Reimann, Culm a. W. Gewandtes, sauberes 17723

Hausmädchen
 (Mädchen, Servieren) verlangt zum 15. 11. oder 1. 12.
 Domäne Merzdorf bei Landsberg (Warthe). Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. od. Mietsbuch u. Bild einreichen.

Meierin oder Molkeverwalter
 für hiesige Gutmolkerei sucht zu sofort oder 1. Januar 1916
 Dom. Marienburg bei Breitenfelde i. Pom.

Jung. Hotelwirtin
 evang., unter der Leitung der Hausfrau zum 15. November gesucht. Offert. mit Gehaltsansprache und Zeugnisabschr. an Hotel Deutsches Haus, Graudenz.
 Jung. Mädchen, d. d. Hotelküche erl. hat, als Stütze ges. Gest. Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. C. 40 a. d. Exp. Kieselhof, Bromberg. 17744

Eine Verkäuferin
 findet dauernde Stellung. 113821
Pionier-Kantine, Sietzin.
 Jüngere, höchst antändige
Person
 die Kl. frauent. Landgasthofes wissenschaftl. befragt, melkt und Schweine füttert, von Martini bei gutem Lohn gesucht. 17690
 Zils, Gubringen bei Freystadt.
 Suche per sofort ein junges
Mädchen
 mosaisch, welche mit der Kolonialwarenbranche vertraut ist und auch im Haushalt behilflich sein muß. Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen an
 Richard Neumann, Schlochau. 17746
 Eine kath. 17678

Person
 die Kl. frauent. Landgasthofes wissenschaftl. befragt, melkt und Schweine füttert, von Martini bei gutem Lohn gesucht. 17690
 Zils, Gubringen bei Freystadt.
 Suche per sofort ein junges
Mädchen
 mosaisch, welche mit der Kolonialwarenbranche vertraut ist und auch im Haushalt behilflich sein muß. Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen an
 Richard Neumann, Schlochau. 17746
 Eine kath. 17678

Stütze
 die keine Arbeit scheut und findelieblich ist, kann sofort eintreten. Konditorei Blank, Guttstadt, Fernruf 29.
 Suche zu sof. treue durchaus zuverlässige ältere
Kinderpflegerin
 für ein 4 Wochen altes Kind. Angebote erbitte
 Frau Gutsbef. Billich, Neu-Schlen Woll Tuchel Wpr.

Meierin oder Molkeverwalter
 für hiesige Gutmolkerei sucht zu sofort oder 1. Januar 1916
 Dom. Marienburg bei Breitenfelde i. Pom.

Jung. Hotelwirtin
 evang., unter der Leitung der Hausfrau zum 15. November gesucht. Offert. mit Gehaltsansprache und Zeugnisabschr. an Hotel Deutsches Haus, Graudenz.
 Jung. Mädchen, d. d. Hotelküche erl. hat, als Stütze ges. Gest. Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. C. 40 a. d. Exp. Kieselhof, Bromberg. 17744

Eine Verkäuferin
 findet dauernde Stellung. 113821
Pionier-Kantine, Sietzin.
 Jüngere, höchst antändige
Person
 die Kl. frauent. Landgasthofes wissenschaftl. befragt, melkt und Schweine füttert, von Martini bei gutem Lohn gesucht. 17690
 Zils, Gubringen bei Freystadt.
 Suche per sofort ein junges
Mädchen
 mosaisch, welche mit der Kolonialwarenbranche vertraut ist und auch im Haushalt behilflich sein muß. Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen an
 Richard Neumann, Schlochau. 17746
 Eine kath. 17678

Stütze
 die keine Arbeit scheut und findelieblich ist, kann sofort eintreten. Konditorei Blank, Guttstadt, Fernruf 29.
 Suche zu sof. treue durchaus zuverlässige ältere
Kinderpflegerin
 für ein 4 Wochen altes Kind. Angebote erbitte
 Frau Gutsbef. Billich, Neu-Schlen Woll Tuchel Wpr.

Meierin oder Molkeverwalter
 für hiesige Gutmolkerei sucht zu sofort oder 1. Januar 1916
 Dom. Marienburg bei Breitenfelde i. Pom.

Jung. Hotelwirtin
 evang., unter der Leitung der Hausfrau zum 15. November gesucht. Offert. mit Gehaltsansprache und Zeugnisabschr. an Hotel Deutsches Haus, Graudenz.
 Jung. Mädchen, d. d. Hotelküche erl. hat, als Stütze ges. Gest. Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. C. 40 a. d. Exp. Kieselhof, Bromberg. 17744

Neue Kriegsfarten

- 1. vom Balkan-Kriegsschauplatz
2. vom östlichen Kriegsschauplatz
3. vom westlichen Kriegsschauplatz
4. vom türkischen Kriegsschauplatz

sind jedoch erschienen. Der Preis beträgt für die Einzeltarife 40 Pfg., beim Versand nach außerhalb 10 Pfg. Portozuschlag.

„Der Gesellige“ Geschäftsstelle, Grandenz.

D'Annunzios Kriegserlebnisse.

D'Annunzio, der Dichter des „heiligen Egoismus“, hat Verläufe des bisherigen italienischen Feldzuges bei den Werten mehr von sich reden gemacht als die gesamte italienische Armee und ihr „wetterwendiger“ Meteorologe und verbefehlshaber Cabornia.

Da diese Beschäftigung sich aber allzu wenig reklamatorisch erwies, verbreitete der geschäftige Dichter seinen letzten und letzten Entschluß: da sein Heldenherz sich nach dem Ruhm der Schlachten sehnte, werde er den Beruf des Schriftstellers mit dem des Offiziers vereinen und kämpfend die Brücke sammeln.

Nun endlich aber erfährt man D'Annunzios Kriegserlebnisse: der Italien-Berichterstatter des „Journal“, Jean Rrère, teilt den glücklichen Pariser mit, daß D'Annunzio umher - im sechsten Monat des italienischen Krieges - voller Uniform an der Frontfront angekommen sei.

„Wie, zum Teufel“, fragten wir, „kellern Sie es an, so jugendlich zu sein?“ Sie sehen nicht wie ein Leutnant aus, sondern höchstens wie ein Unterleutnant! „Das ist der Wille“, erwiderte der Dichter mit einem Lächeln der Bescheidenheit, „der meine Wille macht.“

„Zum Schluß erklärte D'Annunzio, er glaube nicht, daß Europa sich nach diesem Kriege in Frieden hüllen werde. „Nicht weniger als 24 Spalten im „Journal“ sind den glänzenden Ausführungen D'Annunzios gewidmet. Nur schade, daß weniger autlaubige und weniger D'Annunzio-freundliche Blätter festgesetzt haben, daß Dichter bis zu seiner Reise nach dem - Stappenaebiet der Frontfront das Hotel Danieli in Venedig überhaupte verlassen und seine Kenntnis der Kriegsluftfahrt und fliegenden Maschinen Zeitschriften geschloßt hat.

Die Kriegsergebnisse im Oktober 1915.

- 1. Oktober: Weitere Erfolge bei Loos. - Die Beute September: 95 885 Gefangene.
2. Oktober: Englischer Gegenangriff bei Loos blutig abgefallen. - Die Armee Bothmer vereitelt einen russischen Durchbruch bei Tarnopol.
3. Oktober: Schwere Verluste der Engländer bei Loos. Französische Angriffe bei Souchez und Neuville abgefallen. - Französisches Luftschiff „Alface“ bei Bethel gefangen. - Die deutsche Seereschiffahrt veröffentlicht ihren Armeebefehl. Die Verluste der Engländer und Fran-

zosen bei der letzten Offensive werden deutscherseits auf 60 000 bzw. 130 000 Mann angegeben.

4. Oktober: Russisches Ultimatum an Bulgarien. - Schwere Verluste der Franzosen bei Belle-sur-Tourbe. - Griechischer Protest gegen die französisch-englische Landung in Saloniki.

6. Oktober: Rücktritt des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos. - Deutsch-amerikanische Erledigung des „Arabic“-Falles. Im September sieben deutsche und 30 feindliche Flugzeuge vernichtet. - Abbruch der russisch-bulgarischen Beziehungen.

7. Oktober: Neue französische Offensive blutig zusammengebrochen. - Deutsch-österreichischer Einmarsch in Serbien.

8. Oktober: Neubildung des griechischen Kabinetts unter Zaimis.

9. Oktober: Die Armee Mackensen überschreitet Donau und Save. - Eroberung Belgrads. - Die Armee Gallwitz erzwingt den Donauübergang.

11. Oktober: Neue U-Boots-Erfolge im Mittelmeer. 12. Oktober: Französische Angriffe bei Souchez gescheitert. - Niederlage der Franzosen bei Zahure. Eroberung von Semendria.

13. Oktober: Beginn des bulgarisch-serbischen Krieges. - Englische Vorstöße bei Vermelles abgewiesen. - Französischer Angriff bei Zahure zusammengebrochen. - Rücktritt des französischen Ministers Delcasse.

14. Oktober: Deutsche Marineflugschiffe über London und Woolwich. - Der rumänische Ministerrat beschließt die Beibehaltung der Neutralität.

15. Oktober: Die Forts von Pozarevac erümt. - Ermordung deutscher U-Boot-Leute durch die Mannschaft des englischen Schiffes „Baralong“ wird in Amerika bekanntgegeben. - Die bulgarische Armee überschreitet die serbische Grenze.

16. Oktober: Neue englische Angriffe bei Vermelles abgewiesen. - Rücktritt des englischen Kronjuristen Carson. 17. Oktober: Deutsche Veröffentlichung eines Geheimbefehls Joffres vom 14. September.

18. Oktober: Englisch-französische Truppenlandungen in Saloniki. 19. Oktober: Russische Stellungen südlich Riga erümt. - Die Bulgaren eroberten Branje. - Die Bahn Nisch-Saloniki abgebrochen.

20. Oktober: Istip und Radovitsch von den Bulgaren besetzt. 21. Oktober: Kampf bei Czartorhsk. Zurückgehen eines Teiles einer deutschen Division in eine rückwärtige Stellung, Verlust von sechs Geschützen.

22. Oktober: Die Russen bei Czartorhsk in erfolgreichem Gegenangriff zurückgeworfen. - Die Armee von Koebeß in Linie Anajewo-Slatina-Bera. Die Armee von Gallwitz bis Sebeac - nördlich Balanka - nördlich Petrovac und Kanobac vorgezogen. - Einnahme von Rumaniwo und Welos durch die Bulgaren. Die Serben südlich Strumiza über den Barbar geworfen. - Beschießung von Debeagatsch durch die englische Flotte. - Allgemeiner Angriff der Italiener im Küstenland (dritter Durchbruchversuch). Heftige Kämpfe am Arn, am Tolmeiner Brückenkopf (am Krizli Brh und dem südlichen Frontteil). Hochfliegenrand von Doberdo, am Monte San Michele. Die Italiener verlustreich abgeschlagen. Weiterkampf auf der Hochfläche von Doberdo.

23. Oktober: Der Drina-Übergang bei Wisegrad erzwungen. Die serbischen Stellungen zwischen der Lufavica und dem Kofmal-Berg erümt. - Einnahme von Negotin und Kosjivo; fortschreitender Angriff auf Anjajebac.

24. Oktober: Flug erümt, 2958 Gefangene. Russische Stellungen bei Komarow gewonnen. - Fortschritte in Serbien östlich der Lufavica, südlich bei Balanka (nördlich Petrovac), bei Orjaba die Donau überschritten. - Russen erobern. Fortdauer der Schlacht am Sponzo; furchtbare Verluste der Italiener. Vorstöße an der Tiroler Front blutig abgeschlagen.

25. Oktober: Der große Kreuzer „Prinz Adalbert“ von einem U-Boot versenkt. - Vierter Tag der Sponzo-Schlacht, alle italienischen Angriffe blutig abgewiesen.

26. Oktober: Kronprinz Georg von Griechenland in Saloniki. - Einzug des bulgarischen Prinzen April in Nisch. - Ministerkrise in Frankreich.

27. Oktober: Die Verbindung zwischen den Armeen Mackensens und den Bulgaren hergestellt. - England gibt Serbien preis.

28. Oktober: Die italienische Offensive brach an der ganzen Front wieder zusammen. - Die Bulgaren eroberten die serbische Festung Virot und nahmen Zajecar und Anjajebac. - Vor Warna wurden zwei russische Schlachtschiffe von der Klasse Tri-Swiatitsa versenkt. - Der englische Kreuzer „Argyll“ ist an der Ostküste von Schottland aufgelaufen.

29. Oktober: Starke italienische Angriffe der zweiten und dritten Armee endeten abermals mit einem vollen Misserfolg. - Die Serben sind an der ganzen Ostfront vor den Bulgaren im Rückzug gezwungen. - Im westlichen Teil des Schwarzen Meeres wurde ein russisches Linienschiff des Typs „Kantaleimon“ durch ein U-Boot schwer beschädigt. - Das französische Kabinett Viviani hat demissioniert.

30. Oktober: Fortbringen auf Grn. Milanovac. Bei Gunic, nordwestlich Araqujebac, erbitterter Kampf. - Angriff auf Höhe Strasenica, südwestlich von Lapovo. - An der Dolomitenfront die österreichischen Vorstellungen auf den Col di Lana von zehnfach überlegenen Kräften der Italiener genommen. - auch an der Sponzofront - die Italiener abgeschlagen.

31. Oktober: Eroberung von Araqujebac. - Die Gesamtbeute im Monat Oktober beträgt 24 Offiziere, 49 949 Mann, 23 Geschütze, 80 Maschinengewehre.

Verschiedenes.

Die verräterischen Postmarken. Der „Gaulois“ hat eine Entdeckung gemacht, eine geradezu fabelhafte Entdeckung. Er hat herausgefunden, woran man unzweifelhaft und unfehlbar erkennen kann, daß Deutschland in diesem Kriege siegt werden muß. Man höre die geniale Beweisführung des Pariser Blattes: „Wer eine deutsche Postmarke durch den Vergrößerungsstab betrachtet, wird eine sonderbare Entdeckung machen. Die deutsche Postmarke zeigt, wie man weiß, das Brustbild der Germania. Untersucht man nun dieses Bild mittels einer Lupe, so findet man, daß die winzigen Schwuppen des Panzerhelms auf der linken Brust deutlich die Zahl 15 erkennen lassen. Nun also, kann die Zahl 15 etwas anderes bedeuten, als das Jahr 1915? Und auf der

linken Brust, also auf der Seite des Herzens! Kann das etwa etwas anderes bedeuten als daß Deutschland im Jahre 1915 ins Herz getroffen wird? ... Wahrhaftig, das ist ein unüberleglicher Beweis, wenn selbst unsere eigenen Postmarken sich gegen uns verschwören.

Bücherchau.

Die Rechtsgrundsätze des Preussischen Oberverwaltungsgerichts, herausgegeben von Runge, weil. Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, und Dr. Raub, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat. J. Guttenberg, Verlagsbuchhandlung, Berlin W. 35. Von dieser bereits wiederholt von uns besprochenen, für jede Verwaltung und jeden in Verwaltungssachen Arbeitenden unentbehrlichen Sammlung, die in klarer, scharfer Systematisierung und leicht verständlicher Darstellung die gesamte Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts von Beginn bis zur Gegenwart enthält, ist die Ergänzungsbände ab 1913/14 erschienen. Er enthält die Entscheidungen aus Band 61 bis 68 der amtlichen Sammlungen sowie aus dem „Preussischen Verwaltungsblatt“ und der „Deutschen Juristenzeitung“ bis zum 1. Juli 1914 und berücksichtigt auch die Zeitschriften „Das Recht“ sowie die „Zeitschrift für Politik und Verwaltungsbeamte“. Die Entscheidungen in Steuer- und Verwaltungsangelegenheiten sind in besonderen Ergänzungsbanden vorbehalten. Die bereits oben erwähnten Bände des Werkes sowie die ausgedehnte Beigabe an Tatbeständen und Gründen zu den Rechtsgrundsätzen verdienen auch dem vorliegenden Ergänzungsbande besonderen Wert.

Die Helden von Tsingtau. Von Otto von Gottberg. (Verlag Albrecht & Co., Berlin und Wien. 1 M.) „Wir hatten gebauet ein stattliches Haus“, das tragische Lied des unerschütterlichen deutschen Helden, ist das Motto dieses Buches über den ruhmvollen Fall der Feste Tsingtau. Urkundliche Berichte, die nirgends sonst mitgeteilt wurden, und Briefe deutscher Einwohner von Kiautschau haben für Gottbergs aufrüttelnde Darstellung wesentliche Angaben geliefert. Er schildert, wie in jeder Brust der Opfermut lebte, der den an Grandenz und Kolberg mahnenden Ausruf des Gouverneurs Meyer-Waldeck erfüllt.

Nisat Sozovic Pascha, Im blutigen Karst. Erinnerungen eines österreichischen Offiziers aus dem Kriegsjahre 1914. Mit 8 Tondruckbildern nach Originalen von Willy Brand. 168 Seiten stark; Oktavformat. Kartonierte mit farbigem Titelbild von Willy Brand 3 M. K. Thieme-Mannus Verlag in Stuttgart. Vom ersten Kapitel an den Leser packend, schildert der Verfasser in seinem vorliegenden Buche die heutigen schweren Kämpfe und Strapazen der heldenmütigen österreichisch-ungarischen Truppen in den Karstebenen der südlichen Herzegovina, Südbaladiens und dem montenegrinischen Grenzgebiete. Mit diesen Teilen der Dinarischen Alpen aus persönlichem Erleben bekannt, vermittelt er ebenso neue, wie wahre und fesselnde Bilder der dortigen großartigen Natur, sowie aller Schrecken eines mörderischen Klimas und der entmenschten Kampfesweise eines wilden und unbändigen Bergvolkes, der die kaiserlichen Truppen zu begegnen haben. Sie und da auch heitere Episoden einleitend, führt er uns den trotz Dürst, Hitze und Nahrungsmangel unentwegt humorvollen und mit Todesverachtung draufgehenden österreichischen Offizier und Soldaten in einer Weise vor, die den Charakter und Wert unserer schwarz-gelben Bundeskrieger in das rechte Licht zu rücken imstande ist. Dieses Buch wird sich durch seine glänzende, farbenprächtige Darstellung einen dauernden Platz bei alt und jung zu Hause sichern, sowie auch warme Aufnahme bei unseren braven Feldgrauen in den Schützengräben finden.

„Die da frei sind“. Roman von Henriette von Meerheimb (Gräfin Margarete von Binow). Elegante broschiert 4 M., in Leinen gebunden 5 M. Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. Mit der Leichtigkeit einer geborenen Erzählerin wird hier ein anschauliches Bild der Kämpfe zweier Kunstanschauungen im klassischen Weimarer Entwurf. Mit feiner Hand sind alle Lebens- und Liebeswirrsale geknüpft und geschlichtet, die Charaktere sind scharf und anschaulich gezeichnet. Das Buch ist von ernster und abgeklärter Lebensanschauung erfüllt und zeugt von echter Künstlerkraft.

„Die höhere Pflicht“. Roman von Doris Frein von Spätgen. Elegante broschiert 3 M., in Leinen gebunden 4 M. Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. Die Forderungen des Tages sind, soweit es sich um Geseftoff handelt, jetzt im realen Dasein wurzelnde, lebensstarke Bücher. Mit lebendigem Verständnis ist hier ein Abschnitt Menschenfreude, Menschenleid entrollt. Das Kämpfen und Ringen zweier Menschen, die in unbewußter Wahlverwandtschaft zueinander streben und die von des Geschickes Widrigkeiten doch immer wieder auseinandergerissen werden, bis die „höhere Pflicht“ Liebe zu geben, sie über alle Anfechtungen hinweg vernimmt.

Armella, die Stiftdienerin. Erzählung vom Klemes von Arthur Angleitner. Preis geh. 4 M., geb. 5 M. Verlag von Gebroder Paetel (Dr. Georg Paetel), Berlin W. 35. Die spannende, flott erzählte Handlung, die interessante Schilderung der Aufhebung des Augustinerstiftes Herrenwörth und die ungemein lebenswürdige, humoristische Art, mit der der bekannte Verfasser von dem Schicksal der Helbin des Buches, der Stiftdienerin Armella, berichtet, machen das Werk zu einer hervorragenden Erscheinung auf dem Gebiet der Unterhaltungsliteratur.

Neue Ziele. Von Olga Wohlbrück. Mit illustriertem Umschlag. Verlag Otto Jante, Berlin SW. Preis 1 M.

Advertisement for '1877' brand pills. Includes text: 'Schon', 'wurde dieses', 'Beiden für', 'Apotheker Rich. Brandts Schweizerpillen (Abführpillen) als Schutzmarke eingezeichnet. Vor Nachahmung wird gewarnt. U. S. vom Apotheker Rich. Brandt, Schaffhausen (Schweiz).'

Der Unterricht für das Winterhalbjahr ist in allen Klassen des Technikums Sildburghausen (Maschinen- und Elektrotechnische Schule, Bauwerk- und Tiefbaukunde) aufgenommen worden. Aufnahmen können in den ersten Wochen des Unterrichts ungehindert stattfinden. Programme stehen kostenlos zur Verfügung.

Zwangsversteigerungen

in den Provinzen West-, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgeteilt von P. Thiel, Berlin W. 30. Nachdruck verboten.

Name und Wohnort bezw. Grundbuch des Besitzers des Grundstückes bezw. des Subhastanten. (A = Auseinanderlegung)	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe des Grundstücks (ha)	Grundbesitzwert	Subhastationswert
Posen.					
W. Karlinzki, Willkowa	Jarotchin	8. Nov.	0,1398	0,90	18
Frau E. Kempka, Duschitz	Samter	8. "	0,76	ca. 15,-	75
J. Ditrowicz, Kojow	Schildberg	8. "	2 Grundst.		
D. Altmann, Schönlande	Schönlande	8. "	5,3	ca. 50,-	
W. B. Barb, Jelin	Tremessen	8. "	30,25	204,51	120
R. Luczak, Brüdenscheld	Wilkowo	8. "	12,18	51,24	120
H. Walzel, Udelman	Udelman	8. "	0,44	2,07	1041
E. Peters, Schulitz	Bromberg	9. "	0,17	0,12	718
H. Kihmann, Gr. Morin	Sobienjalza	9. "	13,84	ca. 890,-	105
St. Kofel, Mogilno	Mogilno	9. "	0,87	11,10	801
W. S. Korygacz Erben, Strelno	Strelno	9. "	0,88	0,66	513
S. Tegielski, Neugrund	Bonarowicz	9. "	25,05	97,32	75
Frau E. Wuntsch, Bromberg	Bromberg	10. "	0,07		1380
H. Szablowski, Wilsda	Posen	10. "	0,04		6000
H. Krüger, Radkowo	Schneidemühl	10. "	7,86	93,03	544
M. Tomaszewski, Czarnopontkowo	Saroba	10. "	2,04	ca. 9,-	24
E. Koch, Jordan	Bromberg	11. "	0,23	0,21	45
H. R. Krenz, Neuhauwand	Schrimm	11. "	2,91	21,96	60
M. Gapiński, Strelno	Strelno	11. "	16,2	223,20	392
E. Galtowski, Remben i. Posen	Remben i. P.	12. "	0,11		1475
St. Biazysto, Mirskat	Schildberg	12. "	0,05		186
H. Sank, Bratin	Kolmar	13. "	46,59	ca. 242,-	150
H. Stracki, Ebel, Natel	Natel	13. "			
H. Stawski, Ebel, Stalmierzycy	Ditrowo	13. "	0,577	5,58	
H. Tomczak, Pleschen	Pleschen	13. "	7,14	ca. 42,-	75
W. A. Gnat, Karschtowo	Zain	13. "	9,11	105,29	60
Pommern.					
H. Laatz, Bodstedt	Barth	10. "	10,16	ca. 50,-	
Pom. Grundst. u. Hyb. G. m. b. H. u. Mtg. (A), Mühlenbeck	Greifenhagen	11. "	2 Grundst.		
Frau M. Brunau, Gohren	Lauenburg	11. "	0,46	Mehrere Grundst.	1085
H. Dehler, Sellin	Bergen a. R.	10. "	0,08		120
H. Bahl, Bernin	Kolberg	12. "	13,25	195,33	805
H. Müller, Belgard	Belgard	12. "	0,18	0,63	150
H. Reil, Morab	Gammeln	12. "	61,29	ca. 170,-	525
E. S. V. Schulze, Gheleute, Swinemünde	Swinemünde	13. "			
S. Eisentraut, Swinemünde	"	13. "	2 Grundst.		



„Westfalia“
 Halbi die bewährteste Düngereismaschine.
 60.000 geliefert. Prospekte frei.
 Alleinige Fabrikanten Kuxmann & Co. Bielefeld.
 Wir warnen vor nachgemachten Ersatzteilen. Unsere Original-Spreuketten tragen nebenstehendes Warenzeichen oder die Bezeichnung „Gothardt“ und sind auf Zug geprüft und eingelaufen.

Speise- und Pflanzkartoffeln
 bevorzugt Kaisertrone und Industrie, kauft gegen Kasse bei Verladung
Julius Markus, Hohensalza.
 Fernruf 119. [7623]

Zuckerrüben
 sofortige Lieferung, kaufen und erbitten Angebote
C. F. Müller & Sohn
 Rübenspeisefabrik
 Boguschan Westpr. Fernsprecher Nr. 11.

Oelfässer u. Heringsfässer
 in gutem, füllbarem Zustande, kauft
Graudenzler Dachpappenfabrik
 Graudenz.
 Wir kaufen
400 Ztr. gesundes Stroh
 und bitten um sofortige Anbieterung.
Danziger Aktien-Bierbrauerei
 Danzig-Langfuhr.

Kartoffeln
 n Waagonladungen. Kasse nach Wunsch des Verkäufers. Tüchtige Aufkäufer überall gef. Off. erb. Planken, Moers a. Rh., Kartoffel-Export u. Theissen in Czarnikau in Posen, Hotel Bachmann.
 100-200 Zentner gesundes Stroh
 auch gepreßt, sucht zu kaufen
Paul Nawrocki,
 Stuhm Wpr.

Arbeitsmarkt
Stellen-Gesuche
Offene Stellen

Landwirtschaft
 Ich suche sofort für vielseitigen intensiven Betrieb einen gut empfohlenen energischen
2. Beamten
 militärfrei oder Invalide. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruches erbeten an
Kniep, Arnstein Dbr.
 Zum sofortigen Austritt kann sich ein junger
Melker
 a. Freistelle meld. Nur f. subverl. Leute i. d. Stelle dauernd u. angen. Off. u. Nr. 13811 an den Gef. erb.
Rittergut Resmin
 b. Gamin Wpr.
 Sucht zum 1. Januar od. 1. April 1916 tüchtigen
Hofmeister oder Wirtschaftler
 bei hohem Lohn und Debutat. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Offene Stellen
 Für mein Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft suche zum baldigen Eintritt tüchtigen
Verkäufer
 (Christ), welcher auch dekorieren kann. Gef. Off. m. Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. [7635]
Max Herrmann,
 Tretow a. Wega.

Offene Stellen
 Suche für m. Delikatessen- u. Kolonialwaren-Geschäft zum baldigen Eintritt einen
jüngeren Verkäufer.
 Gehaltsansprüche b. freier Station, Bild u. Zeugnis. sind der Bewerbung beizufügen. [7674]
Carl Beyer, Hohensalza.

Offene Stellen
 Suche vom 15. 11. für meine der Neuzeit entspr. Wasser-Küchennähmaschine einen tüchtigen, zuverlässigen
Müller.
 Gehaltsansprüche b. freier Station, Bild u. Zeugnis. sind der Bewerbung beizufügen. [13804]
Schlichting, Gremenzmühl
 b. Polzadowo Westpr.

Landwirtschaft
 Ich suche sofort für vielseitigen intensiven Betrieb einen gut empfohlenen energischen
2. Beamten
 militärfrei oder Invalide. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruches erbeten an
Kniep, Arnstein Dbr.
 Zum sofortigen Austritt kann sich ein junger
Melker
 a. Freistelle meld. Nur f. subverl. Leute i. d. Stelle dauernd u. angen. Off. u. Nr. 13811 an den Gef. erb.

Arbeitsmarkt
Stellen-Gesuche
Offene Stellen

Landwirtschaft
 Ich suche sofort für vielseitigen intensiven Betrieb einen gut empfohlenen energischen
2. Beamten
 militärfrei oder Invalide. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruches erbeten an
Kniep, Arnstein Dbr.
 Zum sofortigen Austritt kann sich ein junger
Melker
 a. Freistelle meld. Nur f. subverl. Leute i. d. Stelle dauernd u. angen. Off. u. Nr. 13811 an den Gef. erb.

Arbeitsmarkt
Stellen-Gesuche
Offene Stellen

Landwirtschaft
 Ich suche sofort für vielseitigen intensiven Betrieb einen gut empfohlenen energischen
2. Beamten
 militärfrei oder Invalide. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruches erbeten an
Kniep, Arnstein Dbr.
 Zum sofortigen Austritt kann sich ein junger
Melker
 a. Freistelle meld. Nur f. subverl. Leute i. d. Stelle dauernd u. angen. Off. u. Nr. 13811 an den Gef. erb.

Arbeitsmarkt
Stellen-Gesuche
Offene Stellen

Landwirtschaft
 Ich suche sofort für vielseitigen intensiven Betrieb einen gut empfohlenen energischen
2. Beamten
 militärfrei oder Invalide. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruches erbeten an
Kniep, Arnstein Dbr.
 Zum sofortigen Austritt kann sich ein junger
Melker
 a. Freistelle meld. Nur f. subverl. Leute i. d. Stelle dauernd u. angen. Off. u. Nr. 13811 an den Gef. erb.

Arbeitsmarkt
Stellen-Gesuche
Offene Stellen

Landwirtschaft
 Ich suche sofort für vielseitigen intensiven Betrieb einen gut empfohlenen energischen
2. Beamten
 militärfrei oder Invalide. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruches erbeten an
Kniep, Arnstein Dbr.
 Zum sofortigen Austritt kann sich ein junger
Melker
 a. Freistelle meld. Nur f. subverl. Leute i. d. Stelle dauernd u. angen. Off. u. Nr. 13811 an den Gef. erb.

Arbeitsmarkt
Stellen-Gesuche
Offene Stellen

Landwirtschaft
 Ich suche sofort für vielseitigen intensiven Betrieb einen gut empfohlenen energischen
2. Beamten
 militärfrei oder Invalide. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruches erbeten an
Kniep, Arnstein Dbr.
 Zum sofortigen Austritt kann sich ein junger
Melker
 a. Freistelle meld. Nur f. subverl. Leute i. d. Stelle dauernd u. angen. Off. u. Nr. 13811 an den Gef. erb.

Arbeitsmarkt
Stellen-Gesuche
Offene Stellen

Landwirtschaft
 Ich suche sofort für vielseitigen intensiven Betrieb einen gut empfohlenen energischen
2. Beamten
 militärfrei oder Invalide. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruches erbeten an
Kniep, Arnstein Dbr.
 Zum sofortigen Austritt kann sich ein junger
Melker
 a. Freistelle meld. Nur f. subverl. Leute i. d. Stelle dauernd u. angen. Off. u. Nr. 13811 an den Gef. erb.

Arbeitsmarkt
Stellen-Gesuche
Offene Stellen

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Junges Mädchen, das
 führung, Stenographie u. Schre maschine erlernt hat, sucht
Stellung.
 Angebote erbittet [137] S. Grubke, Kummels b. i. Pom. Langestr. 38.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Wirtschaftlerin
 Witwe, gute Erich, engl. Ende rüstig, aus anst. Familie, erf. i. d. Küche, Baden, Einwickeln, Feil kleid, Bed. Plätten und die auch allem mit Hand anlegt, sucht i. d. 15. Novbr. 1. Dez. od. 1. Jan. S. a. e. Landw. b. ein. Herrn od. D. Gute Zeugn. z. Seite. Besch. holtam. Off. u. Nr. 13785 a. d.

Zur Rübenkampagne
 liefern wir noch prompt und preiswert [7345]
Rübenbahngleise
 und
Rübenwagen.
 Gesellschaft für Feldbahn-Industrie
 Smolchewer & Co.,
 Bromberg.

Leinölfirnis
 hat abgegeben. [7569]
 E. A. Bulowski,
 Lautenburg Wpr.

Ca. 3000 Kubikmtr. Steine
 verkauft Dom. Al. Nappern b. Stephansdorf Wpr. [7219]
Wruken, Pferde- mähren u. Futterrüben
 verkauft Fröhlich, Marienwerder. [7597]

Viehverkäufe
Junge Jagdhunde!
 2 Mon. alt, edle Abstamm. Brauntiger, Rüd. 16. Bünd. 10 W. f. zu verkauf. Off. u. Nr. 13799 an den Gefälligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäftsvorkäufe
 Ein neuerbautes [13319]
Zinsbaus
 mit Garten (passend für Rentner) ist umständehalber ohne jegliche Anzahlung sofort zu verkaufen. Meldungen erbittet Hein. Gneisen, Dalkierstraße Nr. 15.

Suche Grundstück
 zu kaufen, 4-6 H. Morgen, nebst gutem Land und Haus Nähe Garnsee bevorzugt. Angebote unter Nr. 13757 an den Gefälligen erbeten.

Pachtungen
 Eine gutgehende, i. Betrieb bef.
Bäckerei
 sofort z. pachten, spät. kaufen gef. Off. u. Nr. 13764 an den Gefälligen erbeten.

Wohnungen
Culm Wp. Großer mod. Laden
 am Markt 33, in allererster Geschäfts-lage, von sofort preiswert zu vermieten. Näheres bei
A. Guter, Zigarrengeschäft.

Zu kaufen gesucht
 Briefmarken-Sammlungen
 kauft und tauscht E. Werner, Hausbecker, Stettin, Kronprinzessstraße 26. [13772]

Kartoffeln
 Alle Sorten [7048]
 kauft und bittet um Offerten
 Joseph Herber, Bromberg, Tel. 19
 Gesucht zu kaufen:
 Ein wenig gebrauchter
Jagdwagen
 möglichst groß. Gef. Offert. m. Preisang. u. Nr. 13791 a. d. Gef. erb.

Kartoffeln
 kauft von jeder Station gegen Kasse und bittet um Offerten mit äußerster Preisangabe, zur sofortigen oder späteren Abholung.
 Kartoffelgroßhandlung
B. Mozakowski, Thorn.
 Fernsprecher Nr. 45.

Fabrik- u. Speise-Kartoffeln Wruken u. Möhren
 kauft zu höchsten Tagespreisen.
M. Karopatwa,
 Osterode Wpr. Telefon 34

Mleespreu
 kauft [7578]
Firma Joseph Krieg,
 Liegenhof Wpr.

Fabrik- und Speise-Kartoffeln Speise-Wruken, Futtermöhren, Mleesamen
 kauft und bittet um bemusterte Offerten
Rolinik Winkaus- u. Absatzvoren
 E. G. m. b. H.,
 Schwes a. W.,
 Fernruf Nr. 48

Industrie
 und alle andern Sorten
Kartoffeln
 kauft und erbittet Angebote bei persönlicher Kasseabnahme
Kilian Hirschberg,
 Berlin O 27.
 Telefon Alexander 381.
 Telegr.-Adr. Exportkartoffel.
 Wer liefert regelmäßig

Butter, Eier zum Wiederverkauf?
 Angebote unter Nr. 13803 an den Gefälligen erbeten.

Schmuckwolle
 kauft nach wie vor und erb. bem. Offerte mit Preis. [2117]
Julius Raphael, Posen.
 Telefon 2200.

Heringsfässer
 große und kleine Fassen zu hohen Preisen kauft ab jeder Station. Meld. u. Nr. 13778 a. d. Gef. erb.

Stroh und Spreu
 alle Sorten kauft möglichst große Fassen und felle Pressen, Dampfhäckelmaschinen u. Säcke gratis. Offerten erbeten. [6731]
Bruno Freuschoff,
 Langfuhr.

Speise-Kartoffeln
 vornehmlich die Sorten:
Magnum bonum
Ap to date
Industrie
 kauft bei Vorausbezahl.
Johann Kuhlendahl,
 Kartoffelunternahmen,
 Eisen-Wpr.
 Telegramm-Adresse:
 Sotuhlenbad.
 Telefon: 29, 89, 190, 191

Pferdemöhren Kohlrüben Runkelrüben
 kauft Willy Wolf, Charlottenburg 5, Fernruf. Wilhelm 1586, Debestenadresse Witwo Berlin.

Bin Käufer
 von größerem Posten [7586

600 Zentn. Wruken
hat zu verkaufen [17821]
Best. Resche,
Gr. D. Konowath b. Teresopol.

Wruken.

1000 Ztr. gesunde, behobte,
sandfreie [13786]

Speisewruken

sofort lieferbar, billigst zu
verkaufen.
Dt. Exhaur Handelsbau
Ed. Mohl,
Telephon Nr. 114.

30-40 Ztr. gesunde

Weiß- und Rottkohl

verkauft noch [17648]
Dom. Fejeris, Kreis Stolp
in Bommern.

5 bis 6000 Birken

zu Deichselstangen hat zu ver-
kaufen [6740]
Adl. Kirshbaum,
Kreis Allenstein.

10 Waggon gutes Wiesenheu

haben preiswert abzugeben.
Ostdeutsche Dampf-Häckselwerke
Gustav Zahmer, Danzig.
Fernruf 1769. Drabtdr.: Zahmer

Streumehl

schneeweiß, was von allen
Bäckern gekauft wird, gebe von
2 Ztr. anwärts franko Bahn
sehr preiswert ab. [6730]
Bruno Preuschhoff,
Langfuhr.

Heiraten

Best. eines schönen Land-
grundstücks, 36 Jahre alt (Wit-
wer mit 2 Kindern von 8 und 7 J.),
möchte sich wieder

verheiraten.

Damen (auch Witwen) gleichen
Alters mit Vermögen werd. gebet.,
erwittemte Meldungen unter
Nr. 7296 an den Gesell. einzu-
schicken. Verschwiegenh. wird zugesichert.

Vorkäufe

Selten günstiger Kauf!
Wegen Umberuf. habe ich ein
kompl. Grundstück

70 Mg., Kr. Allenstein, 4 km zum
Bahnhof, für nur 24000 Mk. bei
ca. 6000 Mk. Anzahl. z. Verkauf.
Albert Rosin, Danzig.

Wegen Einberufung habe ich
4 kleine Grundstücke

bei Danzig im Vorortverkehr,
Schulgänge im Orte, von 38 Mg.,
176 Mg., 200 Mg. und 164 Mg.
bei je 15-20000 Mk. Anzahlung
zum Verkauf. [13760]
Albert Rosin, Danzig.

Salksandsteinfabrik

mit anschließender Schneidemühle,
tadellose neue Einrichtung, gute,
große Gebäude mit 36 Morgen
Land, am Bahnkreuzungspunkt
großher Stadt Wpr., beste Zu-
kunftsaussichten ist zu verkaufen.
Anfr. erbeten an [17346]
J. Piotrkowski, Vandsburg Wpr.

Holland-Mühle

mit Salouie, Windrope, Fahrstuhl,
3 Gänge, gut in Ordnung, mit
oder ohne Pachtland, zu ver-
kaufen. Preis ohne Inventar
17000 Mk. Anz. 3-5000 Mk.
Templin, Gr. Waldhof
bei Danzig. [13774]

Ein pers. Wirtschaftsbeamter
sucht eine kleine

Landwirtschaft

mit guten Gebäuden, Garten u.
geräumigen Zimmern in d. Nähe
einer großen Stadt mit hohen
Schulen in der Prov. Branden-
burg, Polen od. Westpreußen ist
käuflich zu übernehmen. Angeb.
unter 13736 an d. Ges. erbeten.
Bäckerei, alteinges. i. Be-
trieb in guter Geschäftslage,
Zucht 200 Mk. 4 J. v. Hausbe-
i. über. Nicht zu kaufen. Näh.
nach Mietzner, Hohensalza,
Kastanienweg 8. [13787]

Viehverkäufe

5 brauchbare Pferde
auch für Kriegszwecke geeignet,
verkauft in Ober-Reichenhof
Kreis Stuhm. [17513]

Tüchtige Schriftsetzer

für Abzügen- und Inseratensatz werden sofort einge-
stellt. Schriftl. Meldungen an die
Druckerei „Der Gesellige“, Graudenz.

100 fette
junge Schafe
verkauft in [17452]
Zuifenwalde bei Rehböf.

29 Stück
Fettvieh
25 fette
Schweine

Abnahme Mitte Nov. Anfr. an
Dom. Klonau
bei Warwalde Dpr.

zu verkaufen
1 Jagdhündin
100 Mark, ein edler
Dobermann

50 Mark, eine echte braune
Tecelhündin
30 Mk. Frau von Hindenburg,
Adl. Stoastraße bei Belzin.

Stellen-Gesuche

Junger Mann
sucht von sofort Stellung in
einem Kolonial- und Eisen-
warengeschäft. Angebote an
Saalmann, Wilhelmshof
bei Wittmannsdorf Dpr.

Mühlenwerkführer
sucht gleiche oder andere mögl.
selbständige Stellung. Off. erb.
A. Schulz, Graudenz,
Nebenerstraße 1.

Kriegsinvalide sucht von sof-
stellung als
Inspektor
oder Alleiniger oder auf Neben-
gut. Bin 25 Jahre alt und in
allen Zweigen der Landwirtschaft
erfahren. Zeugnisse u. Empfeh-
lungen sind vorhanden. Gehalt
nach Uebereinkunft. Gef. Off. u.
Nr. 13789 an den Geselligen erb.

Offene Stellen

Bürohilfskräfte
gegen hohe Bezahlung gesucht.
Militärfreiheit und gute Empfeh-
lungen sind Bedingung. Büro-
erfahrene Kriegsbeschädigte be-
vorzugt. Bewerbungen mit
Lebenslauf und Zeugnissen an
Landrat Reidenburg.

Suche für sofort oder 1. 1. 16
für mein Kolonialwaren- und
Stabellengeschäft einen [17567]

junger Mann
möglichst militärfrei. Offert. m.
Gehaltsanfr. erbitet
S. Lesin, Rügenwalde.

Geschäftsleiter
der ein kleineres Kaufhaus,
Herrentonkellerei, Schuhwar-
nerei, Manufakturwaren,
Korv., Nähe Halle a. d. S., leiten kann
und der flotten Verkäufer u. um-
sichtig ist, sofort gesucht. Verren-
der polnischen Sprache mächtig,
bevorzugt. [17602]
Moritz Rosental,
Halle a. d. S.

Aufsichtsbeamten
der poln. Sprache mächtig
sofort gesucht. Schriftliche
Meld. erb. [17643]

Adolf Berger,
Bromberg.

Lagerist
zugleich Deklimateur, von sofort
ge sucht. Zeugnisabschriften mit
Gehaltsanfragen erb. an [17453]
Emil Kriebe, Dirichau.

Für mein Kolonialwaren- und
Eisenwarengeschäft suche von sofort
oder später 2 tüchtige [17573]

Verkäufer.
Bewerbung mit Zeugnisabschr.
und Gehaltsforderungen bei fr.
Station an
Richard Hofmann,
Goblershausen.

Wir suchen zum Eintritt vor
1. Dezember jüngeren [17650]

Verkäufer
welcher kleine Landtouren macht
und etwas dekoriert.
E. Lewin & Sohn,
Tempelburg,
Manufakturwaren.

Verkäufer
für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche v. sof.
resp. 1. 12. einen flotten [17498]

Verkäufer
1 Volontär
und
1 Lehrling.
M. Böschmann, Schloßhan
Westpr.

**Molkerei-
Buchhalter-Geuch!**
Selbständige Buchhalterin od.
Buchhalter ist gesucht. Stel-
lung selbständig und dauernd.
Molkereigenossenschaft Briesa
Kreis Glogau. [17523]

2 tüchtige
Verkäufer
für Kleiderstoffe u. Stapel-
waren, sowie

2 tüchtige
Verkäuferinnen
suchen per bald oder
1. Dezember cr. [17473]

Thiel & Döring,
Osternode Dpr.,
Zuch-, Manufaktur- und
Modewaren.
Offerten mit Bild, Refe-
renzen u. Gehaltsanfr. erb.

Für mein
**Kolonialwaren- und
Destillations-Geschäft**
suche ich vom 1. Dezember einen
junger Mann
der militärfrei ist od. kürzlich
seine Lehrzeit beendet hat.
Bruno Hirschfeld,
Culm a. W.

Auf sogleich suche ich für
mein Spezial-Verren- und
Knaben-Cardobrogengeschäft
**einen älteren
und
einen jüngeren
Verkäufer**
der eben seine Lehre voll-
endet hat. [17587]

Weibe müssen mit der
Branden vertraut u. tüchtig
und umsichtig sein.
Zeugnisabschriften, Bild
und Gehaltsanfrage bei
nicht freier Verpflegung
erbeten.
**S. Bernstein
Cassel.**

Für meine Eisenwaren-, Werk-
zeug- und Maschinen-Handlung
suche ich zum baldmöglichsten
Eintritt tücht., branchekundigen

Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche v. sof.
resp. 1. 12. einen flotten [17498]

Verkäufer
1 Volontär
und
1 Lehrling.
M. Böschmann, Schloßhan
Westpr.

**Molkerei-
Buchhalter-Geuch!**
Selbständige Buchhalterin od.
Buchhalter ist gesucht. Stel-
lung selbständig und dauernd.
Molkereigenossenschaft Briesa
Kreis Glogau. [17523]

2 tüchtige
Verkäufer
für Kleiderstoffe u. Stapel-
waren, sowie

2 tüchtige
Verkäuferinnen
suchen per bald oder
1. Dezember cr. [17473]

Thiel & Döring,
Osternode Dpr.,
Zuch-, Manufaktur- und
Modewaren.
Offerten mit Bild, Refe-
renzen u. Gehaltsanfr. erb.

Für mein
**Kolonialwaren- und
Destillations-Geschäft**
suche ich vom 1. Dezember einen
junger Mann
der militärfrei ist od. kürzlich
seine Lehrzeit beendet hat.
Bruno Hirschfeld,
Culm a. W.

Auf sogleich suche ich für
mein Spezial-Verren- und
Knaben-Cardobrogengeschäft
**einen älteren
und
einen jüngeren
Verkäufer**
der eben seine Lehre voll-
endet hat. [17587]

Weibe müssen mit der
Branden vertraut u. tüchtig
und umsichtig sein.
Zeugnisabschriften, Bild
und Gehaltsanfrage bei
nicht freier Verpflegung
erbeten.
**S. Bernstein
Cassel.**

Für meine Eisenwaren-, Werk-
zeug- und Maschinen-Handlung
suche ich zum baldmöglichsten
Eintritt tücht., branchekundigen

Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche v. sof.
resp. 1. 12. einen flotten [17498]

Verkäufer
1 Volontär
und
1 Lehrling.
M. Böschmann, Schloßhan
Westpr.

**Molkerei-
Buchhalter-Geuch!**
Selbständige Buchhalterin od.
Buchhalter ist gesucht. Stel-
lung selbständig und dauernd.
Molkereigenossenschaft Briesa
Kreis Glogau. [17523]

2 tüchtige
Verkäufer
für Kleiderstoffe u. Stapel-
waren, sowie

2 tüchtige
Verkäuferinnen
suchen per bald oder
1. Dezember cr. [17473]

Thiel & Döring,
Osternode Dpr.,
Zuch-, Manufaktur- und
Modewaren.
Offerten mit Bild, Refe-
renzen u. Gehaltsanfr. erb.

Für mein
**Kolonialwaren- und
Destillations-Geschäft**
suche ich vom 1. Dezember einen
junger Mann
der militärfrei ist od. kürzlich
seine Lehrzeit beendet hat.
Bruno Hirschfeld,
Culm a. W.

Auf sogleich suche ich für
mein Spezial-Verren- und
Knaben-Cardobrogengeschäft
**einen älteren
und
einen jüngeren
Verkäufer**
der eben seine Lehre voll-
endet hat. [17587]

Weibe müssen mit der
Branden vertraut u. tüchtig
und umsichtig sein.
Zeugnisabschriften, Bild
und Gehaltsanfrage bei
nicht freier Verpflegung
erbeten.
**S. Bernstein
Cassel.**

Für meine Eisenwaren-, Werk-
zeug- und Maschinen-Handlung
suche ich zum baldmöglichsten
Eintritt tücht., branchekundigen

Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche v. sof.
resp. 1. 12. einen flotten [17498]

Verkäufer
1 Volontär
und
1 Lehrling.
M. Böschmann, Schloßhan
Westpr.

**Molkerei-
Buchhalter-Geuch!**
Selbständige Buchhalterin od.
Buchhalter ist gesucht. Stel-
lung selbständig und dauernd.
Molkereigenossenschaft Briesa
Kreis Glogau. [17523]

2 tüchtige
Verkäufer
für Kleiderstoffe u. Stapel-
waren, sowie

2 tüchtige
Verkäuferinnen
suchen per bald oder
1. Dezember cr. [17473]

Thiel & Döring,
Osternode Dpr.,
Zuch-, Manufaktur- und
Modewaren.
Offerten mit Bild, Refe-
renzen u. Gehaltsanfr. erb.

Für mein
**Kolonialwaren- und
Destillations-Geschäft**
suche ich vom 1. Dezember einen
junger Mann
der militärfrei ist od. kürzlich
seine Lehrzeit beendet hat.
Bruno Hirschfeld,
Culm a. W.

Auf sogleich suche ich für
mein Spezial-Verren- und
Knaben-Cardobrogengeschäft
**einen älteren
und
einen jüngeren
Verkäufer**
der eben seine Lehre voll-
endet hat. [17587]

Weibe müssen mit der
Branden vertraut u. tüchtig
und umsichtig sein.
Zeugnisabschriften, Bild
und Gehaltsanfrage bei
nicht freier Verpflegung
erbeten.
**S. Bernstein
Cassel.**

Für meine Eisenwaren-, Werk-
zeug- und Maschinen-Handlung
suche ich zum baldmöglichsten
Eintritt tücht., branchekundigen

Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche v. sof.
resp. 1. 12. einen flotten [17498]

Verkäufer
1 Volontär
und
1 Lehrling.
M. Böschmann, Schloßhan
Westpr.

Gewerbe, Industrie

Gr. alt. Schweizerdegen
in Vertriebsst. erfahren, [17564]

Buchbinder
der im Satz und Masch. mit
aushilft, auch Kriegsinvalide lov.
1 Volontär
sofort gesucht.
R. Bobrowski, Buchdrucker,
Göckershausen Westpr.

Sattlergehilfen
in Wagenarbeit erfahren, finden
dauernde Beschäftigung bei höchst.
Lohnsätzen. Gef. Meldung bei
Eduard Spasocke, Graudenz,
Gartenstr. 7. [17447]

1 Heizer
der mit Heißdampflokonomie u.
elektrischen Lichtanlage gut ver-
traut ist, wird zum baldigen
Antritt gesucht. Anfragen mit
Zeugnisabschr. und Gehaltsanfr.
erbitet [17468]
G. Eichhorst, Brust Westpr.

Suche für sofort oder Martin
einen älteren, verheirateten
Gutschmied.
Geffler, Rittergutsbesitzer,
Zigahnen b. Gr. Wandken,
Kr. Marienwerder Wpr. [17598]

Suche für meine Tochter Stelle
zur [17484]

Erlernung besserer Küche
Selbige ist bewandert im Nähen,
Blättern, Handarbeit u. einfacher
Küche.
Fleischermeisterfrau Sarnozki,
Zichau bei Dirichau.

Suche für mein Wirtschaft-
fräulein, das ich in allem sehr
empfehlen kann, [17463]

Stellung
zum 15. Nov. oder 1. Dezember.
Anfragen zu richten an Fräulein
Walter, bei Frau v. Hindenburg,
Adl. Stoastraße b. Belzin.
Vesierochter sucht Stellg. als

Stütze
unter Leitung der Hausfrau in
besser. Stadt- oder Landhaus.
Selbige ist schon in Stellg. gew.
Off. u. Nr. 13687 a. d. Ges. erb.

Suche für mein Fräulein, da
ich dieselbe nicht mehr benötige,
Stelle als [17386]

Stütze
für Geschäft und Haus in Kol-
onialwarengesch. oder Konditorei.
Gef. Zuschriften an Fr. Martha
Klach, bei Frau M. Wrzesinski,
Kolonialgeschäft, Aufgaten bei
Reidenburg Dpr.

Offene Stellen
Für mein Kurz-, Tab., Woll-
waren- und Manufakturgeschäft
suche per 1. Dezember für die
Kurzwaren-Abteilung eine ältere,
durchaus brandkundige, tüchtige

erste Verkäuferin.
Bild und Gehaltsanfrage bei
freier Station sind Bewerbungen
beizufügen. [17576]
Fritz Plakowski, Reidenburg,
Manufaktur- und Modewaren.

**2-3 tüchtige
Verkäuferinnen**
(Griff.) suche per sofort eventl.
15. oder 1. Dezember. Offerten
mit Bild und Angabe der bis-
herigen Tätigkeit erbeten.
Widowaren-Haus [17537]
Richard Böfller, Friedl. Wpr.

Suche per bald oder später für
mein Mode-, Manufaktur- und
Konfektions-Geschäft tüchtige, ge-
wandte [13788]

Verkäuferin
für die Manufakturwaren- und
Konfektions-Abteilung, 1 tüchtige
Verkäuferin
welche große Fenster dekorieren
kann. Off. mit Bild u. Gehalts-
angabe an J. Jacobsohn
Nacht., Adolf Moses,
Belaard Veri.

Für unser Kurz-, Weiß-,
Woll-, u. Tapetier-Ges-
chäft suchen wir eine
branchekundige, tüchtige
Verkäuferin
der polnischen Spr. mächtig.
Angebote mit Zeugnis-
abschr., Photographie sowie
Angabe der Gehaltsanfr.
beizufügen. [17616]
Samburger Engroslager
Herm. Kuntzmann & Co.,
Stendal.

Kassiererinnen
für die Kleinverkaufsstelle und
Bedienung des Telephon m. fr.
Station im Hause gesucht. Be-
werbungen mit Zeugnisabschr. an
Schweizerhof, Bromberg,
Molkerei und Dampfzucker-
fabrik.

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Fr., 30 J., sucht Stellg. als

Verkäuferin
in Kolonialwaren-Geschäft, möchte
sich auch in der Wirtschaft be-
tätigen, in Schneiderei erfahren.
Offerten unter Nr. 13744 an
den Geselligen erbeten.

Buchhalterin
mehrere Jahre praktisch tätig,
sucht sof. Stellung. Off. unter
R. B. erbeten an Ad. Böhme,
Annonc.-Exped., Marienwerder
Westpr. [17598]

Besitzerlochter
21 Jahre alt, habe 1 Jahr die
feine Hotelfküche erlernt u. suche
zur weiteren Bervollkommnung
Stelle als zweite Mannell oder
unter Leitung der Hausfrau,
besseres Hotel bevorzugt. Off. u.
1112 postlagernd Ronau,
Kreis Schw. [13783]

Suche für meine Tochter Stelle
zur [17484]

Erlernung besserer Küche
Selbige ist bewandert im Nähen,
Blättern, Handarbeit u. einfacher
Küche.
Fleischermeisterfrau Sarnozki,
Zichau bei Dirichau.

Suche für mein Wirtschaft-
fräulein, das ich in allem sehr
empfehlen kann, [17463]

Stellung
zum 15. Nov. oder 1. Dezember.
Anfragen zu richten an Fräulein
Walter, bei Frau v. Hindenburg,
Adl. Stoastraße b. Belzin.
Vesierochter sucht Stellg. als

Stütze
unter Leitung der Hausfrau in
besser. Stadt- oder Landhaus.
Selbige ist schon in Stellg. gew.
Off. u. Nr. 13687 a. d. Ges. erb.

Suche für mein Fräulein, da
ich dieselbe nicht mehr benötige,
Stelle als [17386]

Stütze
für Geschäft und Haus in Kol-
onialwarengesch. oder Konditorei.
Gef. Zuschriften an Fr. Martha
Klach, bei Frau M. Wrzesinski,
Kolonialgeschäft, Aufgaten bei
Reidenburg Dpr.

Offene Stellen
Für mein Kurz-, Tab., Woll-
waren- und Manufakturgeschäft
suche per 1. Dezember für die
Kurzwaren-Abteilung eine ältere,
durchaus brandkundige, tüchtige

erste Verkäuferin.
Bild und Gehaltsanfrage bei
freier Station sind Bewerbungen
beizufügen. [17576]
Fritz Plakowski, Reidenburg,
Manufaktur- und Modewaren.

**2-3 tüchtige
Verkäuferinnen**
(Griff.) suche per sofort eventl.
15. oder 1. Dezember. Offerten
mit Bild und Angabe der bis-
herigen Tätigkeit erbeten.
Widowaren-Haus [17537]
Richard Böfller, Friedl. Wpr.

Suche per bald oder später für
mein Mode-, Manufaktur- und
Konfektions-Geschäft tüchtige, ge-
wandte [13788]

Verkäuferin
für die Manufakturwaren- und
Konfektions-Abteilung, 1 tüchtige
Verkäuferin
welche große Fenster dekorieren
kann. Off. mit Bild u. Gehalts-
angabe an J. Jacobsohn
Nacht., Adolf Moses,
Belaard Veri.

Für unser Kurz-, Weiß-,
Woll-, u. Tapetier-Ges-
chäft suchen wir eine
branchekundige, tüchtige
Verkäuferin
der polnischen Spr. mächtig.
Angebote mit Zeugnis-
abschr., Photographie sowie
Angabe der Gehaltsanfr.
beizufügen. [17616]
Samburger Engroslager
Herm. Kuntzmann & Co.,
Stendal.

Kassiererinnen
für die Kleinverkaufsstelle und
Bedienung des Telephon m. fr.
Station im Hause gesucht. Be-
werbungen mit Zeugnisabschr. an
Schweizerhof, Bromberg,
Molkerei und Dampfzucker-
fabrik.

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

2 Lehrlinge.
Für mein Kolonialwaren- und
Destillationsgeschäft suche [17500]

Dampkessel und Dampfmaschinen

Cornwall-Dampfkessel von 8-120 qm Heizfläche, Röhrenkessel bis zu den grössten Dimensionen, Dampf-Maschinen von 10-1000 Pferdekraften, fast stets fertig oder in Arbeit, daher schnell lieferbar.

Brennereien, Transmissionen und Entwässerungs-Anlagen, Kalksandsteinfabriken nach modernsten Verfahren.

Offerten und Ingenieurbesuche kostenlos.

F. Komnick, Elbing.

1600 Arbeiter.

Officiere 17979
Neue Zittauer
Mittelpfeizwiebeln
den Originalen zu Markt 30,00 ab Lager Bromberg gegen Nachnahme.
E. Kownatzki, Bromberg, Telefon 95a.
300 Btr. Zucker
gem. Melis u. Wafelzucker
4 Btr. Kakao, gar. rein
200 Btr. Sauerkohl
auch in kleinen Posten ab Lager
Südost. Offert. 17455
J. Smolinski,
Südost. Wcr.

Zeit!
Trotz des großen Mangels an Rohmaterialien verkaufe noch kurze Zeit:
2 1/2 Tische Schmierseife
pr. Zentner 40 Mk.
Gefäße Schmierseife
pr. Zentner 46 Mk.
Verband gegen Nachnahme oder vorh. Kasse.
Hargmann, Biel,
Hohentauernstr. 37.

Lanz'sche
Heissdampf-Verband
Lokomobile
190 PS. Dauernd
leistungsfähig, garantiert
betriebsfähig, zu M.
13 500 verhältniss.
Anfragen unter Nr.
7379 an den Gesell.

Mehrere tausend Zentner
Kartoffeln

sortiert u. unsortiert, habe laufend abzugeben. Preisangeb. an
Ise Moses, Briesen Weßstr.
Telephon 135.

Neuer Fett-Sering!
Delikatess, köstlich, 5,50 Mk.
frü. Nachh. Bahnhöf. Extra-
offerte einl. 18938
E. Riehe, Stettin 20,
Brennerei-Str. 14.

Ein kompl.
Damenreizzeug
wenig gebraucht, verkauft 17584
H. Nohring, Ellerwalde,
Str. Marienwerder.

Ka. Bratenfett
in Guss, i. Geschmack u. Aus-
sehen von Bratenfett nicht zu
unterscheiden, solange der Vor-
rat reicht, pro Str. Mk. 235.—
W. Utecht, Marienwerder,
Ferienpfeifer 201.

Spielwaren
aller Art, grosse
Auswahl; auch
Christbaum-
schmuck
**Teil-
zahlung**
Spezial-Preise umsonst und portofrei
Jonass & Co., Berlin V. 762
Pelle-Allianee-Str. 7/10

† **St. Afra** †
Die Perle
aller Liköre
Deutscher
Cognac Exquisit
Echter alter Cognac
Cognacbrennerei E. L. Kempe & Co
Aktiengesellschaft Oppach i. Sa.

Offerierte freibleibend:

Reines Schweineschmalz	Str. 325 Mk.
Bohnen, gelbe (frei)	Str. 65 Mk.
Erbfen	Str. 65 Mk.
Gerstengröße	Str. 65 Mk.
Milchobst	Str. 65 Mk.
Pflaumen	Str. 65 Mk.
Sauerkohl	Str. 20 Mk.
Kunstspeisefett	Str. 250 Mk.
Rüben-Kreide	Str. 45 Mk.
Büstenhonig-Ersatz	Str. 45 Mk.
Reismehl	Str. 80 Mk.
Maismehl	Str. 65 Mk.
Maisgrieß	Str. 60 Mk.
Neumanns Kaffee-Ersatz	Str. 85 Mk.
Gebrannte Gerste	Str. 65 Mk.
Fah-Seife	Str. 40 Mk.
Brandenburger Seife	Str. 65 Mk.
Fuß-Gringe, 700-800 Stück, pro Tonne 110 Mk.	
1/2 Tonne 60 Mk.	
Feinste fette Räucher-Lachsheringe pro Tonne 115 Mk.	
1/2 Tonne 65 Mk.	

Emil Neumann, Friedeberg Nm.
Mühlstr. 42. 113801

400 Paar neue Brustblatt-(Sielen-)Geschirre
pro Paar bestehend aus: zwei Brustblatt, innen Filz-Schlauchgürtel, außen Leder, Rückengurt, Bauchgurt, Gendarmen mit Filzfüßen, doppelten Schnallriemen und Ringe, unzerbrechbaren Zugsträngen mit Stahlrohr-Schleifen, ferner zwei Halftern, zwei Halstoppeln und einer Krenzleine für zwei Pferde.
Diese Geschirre, bestehend als Adergeschirre, sollen in einzelnen Teilposten oder im ganzen sehr billig verkauft werden. Anfragen zu richten an
A. Katte, Centralhotel, Königsberg i. Pr.,
am Freitag, den 5., und Sonnabend, den 6. November, zur verbindlichen Rücksprache und Bestätigung von Muster-geschirre anwesend. 17612

Einem Posten von 17688
ca. 200 halbengl. Weidelämmern
mit Wolle, ca. 60 Pfd. schwer, haben preiswert abzugeben. Eventl. verkaufen wir diese bei guter Widmung auch auf Avance und nehmen sie, wenn fett, zurück.
Gebr. Friedmann & Nussbaum, Cöthen i. Anh. Fernsprecher 15.

Anbauer für Zutter- und Zuckerrübensamen
auf Kontrakt werden von erstklassiger Rübensamenzüchtere unter günstigen Bedingungen gesucht. Gest. Angebote unter Nr. 7520 an den Gesellschaften erbeten.

Kartoffelmehl Sup.
beschlagnahmefrei, offeriert billigst 16040
Rudolf Prantz, Danzig, Hofengasse 29, Telefon 238.

Oele
Zylinder-, Maschinen-, Motoren-, Motorenzylinder-, Separatoren-, Lowry- und Brennöl-, Fussbodenöl-Ersatz, cons. Fett, Wagenfett etc., sämtl. Maschinenpackung, Treibriemenwachs, Kernleder-, Kamelhaar- und Baumwolltuch-Treibriemen, Drahtseile endlos gespleisst empfiehlt
Elbinger Treibriemen-Fabrik u. techn. Geschäft Rudolf Koeppen Nachf., Elbing. Telefon 103.

Delikatesz-Sauerkohl
offeriert
Ferdinand Tzarske, Briesen Wpr.,
Sauerkohlfabrik. 17445

la braune Bohnen
beschlagnahmefrei, bietet billigst an, auf Wunsch be-
mutterte Dierte. 16030
Rudolf Prantz, Danzig, Telefon 238, Hofengasse 29.

Sparen Sie an Butter und Fett.
Der billige u. beste Brotanstrich ist ein guter Honig.
Alle Hausfrauen bevorzugen Apotheker Radmann's
Spezial-Honigpulver „Rako“.
Man weisse andere Präparate zurück. 1 Päckchen Honig-
pulver, 2 Pfd. Zucker u. 1 Lt. Wasser gibt 2 1/2 Pfd. feinsten
Bienenhonigertrag. Zu haben in Drogerien u. einschlägigen
Geschäften, wo nicht direkt 10 Päckchen 2 Mark franko.
4795. Wiederverkäufern billige Engrospreise.
„Rako“-Fabrik für Spezialpräparate, Walter Russ, Danzig.

Sohl-Leder-Abfälle!
Reiner Kern!
! Wichtig für Schuhmacher !
Verband v. mindestens 10 Pfd. a Pfd. Mk. 1,40 gegen Nachnahme.
A. Hamburger, Berlin W. 30, Landsb. Unterstr. 33.

Achtung!! Schuhmacher!!
Ganz enorm billig. Wegen Räumung.
Sohlleder-Kern-Abfälle } Pfund nur 1,15 Mk.
aus Militär-Werkstätten }
Verband nur von 10 Pfd. ab gegen Nachnahme.
Felix Docter, Berlin NO. 55, Bölowstr. 1. 17618

Speisewiebeln
a Zentner 19,00 Mk. mit Saft
gibt ab 1395
A. Nosseck, Nalel.

Rindlederne Schallstiefel
a 19 Mk.,
dte. Kropfstiefel
a 27 Mk.
in bester Bearbeitung hat abzu-
geben 16980
L. P. Roschwitz, Berlin, Seilkaegelestr. 19.

Speisewiebeln
mittelgroß u. groß p. Saft
zu Mk. 18.
Knoblauch
p. Pfd. Mk. 1,90. 15868
J. Hornstein, Nalel, Fernruf 206.

3-Pfund-Postpaket
garantiert reinen
holländischen Kakao
in Blechdosen, 22/24 % Fett-
gehalt, bestes Produkt, ver-
dient gegen Vereinfachung
des Betrages oder Nach-
nahme von 17630
Mark 22.20
franko innerhalb Deutschlands
Oscar Rosenthal, Leipzig 23.
Telephon 3651.
Telegr.-Adresse Idealmehl.

Kriegsbrotaufstrich
hergest. aus Weichholzwägen etc.
— delik. und nahrhaft —
10 Pfd. 25 Pfd.
in Emaille-Timern 5.— Mk. 10.— Mk.
franko jeder Station unter Nachnahme.
Malzfruchtwerke Breslau 3

Knochenflochen
35/41 % Protein und Fett,
für Geflügel sowie auch für
Schweinemehl, bestes Kraftfutter
Markt 20.— pro Zentner.
Berner empfehle
Kainit (14 %)
Kali (32 %)
Heinrich Wibbing, Graudenz, Getreidemarkt 25/26
Eingang Mühlstr. 158

Kunsthonig Ia
10-Pfund-Eimer Pfd. 38 Pfa.,
35-Pfund-Eimer Pfd. 37 "
Frisehobstmarmelade Ia
10-Pfund-Eimer Pfd. 48 Pfa.,
25-Pfund-Eimer Pfd. 47 Pfa.,
offeriert v. Nachnahme 119793
von Kletowski, Marienburg.

Motorpflug
vom 10. d. Mts. an zu verkaufen.
Bedingung möglichst ebener und
steinfreier Acker. 17563
von Rich. or, Gr. Kojainen,
Post- und Baustation.

Lesser's
Kartoffel sortiermaschinen

Marke: „Ronum“
und „Rose“
mit
Kurbelschleifenantrieb
ohne Karbelwelle.
Lesser's Kartoffel-
waschmaschinen
„TRITON“.
Illustr. Prospekt Nr. 68
kostenlos.
Gebrüder Lesser, Maschinenfabrik, Posen.

Nur für Wiederverkäufer!
Cremschokolade
40 Tafeln steifig, Kart. 8,50 Mk.,
Haushalt-Schokolade
50 Tafeln steifig, Kart. 9,50 Mk.,
Mupertus-Schokolade
100 Tafeln 14,00 Mk.,
Vanille-Schokolade 113794
100 Tafeln 21,00 Mk.,
Unsereselden 100 Tm 26,00 Mk.,
Mocca 100 28,00 Mk.,
von Kletowski, Marienburg.
Reines Schweineschmalz
Str. 280 Mk. 17612
Kunstspeisefett
Str. 160 Mk. ab 250 ab gegen
Nachnahme hat abzugeben.
Kurt Kessler, Löban Wcr.

Auto
8/22 PS., tadellos erhalten, ohne
Bereifung, Lackierung (neu),
schwarz, Räder rot, sieht preis-
wert zum Verkauf. 17582
Marens Potlitzer Nachfolger, Gerretbehndlg., Freyhaß Wpr.
Telephon 4.

Für Schwerhörige.
Herr O. K. in Elm schreibt:
Meine Frau, die seit 5 Jahren
an starkem Ohrenschmerzen und
Schwerhörigkeit litt, ist nach
kaum dreimonatlicher Behandlung
Ihrer Hörtrümmer fast vollstän-
dig geheilt und kann Ihnen die
freudige Mitteilung machen, daß
sie jetzt nach 5 Jahren die Uhr
zum erstenmal wieder gehen
hörte. 16939

Bei Schwerhörigkeit
ist **A. Plobner's** patent.
Hörtrümmer unentbehrlich:
wird kaum sichtbar im Ohr ge-
tragen. Mit großem
Erfolg angewendet
bei Ohrenschmerzen, nerv.
Ohrenleiden u. u. u. u.
sende im Gebrauch.
Zahlr. Dankschreiben.
Preis Mk. 10.—, 2 Stück Mk.
18.—. Probest. kostenlos durch
General-Vertrieb: E. M. Müller,
Könchen II, Briesack 53 A. D.

Oberschl. Kohlen
Liefert schnellstens und billig.
C. Walewski, Breslau 5.

Zigarren
von Mk. 45.— p. Mille an auf-
wärts f. Wiederverkäufer offeriert
Jacob Schmieder, Danzig, III. Damm 3, I.
Telephon 3141. 15906

Achtung!
Großen Posten prima
Speisewiebeln
Str. 18.— Mk. hat abzugeben.
Gest. umgehende Bestellungen u.
Nr. 7479 an den Gesell. erbeten.

ff. Sprit
95 % pro Str. 3,60 Mk. Nachh. od.
vorh. Kassa, ab Station, auch in
kl. Mengen abzugeben. Freibleib.
Offerten u. Nr. 4422 a. d. Gef. erb.
Kunsthonig
ab eigener Fabrik gebe lau-
fend jede Woche billigst ab
S. Rosenbaum, Schönlaute.